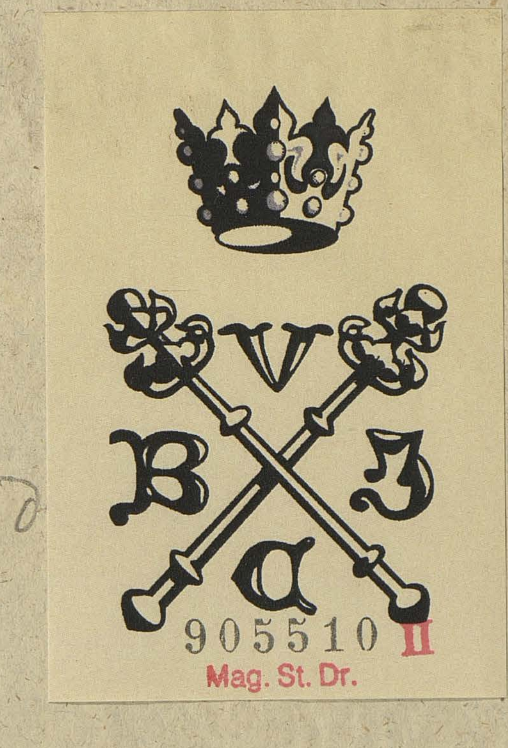
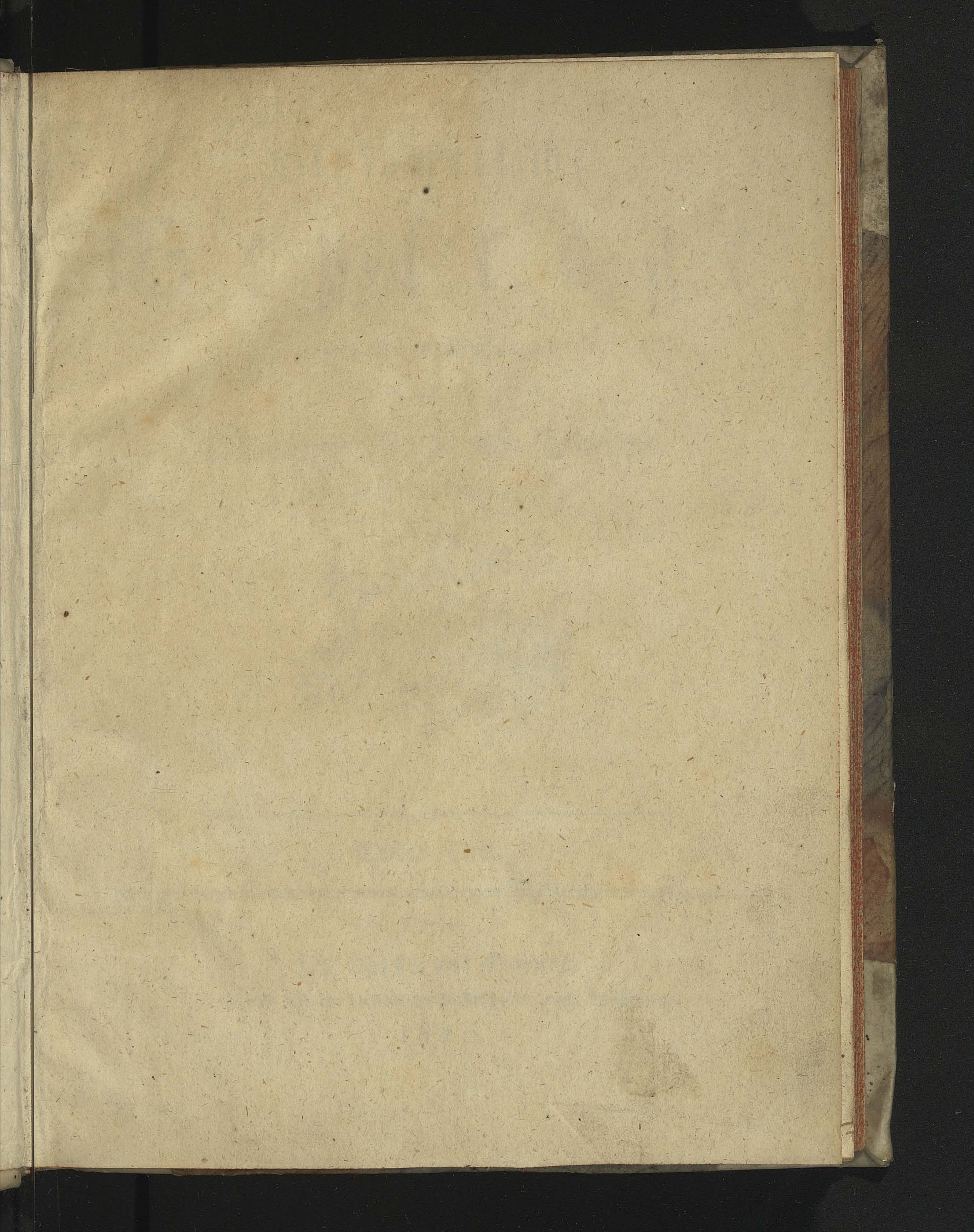
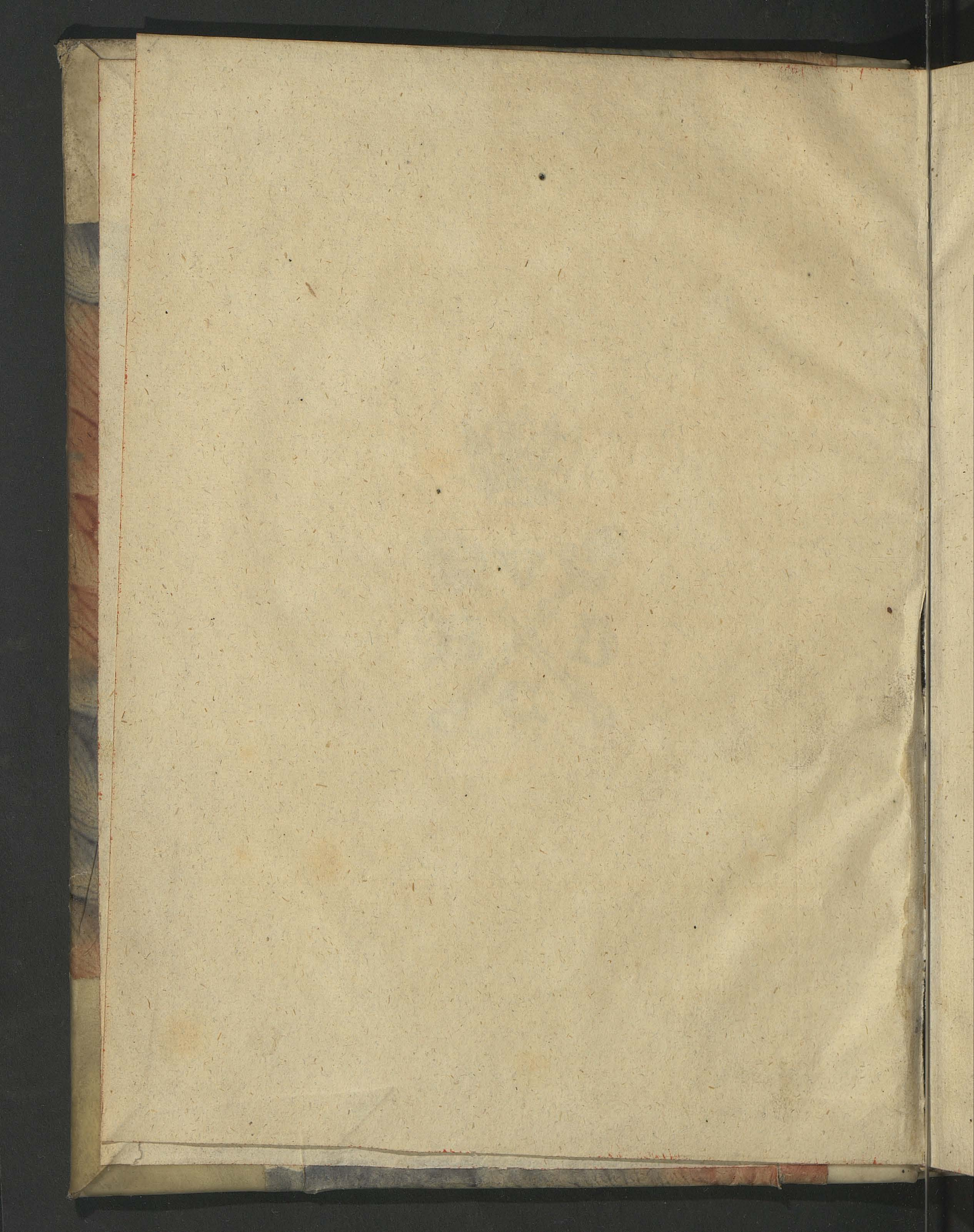

905510
BIBLIOTHECA
UNIV. JAGELL.
CRACOVIENSIS
Mag. St. Dr.
II


V
B J
C
905510 II
Mag. St. Dr.





Diplomatische Beyträge

zur Untersuchung

der

Schlesischen Rechte und Geschichte.



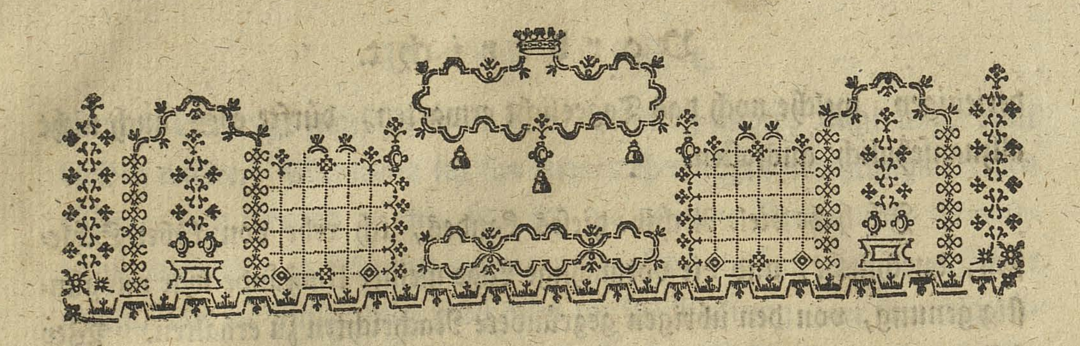
Erster Theil.

Berlin,

bey Haude und Spener,

Königl. wie auch der Academie der Wissenschaften privil. Buchhändlern.

1770.



Vorbericht.

Gegenwärtige Beyträge sollten den Liebhabern der Schlesischen Rechte und Geschichte nicht gantz gleichgültig seyn. Wenigstens werden dadurch einige Lücken in beyden ausgefüllt werden können.

Mein Augenmerck ist besonders auf Ober-Schlesien gerichtet. Ein noch völlig unangebautes Feld. Schon klagte der ungenannte Geschichtschreiber des 14ten Jahrhunderts beym Sommersberg in Scriptoribus Rerum Siles. T. I. p. 59. über den Mangel der Nachrichten von diesem Lande und dessen Regenten. Seine Worte sind:

> Restat & nunc scribendum de Ducibus Oppoliensibus & eorum successione nec non actibus. Sed quia *certitudinaliter de eis invenire non potui*, ad presens eos transiens, ad principes magne Polonie declinavi.

Und wie wenig findet man dieses mangelnde Gewiße von den nachzeitigen Schriftstellern nachgetragen?

Die Seltenheit der Urkunden, dieser so unentbehrlichen Stützen einer wahren Geschichte, müssen wohl daran die meiste Schuld haben. Die wenige sind zu zählen, welche vom *Balbinus*, Sommersbergen, Dogielen und einigen andern bekannt gemacht worden, und die Menge

derjenigen, welche noch das Tageslicht erwarten, dürfte eben auch nicht allzuansehnlich ausfallen.

Ich habe viele Archive dieses Landes, ich rede von Ober-Schlesien, durchsucht, und die vormahlige Lage meiner Umstände war mir günstig genung, von den übrigen gegründete Nachrichten zu erhalten. Wer sollte aber vermuthen, daß unter dem allda häufig genug gefundenen Staub und Moder wenig oder fast gar nichts bedeutendes vergraben liege?

Selbst die Klöster, diese sonst so heilige Aufbehältniße dergleichen Schätze, haben nichts aufzuweisen, wenn ich das einzige Jungfräuliche Stift zu Czarnowantz ausnehme. So sorglos oder so sicher für die Zukunft lebten diese wohlgenährte Erdensöhne in ihren nahrhaften Besitzungen.

Nur ein ungefährer Zufall hat mir diejenigen, welche ich selbst besitze, entdecket. Auf einen ähnlichen habe ich seit der Zeit vergebens gewartet. Freylich bescheide ich mich gantz gerne, daß auch durch deren gegenwärtige Bekanntmachung noch wenig gutes Land gewonnen werden wird Allein auch die erste Furche, welche in einem verwilderten Boden gezogen wird, verdient schon Beyfall und Aufmunterung. Mir kann es genung seyn, daß ich auch nur diese wenige Ueberbleibsel des Alterthums von dem nah gewesenen Untergange gerettet habe; und die Fortsetzung dieser Beyträge wird so lange dauern, als mein Vorrath zureichet.

Sollte ich mir wohl zu mehrerer Vollständigkeit dieser Sammlungen Mitgehülfen erbitten? Ich entscheide nichts: aber dies thue ich mit voller Zuversicht, daß ich den würdigsten und verdienstvollen **Herrn Prelaten und Probst des Jungfräulichen Stifts zu Czarnowantz, Herrn Eustachius**, hiermit öffentlich aufruffe, seine schöne Sammlung dortiger Stifts-Urkunden und Nachrichten uns nicht länger vorzuenthalten. Nur diesem großen Kenner der Vaterländischen Geschichte, (ich will hoffen, daß er noch lebe; betrübte Entfernung!) würde

ich diese Beyträge zugeschrieben haben, wenn ich anders nicht ungenannt bleiben wollte. Aber wenn ich ihn meinen ehemaligen verehrungswerthen Gönner und Freund nenne, so wird die geheime Sprache der Freundschaft mich ihm zu erkennen geben; und alsdenn fühlt eine so gefällige Seele, wie die seinige, von selbst alles zur Willfahrung einer freundschaftlichen Bitte. Ich kann mich wenigstens nicht entsinnen, daß dieser seltene Freund mir vormals etwas habe abschlagen können.

Geschrieben auf dem Lande am 15ten Sept. 1770.

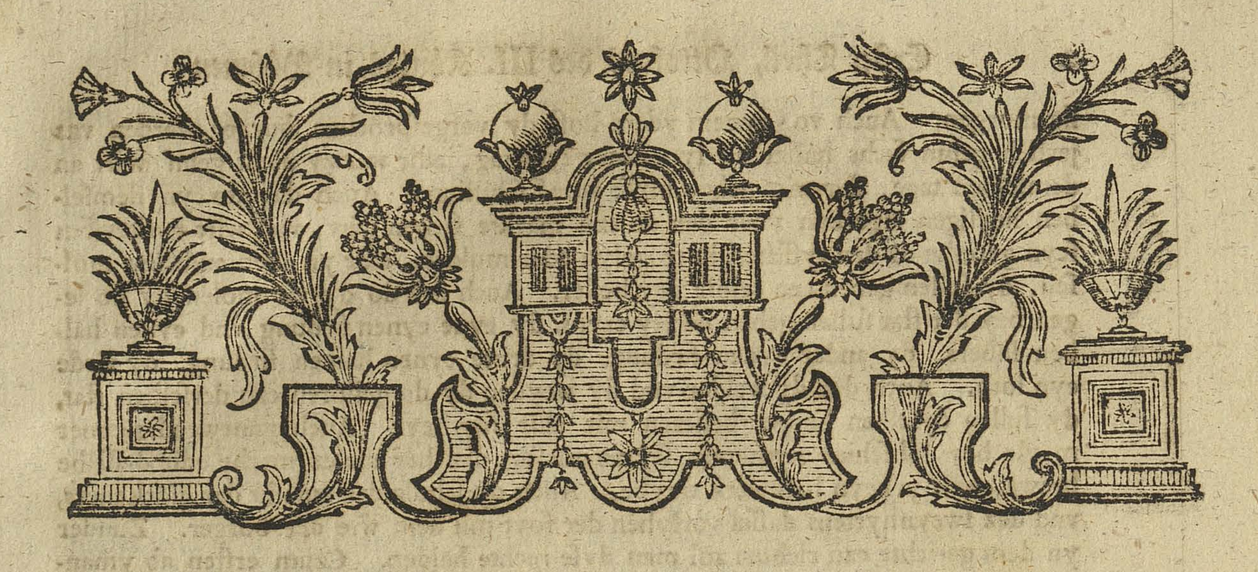


NB. Dieser Vorbericht wird gleich nach den Titel des ersten Theils gebunden.

Innhalt des ersten Theiles.


N. 2.
Ad Dipl. N. 9.
1354.
N. 1.
N. 4.
N. 3.
Ad Dipl. N. 18.
1399.
Ad Dipl. N. 17.
1394.
Ad Diploma N. 2.
1274.
N. 5.
N. 6.
Ad Dipl. N.o 20.
1410.
Ad Dipl. N. 23.
1420.





I.

Ottokars des III. Königs von Böhmen erneuerte Handfeste der Stadt Leobschütz im Troppauischen Fürstenthum.

Ex Codice membranacco Archivi Leobschütz:

Otokarus von den genoden gotis *Konyng czu behemen vnd Herczog czu Österreych czu Steyren czu Karyuten margrof czu merem vnd herre czu carnele der marke Eger vnd portugal,* *) allen czu ewygen czeyten. Is beqwemet gutlichen czu horen beqweme vnd erber gebete der getrewen dy magestate konygliche hochwìrdikeyt vnd dyselben gebete gehort filguttiger czu dir horen; zo vorgilt her dy schold dy daz recht vzheyschet: zo sterket her dy getrewen czu glewben seynen glubden, alzo herander ym czu seynem dinste czuczewt vnd ynfuret. Kundyket zol haben mit dem lawte dyser hantfeste beyde dys kegenwortige alder vnd daz czu kumftige der nochkomligen, daz wir haben geyowort von gepflegter guttyket rechtir flytunge allir unſ getrawen burger czu lubschicz, vnd haben en heysen vornewen eyn voralderte hantfeste dy do vor alder vorturben waz, dy en von vnsern vorfordern vorlyhen waz, vnd dyselbe wyr mit sundirlicher gnode bestetiget zvndir der alden hantfeste waz derley behaldikeyt. Czum allirerst n waz gesaczt den burgern das zy von yder huben der stat schuldig zynt czu gebin eyn halben firdug silbers. Auch vor vir korner getreydes von dem weysze, von korn vom hapher, von der gerste ist man vns schl'dig czu gebin den czenden yn den erben. Auch eyn yde hube czu en zol habin sechs vnde dreysig

*) Lege *Portusnab*, ut habet Laudum Concordiæ inter eundem Ottocarum & Rudolphum I. Romanorum Regem de ao. 1276. in Leibnitii Mantissa Cod. Juris Gent. Dipl. P. II. p. 100.

sig morgen. Auch von eynem ydem hofe dy vorgesprochen burger werden vns jerlich gebin sechs haller an synte merteyns tag, adir wer zy nicht gebn̄ wirt an demselben tage, der wirt geben busse vumf schillinge. Auch das do yn demselben heyligen tage eyn yder der do czu markte stehen wirt, vnd wirt vorkevffen seyn gerethe of den tysschen in trogelyn ader mulden, adir yn allen andirley mossen, dy sullen geben czu czinse dry heller. Auch daz do dy vir mölen dy do legen bey der stat sullen geben derley czyns. dy eyne eynen firdung vnd eynen halben silbers. dy ander eynen firdung, dy dritte eynen halben firdung. dy virde eyn loth. Auch daz dy welder vnd dy weyden dy do gehoren czu derselben stat, dy sullen dyselben burger besiczen mit allir freyheyt. Auch ynnewendig eyner meyle bey lubschicz nymandis sey zo torstig daz her malcz mache adir dasselbe brewe, adir yrkeyn hantwerk treybe. Auch dy schule daz amatht dez glockeners, vnd dez sweynhyrtens dassal vorlyhen der foyt mit dem wte der burger. Zunder yn dem gerichte czu richten zol man dyse rechte halden. Czum ersten ab ymandis bricht gotis frede, dez konygis frede vnd der stat frede ymancz vorwondende, vnd her kan sych dez nicht awssertigen zundir her leyt wyder sich eyn recht fertig geczugnys alzo ab der gewytagte mit seben erbern mannen beweysen mak. daz her seyn wytag habe von ym, der alzo obirwondene zal enthowpt werden. Ist aber daz der gewyttagte daz das her clagit nicht mak beweysen, der schuldige wirt frey zundir vor dy wunde selb dritte wirt her sweren adir genug thun dem gewitagten vnd dem richter. Ist abir ymancz denselben frede brechende. ymandis drewhende mit der favst, mit dem knottel, mit der kewlen, mit dem messer adir mit vsgeczogenen swerte, vnd wirt mit erbern dreyen geczewgen davon oberwonden, der zal vorlysen seyne handt, adir gebe dem richter dy busse czen pfund. vnd glych wol zal her senftmutigen den gewitagten. Ab ymand den frede breche mit lesstlichen worten, vnd her dovor rechtfertiglichen worde obirwonden, der wirt geben vor dy busse dryssig schillinge. Ab ymancz mit gewaldiger hand ymandis geweldiglichen yninge in seyn hows vnd der mit seben erbern nocbern worde öbirwonden, der zal enthowpt werden. Ist abir das do das nicht wirt öbirwonden, vnd nymandis von ym wirt gewund, der schuldige wirt sich rechtfertigen mit seynem eygenem eyde. Ist abir ymandis do gewund, alleyn der sacher nicht mag beweysen, zunder der schuldige wirt rechtfertigen sich mit dem öbingeschreben wunden recht. Ab ymandis eyner iuncvrawen ir maytum benympt, adir mit gewald ze dez berawbt. vnd her worde an der woren tat gefunden mit dez geschrey, der zal werden enthowpt. ist daz her dor von kumpt, vnde czu dem gebote des richters geheyssche sich nit gestellet, der zal czu hawz werden geecht. Ist abir das her gestet vnd wirt mit dem geschree nicht öbirwonden, mit eygener hand wirt her sich gerethtigen. Ab ymandis eynen menschen dir tötet, vnd yn seyne hand wirt gefonden daz geczewe adir gewirke mit dem her den tot hot yngetragen. der w.rde enthowpt. Ist abir das do derley geczewe adir gewirke bey ym nicht wirt gefonden. beyde teyle g brawchen yres rechtens. Ist abir das ze wellen öberwinden den schuldigen der do lewkent yren getoten frund mit kampfstreyt, vnd zint komen czu manlichen tagen, zo werden zy stryten mit eygener hand. Ist abir das zy der

yore cleyner zynt, zo mögen ze eynen fechter vor ſich geben. Iſt abir daz dy frunde dez getötten nicht gehen of kempfen, zunder mit ſlechter clage wyder den ſchuldigen. der ſchuldige mit ſeben erbern mannen ſych mak rechtfertigen vnd wirt frey. abir wirt her gebroch daz her ſich vnfulkomlich gerechtigt, her werde enthowpt. Auch ob ymancz ymanden an eynem gelyde leemet, vnd der gelempte nicht beſchreyt daz czu eynem kampfe, der ſchuldige wirt ſich mit der ſebenden hand erbermannen rechtfertigen. ab her an dem gebroch worde, der hand wirt her berawbt, ader czehen marg wirt her geben vor dy buſſe. von der buſſen czwey teyl werden gefallen dem richter, vnd daz dritte teyl dem gewitagten. vnd der ſchuldige wirt ys beſſern dem gewyttagten noch wyllekor erber mannen. Auch ab ymandis eyne wunde ſluege dy do wirdig were eynes kampfes, adir der dritten hand, der ſchuldige wirt ſich dez gerechtigen odir wirt leyden dy vorgeſprochen wunden recht. Auch ab ymancz ymanden eyn gelyt czubreche an vorgiſſunge dez blutes vnd daz gelyt worde dornoch weder geheylet mit dryen erbarn mannen der ſchuldige wirt ſich rechtfertigen, adir den richter vnd den ſather wirt her mit beqweme ſenftmutigen. Auch ab der gewytagte von wem der wytag nw ſey geſchen durch hochfart nicht claget ſeynen wytag yn dem neheſten dynge. den her hot genomen noch der wunden an dem vorlewſet her vorbaz ſeyne clage, vnd her wirt gnug tun dem richter der gewitagte zam der ſchuldige ſulde geton haben öbirwunden. Auch ab do ymancz ymanden mit knotteln ſlüge, ader halsberte, ader ſuſt öbilhandilt an blutvorgiſſen vnd der gewitagte daz yn dem erſten dingtage nicht claget, vorbas vorlewſet her alle ſeyne klage. Auch ab ymancz ymanden aws vorgeſaczter buſſe mit knotteln betewbet, adir ſuſt obilhandelt, vnd der ſather daz nicht beweyſen mak, zundir der ſchuldige der lewkent. mit eygener hand wirt her ſich rechtigen. abir wirt her öbirwonden von dryen erbern geczewgen, vunf pfund zal her geben dem richter, vnd zal genug tun dem gewitagten. Auch in welcherley erbar ſache yrk eyn man hot vordynet vortilgunge ſeynes lebens adir gutes daz dritte teyl aller ſeyner gutter mit rechte wirt gefallen ſeynem Eweybe auſgenomen vir laſter. den rawp. anczudunge. manſlacht vnd falſchs laſter. Auch yn dem yore zynt dry offinbar ding dy do werden gekundigit yn der kyrchen und of dem markte. Daz erſte noch wynachten. daz andir noch den oſtirn Daz drytte noch ſynte mychel vnd ab ymandes czu denſelben dyngen nicht enkömmet ab do auch keyn clage worde weder en geſeller czu der buſſe wirt her geben czwenczig heller. Iſt abir daz do irkeyn clage iſt wedir en, zo wirt her dem richter geben vir ſchillinge. Ab ymandes mit wortem gebricht yn denſelben dingen, der wirt czu der buſſe geben acht ſchillinge. Alle buſſen dy do werden gegebin yn deſyn adir andirn dyngen, dy helfte wirt geloſſen vnd dy andir helfte wirt gegeben dem richter. Auch an dem marktage iſt eyn ſulch freyet dez offenbarn marktis czu lubſchicz, allis daſ do ymandis kewft of dem markte alſo daz her daz rechtfertig mak beweyſen, auch ab daz ding von ymanden angefanget worde ym namen eyner dewberey adir rawbis dem kewffer wirt niſnicht do von abgehen yn ſeyner habe adir an ſeynen eren zundir kewft ymancz eczwaz in der gaſſen adir in dem howſe awſwennig dem markte ader nicht an eynem marktage vnder eynem erbern ge-

czeuge, her wirt unschuldig bleyben an seynen eren, ist daz daz gekowfte dyng wirt angefangt vnd ouch obirwonden, zundir her wirt vorlysen daz daz her dorumme gegeben hot. Ist aber daz her nicht beweyset, das her derley ding habe gekawft, zo wirt her schuldig czu entworten von eynir dewberey, zo ferre ist daz das gekovfte ding wirt obwonden daz sey dewberey, und her wirt leyden eyne rechtfertige peyn. Auch ab do irkeyn dyb worde gefangen mit der dewberey, dy do tuchtig weren eynen halben firdung adir me. vnd der, der do den dybe nachfulget, ist uz dem lande mit dryen erbarn mannen her en wirt obirwinden. Ist her abir von eyner fremden erden mit seben erbarn mannen wirt her en virfolgen. Abir von den rewbern sey is ouch alzo, zundir ab dy dewberey tawg nicht eyn halben firdung. vnde der schuldige dorvor ist nicht gewest yn vormerkunge, zo zal man en nicht hengen zandir bey den pranger zal man en offinbar mit rutten hawen. Ist her abir vorgewest yn vormerkunge, zo wirt her gehangen. Auch ab ymandis von seynem erbe abczuge vnd davon keyn recht tet zam her schuldig were, ab der richter en ruft daz her genug thw, vnd her vorsewmpt daz czum ersten gebote, her wird schuldig seyn dem richter vor dy busse vumf schillinge. Ab her czuz andermol geheysen nicht genug thut, her wirt geben acht schillinge, zunder ab her noch czum dritten mol nicht genug tut, her wirt geben dreysig schillinge. Dornoch der richter wirt ym gebitten czu komen ynnewennyg yor vnd tag genug czu thun ist daz her daz vorseymet, daz erbe wirt vns ezugeteylet, vnd der fellet dornoch von allem ansproche adir sachunge. Auch ab ymancz dir folgt ein pferd daz ym genomen were vnd welle is orteylich gewynnen dazselbe pferd wirt her dir folgen bys an den sebenden gewereman vnd denne vorlewst her daz pferd, adir wirt is mit orteyl behalden. Auch eyn gelowde daz do getan ist von erberen mannen vnd dirfullet adir geleyst daz orteylt vor vor allen rechten, wenne ys nicht ist wedir dy gerechtikeyt adir gemeyne erberkeyt. Durch dezselben willen den burgern derselben stat vz zundirlichen genoden hab wir en daz vorlehen, ab do ymmer yr foyt vnd ratman dy do yn derselben czeyt werden bevor seyn der stat, worden fellen irkeyn orteyl von irnkeym artikel der do nicht ist mit den vorgesprochen yn geschreben, zundir von newes ist entstanden von vnkundigen sachen, dasselbe orteyl welle wir daz do daz gehalten werde stete vnde vnvorselbet glychzam ys obin geschryben were, alleyne wenne dazselbe orteyl nicht ist weder dy gerechtikeit adir dy gemeyne erberkeyt. Sust ab is weder daz recht were adir dy gemeyne erberkeyt, zo welle wir daz is sulle zam vnbestetigt vnd vntochtig gehalden werden. vnd durch der vornewhung, bestetigunge, vnd vnser vorleyhunge czu eynem töchtigen geczugnis vnd sterke of ewyge czeyten habe wir heyssen fellen dy kegenwortige hantfeste, vnd machen mit den sigiln vnser maiestat. Gegonnen vnd gegeben czv *krenenhicz.* noch den czeyten dez herren *Xy. czwelf hundirt* *) yor, vnd dornoch *yn dem vumften tage dez romischen awsrufs czv dem monden yormarkt aust monden genanth vnd yn dem virden yore der römer der vumfczenden czyns yor.*

*) Hier ist ohne Zweifel aus Versehen des Abschreibers die Jahrzahl Sechs und Siebenzig ausgelassen.

II.

Untersuchung des wahren Todes-Jahres Casimiri I. Hertzogs von Oppeln.

Alle Pohlnische und Schlesische Geschichts-Schreiber, von Dlugoß an bis auf den um die Geschichte der Preußischen Staaten verdienten Hrn. Professor Pauli, setzen den Tod Casimirs des Ersten, des einzigen Printzen des Stamm-Vaters der Piastischen Hertzoge von Ober-Schlesien, Miecislai und Ludmilla in das Jahr 1236. von Sommersberg in Scriptoribus Rerum Siles. Tom. I. p. 677. führet die bestimmenden Stellen aus dem Dlugoß, Math. de Michovia, Cromer an, folget ihnen in dem pag. 665. angefertigten Geschlechts-Register der Ober-Schlesischen Hertzoge, und seine Fußstapfen betritt, aller andern wenig bedeutenden Geschichts-Geschreiber zugeschweigen, noch im vorigen Jahre Herr Pauli in der Geschichte der Preußischen Staaten Th. VIII. p. 563.

Allein eine noch ungedruckte vom Heinrich dem Bärtigen, Hertzoge zu Schlesien und Cracau ausgestellte Urkunde, welche das Jungfräuliche Prämonstratenser Stifft Bosidom, dieses Pohlnische Wort bedeutet ein Gotteshaus, zu Czarnowanz bey Oppeln in der Urschrifft aufbehält, entdeckt das Falsche dieses angegebenen Sterbe-Jahres, und beweiset, daß Hertzog Casimir schon bereits im Jahr 1234 gestorben sey.

In dieser Urkunde, welche von nur erwehnten Jahre datirt ist, bestätiget gedachter Hertzog Heinrich bey seiner Anwesenheit in Czarnowanz, denn er war eben von der mit seinem Vetter, dem durch seine Verträge und Schenckungen mit und an den deutschen Orden in Preussen merckwürdig gewordenen Hertzoge von Masovien, Conraden, wegen der Pohlnischen Regierung gepflogenen Unterhandlung von Cracau zurückgekommen, dasigen Kloster alle Schenkungen und Freyheiten unter dem Titul eines **Vormundes** über die beyden Söhne seines Bruders Casimirs **Miecislaven und Vladislaven.** Seine Worte sind:

> Cum tutelam & gubernationem Filiorum dilecti fratris nostri Casimiri, Mesconis scil. & Vladislai gerentes, essemus &c.

Ferner sagt er:

> Omnibus coram nobis & dilecta Nuru nostra *relicta Ducis Casimiri* filioque ipsius Nepote nostro Mescone.

Weiter erwehnet er darinne: quomodo coram illo orta sit quæstio de possessionibus ad hanc Domum spectantibus, & qua libertate datæ sint? und daß er, um diese aufgeworfene Frage zu entscheiden, die Barones von Oppeln vor sich gefordert habe.

Ich verhoffe, daß diese angeführte Vormundschafftliche Handlungen Heinrichs des Bärtigen zur Gnüge darthun, daß das von den Geschichtschreibern seither nahmhaft gemachte 1236ste Jahr unmöglich das wahre Sterbe-Jahr Casimirs seyn könne.

Hierzu kommt noch, daß die beyden an dieser Urkunde hängenden Siegel, das eine Heinrichen den Bärtigen, das andere aber die verwittwete Hertzogin sitzend, ihre

beyde Kinder vor sich haltend, vorstellen, mit der Umschrifft: *Viola Ducissa*: ob gleich die Pohlnische Geschichtschreiber sie fälschlich Vladislawam nennen wollen.

Ja das Czarnowantzer Mortuarium bestätiget nicht nur eben dieses aufgefundene 1234ste Jahr, sondern hat uns auch sogar den III. Idus Maji oder den 13. May als den Todes-Tag Casimirs aufgezeichnet hinterlaßen.

Auch wird nunmehro die vom Hrn. Professor Pauli l. c. pag. 454. aufgeworfene Frage zugleich mit beantwortet seyn, wie Heinrich der Bärtige berechtiget gewesen seyn könne, die im Jahr 1235. dem Tempel-Orden im Fürstenthum Oppeln abgenommene Güter und von andern Dörfern den Zehenden an das Bisthum Lebus zu schencken.

Da die Geschichte nur der milden Stifftungen dieses Hertzogs Casimirs Erwehnung thut; so will ich den von ihm ausgestellten Stifftungs-Brief des Klosters Bosidom zu Czarnowanz nebst dessen Bestätigungen, eine aus den Kriegsflammen gerettete Urkunde, hier beyfügen:

Actum Czenstochoviæ in Civitate S. R. M^tis Feria Sexta post Festum Nativitatis Sancti Joannis Baptistæ proxima Anno Domini Millesimo Sexcentesimo Quadragesimo Tertio.

Ad Officium Actaque præsentia Civilia Consularia Czenstochoviensia veniens personaliter Rndus Pater Frater Gregorius Boleslauius Ordinis S. Pauli Primi Eremitæ, Conventus Czarnowassensis Candidissimi Ordinis Præmonstratensis S. Norberti Administrator, nomine R. R. Elisabethæ Suchorabska Priorissæ, & Felicianæ Radziatkowska Subpriorissæ, memorati Candidissimi Ordinis Præmonstratensis S. Norberti, Conventus *Domus Dei* Czarnowassensis, prope Oppolium siti, nomine suprascriptarum R. R. & totius Conventus ejusdem Sacri Ordinis Agens & Plenipotens, obtulit Officio eidem Litteras pargameneas Latine scriptas, salvas & illæsas, omnique suspicione carentes, cum subappenso sigillo, memorato Ordini & Conventui ad præsens hostili flamma combusto, super certa bona, per Serenissimum olim piæ memoriæ *Casimirum* Ducem Oppoliensem, per Dominam *Ludmillam* piæ recordationis prædicto Conventui datas & benigne collatas, ac tandem per Serenissimum felicis memoriæ *Vladislaum* divina providentia Vngariæ, Bohemiæ, Dalmatiæ, Croaciæ &c. Ducem Oppoliensem Germanice confirmatas, petens easdem a se, cum in Dominio S. Cæl. Mtis. ob periculum belli nequaquam actitari possint, suscipi, & Actis præsentibus Civilibus inscribi mandari. Quod ad affectionem suam obtinuit. Quarum quidem litterarum tenor sequitur, estque talis.

Wir Wladißlaus, von Gottes Genaden, zue Vngern, Böhmen, Dalmatien, Croacien König, Marggraff zue Mehren, Hertzog zur Luczenburg, vndt in Schlesien, Marggraw zur Lawsitz, bekhenen vndt thuen khundt Allermenniglich, daß Vnß fürbracht ist ein Pargamener Brieff von wegen deß Ersamen, vndt Geistlichen Brobst, der Priorin, vndt ganczen Conuent deß Closters zu Czarnowanß, Ordens Premonstratenser bey Oppeln gelegen, Vnser lieben Andechtigen von Weilandt dem Hochgebohrnen Wladislawen, in Schlesien Herczogen zue Oppeln Außgangen, der dan von Wortte zu Wortte wie hernach volget lautet.

Anno Verbi incarnati Millesimo Ducentesimo Sexagesimo. Indictione Septima, Concurrenti quarta, Epacta 6. Luna Vigesima Octava.

Nos Vladislaus diuina miseratione *Dux Oppoliensis* dum in Bosidom resideremus in Capitulo Fratrum & sororum Beati Augustini Præmonstratensis Ordinis Wratislaviensis Diœcesis. Oblatum est nobis Priuilegium per Dominam Margaretham Magistram & Conventum ejusdem Domus, in quo continebantur hæc quæ inferius subscribuntur:

In Nomine Patris, & Filii, & Spiritus Sancti. Amen. *Nos Casimirus*, Dei gratia Dux Oppoliensis, *Filius Ducis Mesconis* quondam bonæ memoriæ, notum facimus Universis tam præsentibus quam futuris, quod ex instinctu Dei pro remedio nostrorum peccaminum ac salute Animarum nostrorum Prædecessorum Claustrum prædicti Conuentus quod antea *) per *Dominam Ludmillam* piæ recordationis Matrem nostram in Ribnik fuerat fundatum, de petitione & consensu sæpedicti Conventus in Bosidom transferentes, omnes donationes tam in hæreditatibus quam in libertatibus jam sæpe fatæ Domui Litteras nostras quoque his superaddentes de Baronum nostrorum consilio confirmavimus. Primum ipsum *Rybnik pro Czarnowaz* commutantes exceptis Tabernis & Capella cum sorte sua in Falenich quæ pro suis usibus detinuerunt *Storogoston, Most quoque* cum *suis* omnibus proventibus, *Ksenicze, Krauar, Delniciam, Lan, Wroblin, Bedtichovici, Walchi, Grocholuba, Stradunia, Roskochow, Zuzella, Brosci, Radunia, Zelasna, Dobren, Dzielnica, Grudinia, Lascovic, Osrisen, Puncow, Radosteuic, Dedobrici Dleschonem*, *cum* suis *sortibus* & *Molendino & Elgotam* quæ vocatur *Manec*. Istas omnes Villas supradictas tam a nobis quam a nostris Prædecessoribus seu Baronibus collatas placuit nobis de nostra mera libertate donare, ita quod homines sub Jurisdictione eorum in prædictis Villis manentes a nemine penitus provocentur vel judicentur, nisi tantum a Præposito Domus: vel si causa talis fuerit vel excessus, coram ipso Duce provocati stare tenebuntur responsuri: ita tamen quod ibi iudicatum fuerit omnis pœnalis solutio Domui cedet ratione Juris dominii, Item excepimus sæpe nominatos homines ipsorum ab omni servitute Juris Polonici, ut est Stan, Stroza, Powoz, Przewod qualitercunque Bobrovinci, Psare. Ad castra etiam ædificanda sive reparanda, seu alias Munitiones construendas ire non tenebuntur. Ab omni quoque expeditione eos absolvimus, excepto eo duntaxat, si forte exercitus subito super nostram terram occupandam, quod absit, ingrueret. Vt autem hæc nostra Donatio per præsens scriptum robur obtineat firmitatis, hanc paginam ne ab aliquo quocunque modo posset violari, Sigilli nostri munimine eandem fecimus roborari, subscribentes nomina Testium qui nostræ huic Donationi & Ordinationi præsentes fuerunt, videlicet Dominus *Sebastianus Cancellarius, Comites Maceslaus Wernerus*, *Joannes Clementis Sbrozlauius Sdezlaus*, *Jastho Stredz*, *Petrus Laurentius Goslavius*, *Joannes de Rudno*, *Joannes Sibochic*, & alii quam plures. Acta sunt autem hæc *in Oppol*, Anno ab Incarnatione Domini, *Millesimo Ducentesimo Vigesimo octavo*.

Nos igitur *Vladislaus* Dei gratia *Dux Oppoliensis* sæpedicti *Ducis Casimiri Filius*, inspecta pie devotione ac donatione Patris nostri, & omnium Antecessorum

*) Es müssen daher die Schlesische Geschichtschreiber verbessert werden, welche insgesamt den Miecislaum für den Stifter des Closters in Ribnik ausgeben.

nostrorum, omnes Villas cum suis attinentiis & proventibus, omnesque libertates in supra scripto Priuilegio datas & conscriptas, Cœnobio Dominarum de Bosidom & Capellam de Schebor, quæ pro ipsorum porrigeretur voluntate: nec non decem Lapides Ceræ in Villa Oppoliensis Castelature sita quæ Lublane nuncupatur, pro alendo lumine in predicta Ecclesia de Bosidom confirmantes assignamus, ac beneuole acceptantes omnia supradicta & nostri Sigilli munimine roborantes. Excepto Theloneo quod pro nobis in dicta Castelatura Schebor excepimus, pro quo jam. dictos decem Lapides Ceræ Domui prænominatæ contulimus. Quem si habere non potuerint, Coloni Villæ prenominatæ de Melle nihilominus, quod nobis soluere debuerunt, Domui de Bosidom antefatum numerum Ceræ Annis universis in perpetuum solvere tenebuntur. Acta sunt hæc *in Ratibor: Anno millesimo Ducentesimo Sexagesimo.* Præsentibus his Testibus Domino *Thoma Vratislaviensi Episcopo*, *Domino Vilhelmo Lubucensi Episcopo*, Fratribus de Ordine Prædicatorum, *Vincentio & Martino. Gotthardo*, *Notario de Dzechoue Castellano de Ratibor*, *Sulcone Castellano de Chranow*, *Janussio Mentzitz Dierzkone*, *Subcamerario*, *Ramoldo Subpincerna*, & aliis quam pluribus.

Vndt demüttiglich gebetten, ihn genediglich zu bestettigen, zu uernewen und zu confirmiren geruhen, haben wir ihre zimliche vndt demüttige Bitte angesehen vndt Jnen den Alles Jnhalts bestettiget, vernewert, und confirmirt; Bestetigen, vernewen vndt confirmiren den hiermit in crafft dieses Brieffs auß Königlicher Macht vndt alß Herczog in Schlesien wießentlich, also daß sich der obgenant Probst, Priorin, vndt daß ganz Conuent daselbst vnd Jer nachkomme solches alles seinen Jnhalts hinfür halden, vndt gebrauchen sollen vndt mügen, Ahn männiglich Jrrunge vnverhindert. Gebitten darauff Vnsern Obersten Haubtmann Jezigen vndt zukhünfftigen vnd zu voraus den Fürsten von Oppeln vnd Ratibor vndt darnach allen andern vnsern Unterthanen der Schlesien ernstlich vndt vestiglich das Jhr den gemelten Brobst, Priorin vndt Conuent bey diesen Vnser Königlichen Begnadung vnd Confirmation Nach Jnhalte Hertzog Wladißlawen Brieff handhabet, schüzet vnd schirmet vnd darwieder nicht thuet, noch andern zu thuen gestattet bey Vermeidung Vnser Vngnade, Vnd ob durch Jmandt vormalß oder Jczunder wieder solche Freiheit dem obgenanten Closter ayngerley Abbruch geschehen were, daß hinfürden nicht mehr beschehen solle auch keinen Behelff darinnen suchen, ob um etliche solche Gütter zue demselben Closter gehörig lange Zeit Jnnen gehalten vndt die also von Rechtswegen behalten wollen, das solche vnrechte Besiczung kein Krafft vndt Macht haben soll, ohn alle weitere einred vnd außczug ohn geweede. Zu Uhrkundt mit Vnserm Küniglichen Anhangenden Jnsiegel besiegelt. Geben zu Offen, mitwochs St Michels tag nach Christi Geburt funffzehenhundert im Siebenden, Vnserer Reiche des Hungrischen im Achczehenden vnd des Bohemischen im Sieben vndt Dreyßigesten Jhare.

Qua propter nos Litteras supra scriptas ad affectionem memorati Offerentis Actis nostris insertas, sigillo nostro solito communiri fecimus, & easdem ad approbandum S. Cæs. Majestatis transmittimus.

Ex actis Consularibus Czestochouiensibus descriptum.

III. Ur-

Bibl. Jag.

III.

Urkunden = Inventarium der Stadt Brieg, welche theils von Joachim Friedrich, Thumbprobst zu Magdeburg, und Johanns George, Gebrüdere Hertzogen in Schlesien zur Lignitz und Brieg, des Lübnischen Weichbildes Pfandes-Herrn, d. d. Ohlau am Tage Johannis Baptistæ den 24. Junii 158.. theils von Hertzogen George, Ludwig und Christian Gebrüdern, Hertzogen in Schlesien zur Liegnitz und Brieg, d. d. Brieg den 6 Julii 1643. bestätiget worden.

Ex Originali Archivi Bregensis.

1) Diploma Henrici III. Henrici Pii Sohne, über die Fundation der Stadt Brieg, Anno 1250.

2) Henrici IV. probi. Herrn zu Breßlau, gegeben dem Vogte zum Briege über seinen Wald und Forwerg Sub dato Breßlau den 29. Aug. 1274.

3) Henrici IV. Uebergabe am Gut Schreiberdorf den 27. Novbr. 1274.

4) Ejusd. Bestätigung über zwey Huben, welche abgetheilt sind von den Grentzen des Dorfes Döbern und zu den Grentzen Leubusch gegeben. Breßlau 1284.

5) Henrici V. Herrn zu Breßlau und Lignitz wegen des Waldes über der Oder gelegen, Leubusch genannt, mit allen Nutzungen, Jagden, Holtzen, Weiden und den darinne benannten und ausgesetzten Gräntzen. Brieg, am Montag Lætare 1292.

6) Henrici IV. darinnen die Schuhbäncke der Stadt übergeben worden, 1274. confirmatum durch Hertzog Heinrichen V. 1294.

7) Boleslai, zum Brieg, und Henrici VI. Herrn zu Breslau, Confirmation über 12. Reichkräme, so den Bürgern zum Briege gegeben worden. Breßlau Donnerstags vor Johannis des Täufers, 1309.

8) Hertzogen Boleslai und Henrici, Hertzogen in Schlesien zum Troppau, Herrn zu Breslau und Liegnitz, Privilegium über den Zoll, daß alle die Wagen, so allerley Waaren und Kaufmanns-Güter führen, und von der Stadt Ohlau gegen Neiß gehen wollen, den Weg auf die Stadt Brieg nehmen und inhalten, der Stadt Brieg Pflaster berühren, und sich keines andern Weges, er weise hin oder hero, halten und gebrauchen sollen. Dergl. daß die Wagen von Schiergast und Loewen durch Brieg gehen, kein ander Pflaster berühren oder Beywege suchen sollen, dadurch sie die Stadt Brieg umfahren oder meiden mögten. Breslau Sonnabends vor Simonis Judæ, 1310.

9) Hertzogs Boleslai Privilegium wegen der Ober-Gerichte in Briegischdorf, Rathe, Schüsseldorf, Schreiberdorf und Garbendorf, sowohl wegen der Roßdienste auf den Schultheisseien. An Abend Martini, 1314.

10) Ejusd. Privil. daß kein Bürger von Brieg aus vor das Land-Gerichte soll citiret, sondern zuvor von den Stadt-Gerichten besprochen werden. Wenn sich aber die Kläger oder der Beklagte vor andere Gerichte dem Hofe angehörig, ziehen wolte,

solte es ihm unvorschrenckt seyn, doch daß es den Gerichten ohne Abbruch geschehe. Brieg. Am Abend Unsers Herrn Himmelfart, 1314.

11) Hertzogs Boleslai Privilegium die Bürger zum Brieg mit keiner Contribution, wie sie auch Nahmen haben möchte, nun und zu ewigen Zeiten, beschweren und übersetzen zu wollen, nebst Confirmatione generali omnium Privilegiorum. d. d. am fünften Tag zunechst nach Mariä Verkündigung, 1314.

12) Ejusd. Privil. daß keine Fleischbäncke über die alten mehr sollen in der Stadt erbauet werden, und wird daneben den Fleischern zugelassen, nach ihrem Erbrechte solcher Fleischbäncke mächtiglich zu gebrauchen. Brieg 1315.

13) Ejusd. Privil. über 10. Marck Zinse der Kaufkammern, und eine Marck Zinse der 4. Mühlen, welche Zinsen vom Stadt-Vogt Hildebrand dem Abte zu Heinrichau verkauft worden. 1315. Quinto Calend. Aprilis.

14) Ejusd. Privil. wegen der Fußgänger, daß sie von allen dem, das sie tragen oder auf Karren ziehen, keinen Zoll erlegen dürfen. Brieg den Tag nach Martini 1316.

15) Ejusd. Brief Wernern Trinckrichten gegeben, über das Dorf Schreiberdorf. Brieg Octavo Iduum Augusti 1316.

16) Ejusd. Privil. wegen des Zolls vom Holtze und andern Waaren, so J. Fl. Gndl. vom Cölln an der Stober weggenommen, und gegen dem Briege zur Brücken gelegt: auch daß die Einwohner der Stadt Brieg, wenn sie Holtz, Saltz, Wachs, Ziegel, Kalck, oder andere Waaren, wie dieselben mögen einen andern Nahmen haben, bey der Briegischen Brücken kaufen oder verkaufen, keinen Zoll zu geben schuldig seyn sollen. Brieg. Freytags nach Andreæ 1317.

17) Ejusd. Privilegium, daß die Bürger zum Brieg, oder die, so das Bürger-Recht darinne haben, wenn sie gegen der Ohlau hin und her was von fahrenden Gütern führen wollen, keinen Zoll geben dürfen, welche Befreyung von dem Hertzoge um 60. Marck erkauft worden. Am Abend Trinitatis 1317.

18) Etliche Willkühren der Stadt Brieg, die Cramer und Crämerey belangende. Anno 1318. sub Sigillo Civitatis verfertigt und bekräftiget.

19) Hertzogs Boleslai Privil. über das Erb-Gerichte zum Brieg und allerley Freyheiten desselben. Brieg den andern Tag nach Mariä Reinigung. 1320.

20) Ejusd. Privil. über die Erb-Vogtey, so die Stadt Brieg von zweyen Brüdern Nicolao und Petro, den Erbrichtern um 250. Marck erkauft. Brieg. den 20 Julii 1322.

21) Ejusd. Confirmation aller der Stadt Privilegien, Recht und Gerechtigkeiten. den 19. Junii 1326.

22) Ejusd. Brief, darinnen er Stadt Brieg leihet und giebet Breßlauisch Recht ewiglich zu haben, zu halten, auch andern J. F. Unterthanen mitzutheilen. Breßlau 1327.

23) Magdeburgisch Willkühr-Recht, so die Rathmanne von Breslau der Stadt Brieg haben abschreiben lassen, und ihnen mit gnädiger Zulassung Hertzogs Boleslai mit ihnen zugleich zu halten gegeben und mitgetheilet. Breßlau. Mittwoch nach Unser Frauen Himmelfart 1327.

24) Etliche Magdeburgische Rechte, so die Rathmanne von Magdeburg denen von

Breßlau, und die von Breßlau denen von Brieg mitgetheilet, sich ihrer mit ihnen zu gebrauchen und zu halten. Mittwochs nach unser Frauen Himmelfart. 1327.

25) Hertzogs Boleslai Privil. wegen des Waldes Leubisch genant. Brieg 1328.

26) Ejusd. Privil. daß die Stadt Brieg über alle Sachen, so in der Stadt Gerichte geschehen, es sey an Todschlägen, verwunden, Heimsuchung, Notzüchten, wegelägern, vom Erbe und vom Gute richten mögen und sullen, und ob sich einer gegen Hofe zöge, wie sich ferner dabey und darinnen zu verhalten. Ao. 1328.

27) Ejusd. Privil. wegen des Wein-Zinßes und Freyheit in den Häusern und Kellern zu schencken. Brieg den 22. Febr. 1329.

28) Ejusd. Begnadung, daß kein Inwohner der Stadt Brieg und denen dazu gehörenden Dörfern ins Fürstl. Hof-Gerichte soll geladen werden. Item, wo irgend ein Bürger zur Ohlau, Grotkau, Löben, oder irgend einem Dorfe im Fürstl. Gebiet mit Klage würde begriffen, und sich ans Fürstliche Hofgericht zöge, wie sich der Hof-Richter desfals ferner verhalten solle. Brieg. pridie Iduum Febr. 1329.

29) Ejusd. Bestätigung, darinnen er den Bürgern zu Brieg zusagt, sie mit keiner Beschwerung oder Steuer zu belästigen Brieg. den 6. Septbr. 1333.

30) Ejusd. Kaufbrief und Privil. über groß Leubisch. Brieg. nach der Octava Corporis Christi 1333.

31) Hertzogs Boleslai, und seiner Söhne Wenceslai und Ludovici, auch Catharinæ seiner Gemahlin Privilegium, daß der Hof-Richter gar nichts in der Stadt Dörfer richten soll. Brieg am Tage Hedwigis. 1339.

32) Eorundem Begnadigung, daß die Drey ding auf der Stadt Güter forthin nicht mehr von fürstlichen Advocaten, sondern von der Stadt sollen gehalten werden. Am Tage Hedwigis. 1339.

33) Boleslai Privil. daß man Weinschuld in drey Tagen zahlen soll oder das Pfand dafür in drey Tagen verkaufen mag, und wenn sonst redliche Schuld mit Recht erfordert wird, daß man das Pfand dafür verkaufen mag, und nicht länger als zum nächsten Rechten halten darf. Brieg. am Tage Mathiæ 1340.

34) Ejusd. Privileg. wegen des Bürger-Rechtes. Item daß keine fremdde Biere, sie haben Nahmen wie sie wollen, wieder den Willen der Rathmanne in die Stadt Brieg sollen eingeführt, verschenckt, oder auf andere Wege verkaufft werden, sondern daß man sich nur allein des briegischen Bieres gebrauchen solle. Mittwochs nach 11000. Jungfrauen 1342.

35) Ejusd. Bestätigung, darinnen er den Bürgern zum Brieg zusaget, sie mit keinerley Beschwerung und Steuer zu belegen. Am Abend Mariä Reinigung. 1342.

36) Ejusd. Bewilligung, daß der Rath zu Brieg jährliche Einkommen von der Stadt Renten jährlich 60. Marck zu verkaufen Macht haben soll. Mitwoch vor dem heiligen Christtage. 1342.

37) Ejusd. Privil. daß die Bürger zu Brieg aus andern Städten vor ihr Haus und nicht zum verschencken fremde Bier einlegen und austrincken mögen. (una cum Confirmatione supradicti Privilegii N. 34.) Brieg den 28. Sept. 1344.

38) Boleslai Bestätigung über alle der Stadt Rechte, dabey er auch zusagt, wieder den Willen der Rathmanne die so wieder der Stadt Statuten oder wieder den Rath handeln, in die Stadt nicht zu lassen, auch die Stadt nicht zu schliessen. Item daß er das Amt der Rathmanne nicht ändern noch ihre Vögte absetzen wolle. Brieg am Abend Martini 1345.

39) Hertzogs Boleslai und seiner Gemahlin Catharinæ Verwilligung, daß die Rathmanne zum Brieg 200 Marck Jährlichen Einkommens verkaufen mögen, Brieg. Freytags nach der heiligen Drey König Tag. 1348.

40) Ejusd. Brief über die Schöltzerey zu Schreiberdorf. Brieg am Tage Egidi. 1349.

41) Ejusd. nebst seiner Gemahlin Catharinæ Privil. wegen der Brücken- und Wasser-Zölle, sowohl des Saltz-Urbars. Freytags nach Bartholomæi. 1349.

42) Vereinigung und Vertrag um einen Tamm zwischen den Dörfern Schreiberdorf und Garbendorf, durch den Rath der Stadt Brieg entrichtet. Dienstags nach Michaelis. 1354.

43) Hertzogs Ludovici Privil. über 20. Marck Zinße, welche er dem Rathe zu Brieg über Brück- und Wasser-Zoll sowohl auch den Saltz-Urbar zum Brieg verkaufft, übergeben, und geschenckt, so mit 200 Marck abzulösen. Brieg. Freytags vor dem Sonntag Rogationum. 1363.

44) Ejusd. Privil. den Gewandschneidern über ihre Kaufkammern gegeben, worinnen vermeldt, daß keiner der nicht eine Kaufkammer hat, heimlich oder offentlich Tuch verkaufen oder schneiden soll. D. den sechsten Tag vorm Sonntag Rogationum. 1363.

45) Ejusd. Begnadung wegen des Dorfes klein Leubisch genannt samt allen Zugehörungen. Sonnabend vor Agnetis. 1368.

46) Hertzogs Ludovici in Schlesien, und Herrn zum Brieg, Ohlau und Lüben, Privilegium darinnen er 42. Brodt-Bäncke in der Stadt Brieg ausgesetzt und verordnet hat. Brieg den achten Tag nach Petri und Pauli. 1377.

47) Ejusd. Begnadung wegen des Stück Waldes und Ackerstückes über der Oder gelegen Leubisch genant, mit allen Nutzungen und Honigbeuten, Weide, Wassern, Jagten, und klaren ausgesetzten Grentzen und Koppitzen, welche Stück und Ecker der Hertzog gegen Nachlassung des Schosses und Güllte auf den Häusern, so zum Thum-Stifft gehören, der Stadt eingeräumet. Brieg. am Abend Sanct Jacobi des Zwölf Boten. 1377.

48) Ejusd. Brieflein über Bezahlung des Neitberges vor gehegten Mann-Recht geschehen. Donnerstags nach dem Ostern Tag. 1380.

49) Ejusd. Privil. über das Gut Schœneich und das Erbgut aufm Neitberge. Breslau den sechsten Tag vor Lætare. 1384.

50) Hertzogs Ludwigs und Hertzog Heinrichs in Schlesien und Herrn zum Brieg, Erbliche Verreichung der Land-Vogtey zum Brieg, mit aller Herrschaft und Fürstlichen Rechten, so weit das Stadt-Gebiete reicht, darzu auf den Strassen, so in der Stadt Gebiete gehören, der Stadt zu richten. Dienstags nach Egidi 1398.

51) Hertzogs Ludovici II. Bestättigung aller der Stadt rechte Handfeste und Briefe

auch des Magdeburgischen Rechten, wie sie dieselben von Aussetzung der Stadt bekommen und besessen. Otmachau am Tage Thomæ. 1401.

52) Hertzogs Ludovici II. Wiederkäufliche Auflassung 101. Marck Jährlicher Zinse am Stadt-Geschoß zum Brieg, welche die Stadt vor dem Hertzog Jährlichen hat richten müssen. Brieg am Tage Galli. 1401.

53) Ejusd. Lehns oder Verreichungsbrief über das Gut Gerensdorf, darinne das halbe Theil Niclas Meilnaw, und die andere Helffte, Peter Hültschnern und Agneten Schreiberdorfin zu Erb und eigen Rechten gereichet ist worden. Brieg. Donnerstags für Cantate 1403.

54) Ejusd. Brief über 4. Hufen zu Gerensdorf, Peter Hültschnern gegeben. Brieg. Montag nach Sanct Walburgen. 1405.

55) Ejusd. Lehnbrief über das halbe Theil des Dorfes und Gutes Gerensdorf, Peter Hülschnern, Bürgern zum Brieg gegeben. Brieg. Freytags vor Michaelis 1405.

56) Ejusd. Zwo Bestätigungen, in welchen der Hertzog dem Rathe und den Bürgern zusagt, sie nimmermehr mit keinerley Steuer zu beschweren. Brieg. Freytags vor Judica. 1407

57) Die andere aber d. d. Brieg am Tage Petri & Pauli. 1409.

58) Ejusd. Bestätigung, der Gaben und Verreichungen halben, so von dato dieses Briefs beym Stadt-Gerichten oder vom Raths-Tische geschehen sind. (wiewohl selbige für der Lehens hand hätten geschehen sollen) daß dieselbe der Hertzog für kräfftig und unverbrüchlich halten wolle. Brieg. am heiligen Leichnams-Tag. 1409.

59) Ejusd. Freylassung oder Quietatio alle des Geschosses, Müntzgeldes, und Zölle, so er auf der Stadt Brieg gehabt wegen der Bezahlung der Schulden und Verschreibung der Zinße, so vorhin dem Hertzoge von der Stadt gethan und geschehen sind. Brieg. Freytags nach der Creutzwoche. 1412.

60) Ejusd. Privilegium wegen Erblicher Verkaufung eines Stück Waldes, Jenehalb der Oder bey Leubisch gelegen, samt aller Nutzbarkeit am Holtze, an Weiden, mit der Jagd, Honigbeuten, allen Geniessen, Herrlichkeiten, Freyheiten, wie der Hertzog solches inne gehabt, gehalten, genossen und gebraucht hat. Brieg. Freytags vor Sanct Margarethen, der heiligen Jungfrauen. 1413.

61) Hertzogs Ludwigs in Schlesien, Herrn zum Brieg, Verweser zur Lignitz, Brief, darinnen er der Stadt Brieg volle Macht giebet, J. L. Wälde, welche sie versatzt, auf einem Wiederkauf zu sich zu lösen, die zu gebrauchen und zu geniessen. Breslau. Freytags nach Hedwigis. 1414.

62) Hertzogs Ludwigs Bestätigung, in welcher er dem Rathe und den Bürgern zusagt, sie nimmermehr mit keinerley Steuer zu beschweren. Brieg am Tage Sanct Mathiä. 1422.

63) Hertzogs Nicolai von Oppeln Bestätigung aller der Landschafft und Stadt Brieg Privilegien, Handfesten und andern ihren Gerechtigkeiten. 1443.

64) Hertzog Johannis und Hertzog Heinrichs, Gebrüdere, Herrn zum Brieg und Hainau, Bestätigung über alle der Stadt Brieg Privilegien, Handfesten, Recht und Gerechtigkeiten. Brieg. Donnerstags nach Jubilate 1444.

65) Hertzogs Nicolai zu Oppeln Confirmation über 5. Huben zinshafftigen Erbes,

des Gerichts mit einem halben Kretscham, in dem Dorfe Gerensdorf. Oppeln. Mittwochs vor Catharinæ 1456.

66) Hertzogs Nicolai zu Oppeln Lehnsbrief über alle Gerechtigkeit und Erbschafft, so Gregor Tannenberg zu Gerensdorf, im Brieaischen Gebiete gelegen, gehabt, und dieselben Heintzen vom Pomßdorf verkaufft. Sonntags nach der Himmelfart Christi 1459.

67) Verreichung Georg Creußwitzes, Mitbürgers zum Brieg, wegen der 5. Huben Erbes der Schultisey zu Gerensdorf Heintzen Pomßdorfen geschehen, durch Hertzog Nicolaum von Oppeln, Obristen Glogau, und Brieg, bestätiget. Brieg. Mitwochs nach Valentini. 1463.

68) Königs Mathiæ Privilegium über die Land-Straße auf die Stadt Brieg, und dann über die Wage daselbst Breslau. am Abend Andreä 1474.

69) Auflaßung und Abtretung des Capitels zum Brieg in Wechselsweise wegen der siebenden halben Huben zu Gerensdorf für alles dasjenige, so Frau Marisch Pomßdorfin zu Schönau gehabt. Welchen Wechsel Hertzog Johannes und Nicolaus, Gebrüdere in Schlesien, zu Oppeln, Ober-Glogau und Brieg confirmirt, vergunst und gelehnet haben. Oppeln am Tage Sanct Johannis ante portam Latinam. 1477.

70. 71) Hertzog Friedrichs Vertrag und Entschiedt der Irrungen und Zwietracht, so sich zwischen dem Scholastico zu Breßlau und dem Rathe zum Brieg wegen des Dorfes Schüßeldorf zu mehrmahlen erreget, mit beyder Part Verwilligung und angehangenen Siegeln vollzogen und verfertiget. Breslau. Sonntags nach Bartholomæi. 1481.

72) Hertzog Friedrichs und Hertzog Georgens, Gebrüdere, in Schlesien und Herrn zu Liegnitz Confirmation aller und jeder der Stadt Privilegien, Handfesten, Briefe, Recht und Gerechtigkeiten. Brieg. Mitwochs nach Nativitatis Mariæ. 1499.

73) Verreichung und Auflaßung aller und jeder Recht und Gerechtigkeiten, so Michael Pomßdorf an und auf dem Gute Gerensdorf gehabt, welche Lorenz Adlern von Olmütz beschehen, und durch Hertzog Friedrichen und Georgen, Gebrüdere, Hertzogen zu Liegnitz und Brieg, zu Erb und eigenen Rechten, Töchtern als Söhnen ist confirmirt worden. Lignitz. Sonntags nach Andreä. 1499.

74) Eorund. Privil. wegen 700. Marck und 70. Marck Zinse davon: Welcher 70. Marck die Stadt sich am Wasser-Zoll und den Zinsen zu Briesen erholen solle. Brieg. Sonnabends vor Lætare. 1502.

75) Eorund. Auflaßung aller und jeder Zinße auf dem Dorfe Briesen, darzu wegen des Wasser-Zolls vom Holtze auf der Oder, und der 70. Marck Jährlichen Zinßes, dafür sich für beyde Hertzoge Gemeine Stadt gegen denen von Oppeln verschrieben, welche um 700. Beheimische Groschen abzulösen stehen. Brieg. Sonnabens für Lætare. 1502.

76) Ein Brief Goswini, Meisters und Obristen Præceptors der Häuser Sanct Antoni über drey Marck Jährlicher Zinse, so vom Præceptor des Hauses Sanct Antonii zum Brieg, der Stadt Jährlich auf Michaeli gegeben worden. Da-

gegen sollen die Häuser aller Hof-Arbeit, Geschoßes, und Wache frey und enthoben seyn. Zu Lichtenberg am Tage Mathiä. 1508.

77) Königs Vladislai Bestetigung über die zwey Briegischen Jahr-Märckte, Nemlich auf Trinitatis und Nativitatis Mariæ, zusamt angehefter Removirung und Abschaffung des Opplischen, so ihnen auf decollationis Sanct Johannis durch hochgemelte Königl. Majest. gegeben worden. Freytags nach Viti. 1513.

78) Vidimus oder Transsumpt jezterwehnten Briefes, so König Vladislaus über die zwey Briegischen Jahrmärckte auf Trinitatis und Nativitatis Mariæ gegeben. Von der Stadt Neiß ausgegangen. Freytags nach Laurentii 1513.

79) Vertrag Hertzog Carls zur Oelßen, zwischen Hertzog Georgen, zur Liegnitz und Brieg, und Hertzog Johansen zu Oppeln, wegen der Jahrmärckte Nativitatis Mariæ zum Brieg und Lamperti zu Oppeln zu halten, aufgericht. Schirgast am Abend Mathiä. 1515.

80) Erbkauf über das Gut Greischdorf, so Gemeine Stadt von Peter Roschken, Bürgern zu Ollmütz gekaufft, und derselbe durch Hertzog Georgen, zur Liegnitz und Brieg, confirmiret und gelehnet ist worden. Brieg. Montags nach Egidi 1515.

81) Königs Ludwigs Bestätigung wegen des dritten Jahrmarckts auf Conceptionis Mariæ sowol auch der vorigen 2. Jahrmärckte auf Trinitatis und Nativitatis. Prag. Sonntags nach Cantate 1522.

82) Hertzogs Friedrichs in Schlesien, zur Lignitz und Brieg, des Fürstenthums Grossen Glogau vollmechtigen Verwalters Privilegium, daß die Stadt Brieg roth siegeln möge. Lignitz. Mitwochs nach Luciæ. 1540.

83) Ejusd. Brief über das Oder-Waßer, so in die Brauhäuser geleitet, und daß von einem jeden Bier 12 Gr. Waßer-Geld gegeben werden solle. Brieg. Freytags nach Vincula Petri. 1541.

84) Hertzog Georgens, zur Liegnitz und Brieg, Brief, darinnen derselbe den Abrahams-Garten, welche J. Gl. von Gemeiner Stadt übergeben worden, Herrn Doctor Wolff Backhen geschenckt. Brieg Dienstags nach Lætare. 1549.

85) Lehnsbrief und Bestetigung der Uebergabe und Einräumung des Werders oder Abrahams-Gartens, so Doctor Backh Gemeiner Stadt wieder abgetreten, und von Hertzog Georgen confirmirt. Brieg. Dienstags nach der heiligen drey König Tag. 1550.

86) Hertzog Georgens Confirmation über der Stadt Privilegia, Handfesten, Recht, und Gerechtigkeiten. Brieg. Dienstags nach Trinitatis. 1551.

87) Bestetigung der Uebergab und Auflaßung der Neuerbauten Häuser hinter dem Marstall und aufm Berge, do das Closter gestanden, so von Hertzog Georgen zum Stadt-Rechte geschlagen und übergeben worden. Brieg. Freytags nach Margaretha. 1553.

88) Hertzog Georgens Lehnbrief über das Gut Behmischdorf. Sonnabends nach Jubilate. 1557.

89) Ejusd. Bestätigung über das Nieder-Closter. Sonnabends nach Simonis und Judä. 1557.

90) Ejusd. Confirmatio des Urthels zwischen beyden Städten, Brieg und Ohlau, und

und Heinrichen Oppersdorffen zur Heyde, den Brau Urbar und Kretschmer Verlag zur Heyde belangend, so dem Oppersdorf gänzlich aberkannt worden. Montags nach Viti. 1566.

91) Hertzog Georgens Bestätigung über die Reich-Crāme. Am Abend Andreä 1570.

92) Verzicht Johann Danowizes Erben wegen empfangener Gelder, so ihnen Nickhel und Sebastian Koschenbar, Czieplowski genannt, beschieden, unter Hertzog Georgens Insiegel confirmirt. Brieg. Montags nach Exaudi. 1573.

93) Hertzog Georgens Confirmation und Abtrettung wegen des Creutzhofes und Contorhuben samt dem Kirchlehen und dann des Wiese-Fleckens hinter dem Thier-Garten. Brieg. den 23. April 1582.

94) Hertzog Georgens Revers wegen des eingenommenen Fleckens der Auen zum Roßgarten bey Garbendorf. den 23. April 1582.

95) Vidimus Kaysers Maximiliani, Vertragsbestetigung zwischen Hertzog Georgen patrem, und dann Herrn Wentzel Hasen und Friedrich Danowizen, wegen der Commenden Brieg und Loßen. Unter der Stadt Ohlau Siegel. den 10. May 1582.

96) Hertzog Joachim Friedrichs und Hertzog Johanns Georgen Revers, der Stadt Brieg gegeben, daß forthin einige Hülfe von ihnen nit begehrt, über daß auch sie in künfftig mit der Siegelung gänzlich verschont werden sollen. Ohlau den 5. Febr. 1592.

97) Hertzog Joachim Friderichs Confirmation über das von Caspar Danowitzen erkauffte Antheil am Gute und Dorfe Giersdorf sowohl des Hauses zu Brieg. Brieg. den 21. Junij 1597.

98) Ejusd. Privil. wegen des Bürger-Rechts, daß die von den Dörfern, so alhier einsitzen und dasselbe gewinnen wollen, 20 Rthlr. zu erlegen sollen schuldig seyn. Brieg. den 5. Septbr. 1597.

99) Ejusd. Vertrag zwischen Hansen von Beß zu Mangschütz und dem Rathe und Bürgerschafft zu Brieg wegen des Zolls zu Mangschütz, daß dessen die Bürger zu ewigen Zeiten befreyet seyn. Brieg. den 7. Febr. 1601.

100) Hertzog Carls zu Oelsen und Wenzel von Zedlitz, Landes-Hauptmanns zu Liegnitz, in tragender Fürstlicher Briegischer damaliger Junger Herrschafft Vormundschafft, Confirmation über die Vorwerg und Dörfer Pogrel und Altzenau. Brieg. den 1. April 1609.

101) Hertzog Johann Christians Confirmation des Vertrages zwischen dem Dom-Capitul zum heil. Creutz in Breslau und den Rath zu Brieg wegen des Dorfes Schüsseldorf. Brieg den 16. Octobr. 1615.

102) Ejusd. Confirmation über das Cammermeistersche Gut in Brigischdorf, das Paradeis genannt. Brieg den 21. Julii 1622.

Ich will aus diesem fürtreflichen Urkunden-Schatze, welche das Rathhaus zu Brieg noch verwahrlich aufbehält, nur diejenigen bekannt machen, welche zu dem mir in diesen Beyträgen vorgenommenen Zwecke besonders dienen, da mir von den übrigen Abschrifft zu nehmen nicht vergönnet worden.

No. I.

No. I. des Urkunden-Inventarii.

Privilegium Ducis Henrici super fundacione Ciuitatis Altae Ripae concessum Anno 1250.

In nomine sancte & individue Trinitatis Amen. Nos *Heinricus* dei gratia *dux silesie* omnibus hanc litteram inspecturis in perpetuum. Cum rerum gestarum certissima representacio sit scriptura, que fragilitati memorie præbet augmentum & cecorum cordium deliramenta repellit, vt que de verborum serie redactorum nichil minuit aut immutat. Opere pretium est, ut que in longevam educenda sunt noticiam quibusve subsistant nutrimentis confoveri memoria litterarum. Hinc est quod omnibus tam presentis temporis quam futuri esse volumus manifestum, quod ciuitatem nostram *in Alta ripa Heinrico de Richenbach* Scultheto. *Gerkino de auro* & *Orthlifo* *Jure theutonico* locandam contulimus terre nostre accedente consilio & prudencia sapientum. *eo videlicet jure quo* *) *Ciuitas Nouiforensis* fundata est pariter & locata. Omnibus ad predictam Ciuitatem ad manendum venientibus sex annorum libertatis indulsimus facultatem. Ut non ad alicuius rei solutiones non ad expediciones infra predictum terminum compellantur nisi tunc tocius terre periculum perclametur Ipsis locatoribus sexta cedit curia cum solucione annuali Tertius in iudicio denarius Nobis duo. Aque cursus infra & supra ad spacium Miliaris ad piscandum liber est cunctis ibi manentibus. Ligna ad construendum edificia incidere dedimus ubi unquam inuenta fuerint. ex ista parte Odre venari lepores relaxamus, ex utraque parte aque sex mansos magnos pro pascuis pecorum. Ciuitati asscribimus supra dicte. Infra terminum libertatis iam concesse omnibus ibi manentibus fora sua per terram nostram agere damus absque theolonei exactione. polonus, vel cujuscunque ydiomatis homo liber domum ibi habens Jus theutonicum paciatur. nullo obstante casu vel superbia rebellante. Civitas singulis annis de tabernis solvere debet Domino Duci XX. Mr. In ipsa ciuitate Dominus habet decem macella carnium suis usibus valitura. Judex reliqua & alii Cives quibus ipse ea concessit. Concedimus inquam eis infra terminum aque prescripte molendina construere quodquot possunt. Bancci in quibus calcei & panes venduntur cedunt Judicio indefesse. Insuper ipsis forum ibidem annuale ponere concedimus pro cunctorum beneplacito voluntatis. Infra unius milliaris ductum nullam esse volumus tabernam per quam ipsis libertas præstita succidatur. Omnes ville site infra spacium Miliaris vnius ab ipsa Civitate Jura sua requirere debent Juris sentencia promulgante. Ad deuitandum quoque pericula grauiora & ad Ostium prauorum seuicias reprimendas Infra duos annos Ciuitatem munire promisimus diuina clementia prouidente. Exorto disturbio inter locatores alii mortui sunt. alii egestate oppressi. pro sue partis locacione pecuniam receperunt. Nouissimus vero locatorum Orthlifus videlicet ad nos accedens nobis humiliter supplicauit. Vt nos

*) Ich halte Neumarkt für die erste Stadt in Schlesien, welche von Boleslao alto nach deutschen Sitten und Gewohnheiten locirt, und wornach die übrigen neuangelegten Städte geformt worden. Ich werde dessen Privilegium Hallense, eines der ersten und ältesten Schlesischen Urkunden im zweyten Theile dieser Beyträge bekant machen.

eidem predictam hereditatem vendere concederemus, nos de persona certificans videlicet de *Conrado* presencium exhibitore dicto *Esyza*. cuius nos presenciam ac familiaritatem multum pre ceteris amplexantes iam dictam hereditatem eidem emere concessimus. libere ac pacifice ei suisque heredibus perpetuo valituram. addicientes ei curie solucionem in qua pecora occiduntur. & duas stubas balniales hereditarie possidendas. Ne quem presentem paginam vacillare contingat, sed ut perpetuam habeat firmitatem. ipsam scribi & sigilli nostri robore fecimus confirmari. ad errorem futuri temporis abstergendum. Cuius vero facti testes sunt. *Comes Mrocszco. Comes Albertus cum barba. Comes Jaxa. Comes Johannes de Werbna. Johannes Ossina, Comes Pribico. Boguzlaus juvenis. Dominus Conradus prothonotarius. Dominus Conradus. pincerna. Dominus Hermannus* plebanus de Swidniz. & Omnes *fratres de Michlowe*. Acta sunt hæc *Anno incarnacionis domini M. CC. L. Datum in vrankenberch* per manum *Waltheri* nostri scriptoris.

No. 19.

Privilegium Ducis Boleslai super Judicium hereditarium in Brega de anno 1320.

In nomine domini amen. Ne ea que a nobis & coram nobis aguntur debite certitudinis robur amittant libet ea scripti testimonio memorie commendare Igitur Nos *Bolezlaus* Dei gratia *Dux Slesie & Dominus in Legnicz* ad vniversorum tam presencium quam futurorum noticiam litterali testimonio volumus devenire, Quod nostra constitutus in presencia *Johannes filius Jesconis* quondam Judicis hereditarii in Brega de sua bona voluntate, communi amicorum suorum consilio accedente, vendidit rite & racionabiliter dimidietatem Judicii hereditarii ibidem in Brega, ad ipsum ex successione paterna deuolutam, *Nycolao* filio quondam *Hildebrandi*, judicis ibidem, aliam dimidietatem Judicii ejusdem possidenti, pro centum marcis & viginti marcis pecunie usualis, & coram nobis, dicto *Nycolao* & suis fratribus *Johanni* & *Petro* justo empcionis tytulo resignavit, nemine reclamante, quam quidem empcionem, inter prefatos tam racionabiliter celebratam approbamus, laudamus, & presentibus in hys scriptis confirmamus, & concedimus dicto *Nycolao*, & suis fratribus prenotatis ipsorumque successoribus, integrum dicte Civitatis Judicium hereditarium, cum omnibus suis pertinenciis, ab omni servicio liberum & exemptum, licet dimidietatem ejusdem antea habuerit, tenendum & adhabendum, perpetuoque jure hereditario possidendum, & ad usus placidos pro sue & suorum beneplacito voluntatis conuertendum, vendendo, donando, commutando. cum donacione infra scripta, Nos quoque de benignitate solita, tam propter merita quondam *Hildebrandi* prenotati, quam eciam ipsius *Nycolai*, concedimus, damus, donamus, sibi suisque fratribus dicte civitatis Censum hereditarium cum omni vtilitate & vsufructu Nos contingentem, tenendum & adhabendum, nullum prorsus ius, dominium, seu quamcunque repeticionem, nobis cum nostris Successoribus in eodem relinquentes, sed sibi, & suis fratribus ipsorumque successoribus perpetuo valiturum. In cuius rei testimonium presentes littere nostro sigillo sunt signate.

Actum in *Brega in craſtino purificationis beate marie virginis. Anno domini M. CCC. XX.* preſentibus *Johanne de Schiltberg, Othone de Ziezcewic, Jeſcone de Berndorf, Jeſcone Dobirgoſt, Conrado de Sulcz, Petro clavigero ibidem, & noſtre curie Nothario Heinrico de Salczburg, per quem preſencia ſunt conſcripta.*

No. 20.

Privilegium Ducis Boleslai, ſuper Judicium hereditarium, quod Civitas Brega a Nicolao & Petro fratribus emerat. anno 1322.

In nomine Domini Amen. Jurgiorum mater oblivio futurorum ſolet prebere materiam litigandi, niſi facta hominum litterarum teſtimonio ad memoriam deducantur poſterorum. Igitur nos *Bolezlaus* dei gracia *Dux Sleſie & Dominus in Legnicz*, ad vniuerſorum tam preſencium quam futurorum noticiam litterali teſtimonio volumus deuenire. Quod noſtra conſtituti in preſencia *Nycolaus & Petrus fratres*, Judices hereditarii Civitatis noſtre Bregenſis, de bona ipſorum voluntate, maturoque ipſorum amicorum accedente conſilio, Judicium hereditarium dicte Civitatis Bregenſis cum omnibus vtilitatibus & vſufructibus, ad idem ab antiquo pertinentibus, nec non cum hereditario Cenſu ibidem intra murum & extra murum olim nos contingente, iuſte & racionabiliter vendiderunt Ciuibus Ciuitatis ante dicte, pro ducentis marcis & quinquaginta marcis pecunie vſualis, & coram nobis Gerhardo Braſiatori, tunc Magiſtro ciuium eorundem reſignaverunt juſto empcionis tytulo, liberum ab omni ſeruicio & exemptum, nemine reclamante, quam quidem empcionem inter prefatos, tam racionabiliter celebratam ratam & gratam habentes, contulimus prefato Gerhardo dicte Ciuitatis Judicium hereditarium, cum omnibus ſuis utilitatibus & pertinenciis ſupradictis, ad manus Ciuium Ciuitatis ſepedicte, tenendum & adhabendum, perpetuoque libere juſto empcionis tytulo, jureque hereditario poſſidendum, & ad vſus placidos iuxtaque ipſis commodius & vtilius expedire videbitur, conuertendum, vendendo, donando commutando pro ipſorum bene placito voluntatis. In cujus rei teſtimonium preſentes litteras fieri, & noſtri Sigilli munimine juſſimus communiri. Actum in *Brega duodecimo kalendas Julii*, anno domini *Milleſimo. Trecenteſimo. viceſimo ſecundo*, preſentibus teſtibus infra ſcriptis Religioſis viris. *Dominis Michahele de Tyncz Theodorico de Brega* commendatoribus, ordinis Sancti Johannis hoſpitalis ieroſolitami, *Jacuſchone de paczkow* milite noſtro, *Clemente Swentpolconis, Heinczkone de Pogerel, Boruthone de Stachow*, & noſtre curie Nothario *henrico de Salczburn*, per quem preſencia ſunt conſcripta.

No. 22.

Hertzog Boleslaus verleihet und giebet der Stadt Brieg Breßliſch Recht.

In nomine Domini Amen. Wes ſich furſtelich Erberkeyt bedenket, vnd tut mit rate das ſal gancz ſtete blyben vnvorrucket ebeclich ymmirme. Darvmme

ist daz wir *herczoge Bolezlaw* von gotis genodin *Furste von Slesien vnde herre czu Legnicz* tun kunt, vnd wollyn lazen wissintlich werden Allyn den. dy nu sint, adir czu kumftik werdyn, di dezen konwertegen Bryf gesen vnde horen lezen. Daz wir begern vnsis Landis, vnde vnsir Lute gemach czu meren, vnde besundirn In vnsir stat czu dem Brige, mit bedachtim Mute. vnd von rate vnsir getruen rittir, dar czu andir vnser manne durch eynes gutyn Aldirs willen czu nutzperkeyt vnd czu vrumen. So gebe wir unde lyen von vnsir angeborn furstlichen genadyn vnsir vor genantyn stat dem Brige vnd alle vnsirn getruven burgern dy darynne wonen, myt der stat dinen, adir dar Inkumen Breczlaus recht, daz di selbe stat breczlaw hat, vnde dy Burger dar Inne haldin vnd habin. von genadyn vnde mit Rechte, also glicher wyes, alles daz recht habe wir vnsm getruen burgern czu dem Brige gereychet vnde besteteget, czu habyn vnde czu haldin. Ouch vnsirm andir vndirtan mit czuteylen ebeclichen ymmirme. Vnde daz dy erber gabe dy von vnsir vurstlicher genadin geschen ist, hernach von vns noch von vnsin nochkumelingen Icht muge vorruckeyt werdin, wen mugelicher. blybe, stete, gancz ebeclich ymmyrme, des habe wir dezen kenwortegen brif lazen gen vndir vnsirn Ingesegil besteteget vnde bevestet. Jz ist geschen czu *breczlaw* nach gotis geburde *duzynt jar dry hundirt Jar In sebenden zcwenzcegestem Jar. Amme neysten sunnabende vor sente Johannis tage gotis toufer.* Zcu kenwortet vnsen getruen Ritrir vnde manne dy beschreben sint. hern *stephan von parschwicz, hern henrich von sylicz. hern petir von posthwicz. Jekil wyners. hern Thammen* des vnse obirste schriber ist, vnde *gerlach* vnse schriber, der desen kenwortegen brif hat geschreben vnd von vns ym wart bevolen, vnd och vil andirn bedirwen Lute.

No. 23.

*) Magdeburgisch Willkühr-Recht. so die Rathmanne von Breßlau der Stadt Brieg haben abschreiben lassen, und ihnen mit gnädiger Zulassung Herzogs Boleslai mit ihnen zugleich zu halten gegeben und mitgetheilet. Breßlau. Mitwoch vor unser Frauen Himmelfart. 1327.

Jus Culmense lib. I. cap. I.

In gotis namin Amen. Do man Magdeburk besaczte do gap man in recht noch ir willekör. do wurden sie czu rate daz sie kören Ratman czu eime iare di swuren vnd sweren noch alle iar. swenne si nuge kisen der stat recht vnde ir ere vnd irn vrumen czu bewarende so si allerbeste mugen vnd kunnen mit der wi

*) Dieses ist meines Wissens das erste mahl, daß das wahre Magdeburgische Weichbild aus einem ächten Original ans Tageslicht tritt, als wornach sich seither die Gelehrten vergeblich gesehnet. Das vom Ludovici herausgegebene verliehrt hiedurch völlig seine Authenticité. Hingegen ist es in dem im Jahr 1584. zu Thorn herausgekommenen höchst seltenen Alten Cölmischen Rechte völlig enthalten, wie ich dieses von Satz zu Satz an den Seiten angemerckt habe. Ein sicherer Beweis, daß beyde Städte Culm und Breslau ihre Stadt-Rechte aus einerley Quelle geschöpfet haben, ob gleich der Verfasser des Vorberichts des im Jahr 1745. zu Danzig herausgekommenen *Juris Culmensis ex ultima revisione*, das Gegentheil, obwohl fälschlich behaupten will. Der auf dem Rathhause zu Görlitz noch in Originali aufbehaltene Aufsatz des von dem Schöppen zu Magdeburg der Stadt Görlitz unter anhangenden Schöppen-Siegeln ertheilten Rechts ist mit dem unsrigen einerley Innhalts.

ſiſten lute rat. Di ratman haben die gewalt daz ſi richten uber allerhande wane maz. vnd uber unrechte wage vnd vnrechte ſchefele vnd uber unreth gewichte. vnd uber allerhande ſpiſe kouf vnd uber mein kouf ſwer ſo daz brichet daz iſt recht, daz der mus wetten dri windiſche mark daz ſint ſechs vnd drizik ſchillinge. Di ratman legen ir gebuer dink uz ſwenne ſo ſi wellen mit der wiſeſten lute rate. Swaz ſie danne czu deme gebuwer dinge geloben daz ſal man halden. ſwelch man daz brichet. daz ſullen di ratman vorderen. Swer aber czu den gebuwerdinge nicht en kumet ſo man di glocken lutet. der wettet ſechs pfenninge. wirt aber im daz bebuwerdink gekundeget. en kümet her dar nicht her wettet vunf ſchillinge. Di lute di dar hoken heczen. brechen ſi oder miſſetün ſi waz an meynkoufe. ſprichet man in daz czu. ſi muzen wetten hut vnd har. odir dri ſchillinge, das ſtet aber an den Ratmannen welich ir ſi wollen. Ob ſchefele oder ander maze czu cleine ſin. oder vnrechte wage. daz myzen ſi wol vorderen nach der ſtat kure oder czu bezzernde mit ſechs vnd drizik ſchillingen. Vnſe hoeſter richtere daz iſt der burkgraue der ſiczit dry voyt ding in deme iare. ein ding in ſante Agathen tage. daz andere in ſante Johannes tage des lichten. daz dritte in dem achten tage ſente Martines. kumen diſe tage an heilige tage ader an gebundene zit. ſo vorlüſet her ſin ding. oder enkumet her nicht. were aber der ſchultheize dar nicht ſo en wirt im aber des dinges nicht. her muz aber dem burkgauen wetten zen pfunt. Is en beneme *a*) echt not. Swaz ſo ungerichtes geſchiet virzen nacht vor ſime gedinge daz richtet der burkgraue vnd anders nimant. Iſt iz alſo daz der burkgraue dar nicht *b*) weſen en mak. di burgere kieſen einen richtere in ſine ſtat vmme eine hanthafte miſſetat. Des burkgreuen wette ſint dri pfunt. Swenne ſo her uf ſtet ſo iſt ſin teiding uze. vnd ſo leget her des ſchultheizen ding wz uon deme neheſten tage uber virzen *c*) nacht.

I. C. lib. 1. cap. 6. — I. C. lib. 1. cap. 8. — J. C. lib. 1. cap. 10. — I. C. lib. 1. cap. 9. — I. C. lib. 2. cap. 17. — I. C. lib. 2. cap. 18. — I. C. lib. 2. cap. 19.

Der ſchulteize hat dri echte ding. ein noch deme czwelften. *d*) daz ander an deme dinſtage als die oſter woche vz geit. das dritte alſe die phingeſt woche vz geit. nach diſen dingen leget her ſin ding vz ouer uyerczen nacht. komen di ding tage an einen heiligen tak, her mak wol uber einen tak oder uber czweine noch deme heiligen tage ſin ding über legen. Des ſchultheizen gewette ſint acht ſchillinge. Dez ſchultheizin ding en mak dem manne nimant kündigen wan der ſchultheize ſelbe oder der urone bote *e*) keyn ſin Knecht. Iſt der ſchultheize dar nicht zu hus. geſchiet ein vngevüge ſo ſeczet man einen richtere vmme eine hanthafte tat. Der ſchultheize ſal haben die gewalt von des landes herren. her ſal ouch do mite belent weſen. vnd ſal ſin rechte len *f*) weſen. vnd echt geboren vnd uon deme lande. Iſt iz alſo, daz ein man gewunt wirt geſchrigit her das gerufte vnd begrifit her den man vnde brengit her in vor gerichte vnde her hat des ſine Schreiman ſelb ſibinde her iſt nahir in zu wrczugınde denne her *g*) ingan muge.

I. C. lib. 2. cap. 25. — I. C. lib. 2. cap. 27. — I. C. lib. 3. cap. 1. — J. C. lib. 2. cap. 29.

Vmme eine wunde ſo ſlet man abe di hant vnd vmme einin totſlak den hals obe di wunde iſt nogils tyf vnde gelidis lanc. Dem burkgrauen vnd deme ſchultheizin ein iſt nikein *h*) ſcheppfe oder burgere pflichtik ürteile czu vindene büzen dinge iz en were vmme eine hanthafte tat. Der burkgraue vnd der ſchultheize *i*)

I. C. lib. 2. cap. 10. — I. C. lib. 2. cap. 28.

a) Codex Oppolienſis de anno 1405. *ym denne*. *b*) komen mak. *c*) tage. *d*) tage. *e*) loco keyn : nechin. *f*) ſin. *g*) ym. *h*) non habet C. O. ſcheppfe oder. *i*) mogen.

I. C. lib. 3. cap, 2. müzen wol richten alle tage vmme schult ane gezuge. Obe ein man gewunt wirt, vnde nicht vür inkümit, vnde sine clage vornachtit vnde genir vorkumit, her inget im selb sibende. inkümit er nith vur czu drin gedingin her ubir uestit genin czu
I. C. lib. 4. cap. 36. dem uirdin dinge. Ob ein man ein wip nimt. stirbit der man daz wip in hat an sime gute nicht. er inhabiz ir *a*) gegebin in gehegetim dinge odir czu lipgedinge czu irme libe. wold imant der vrouwin ir lipgedinge brechin. si beheldit iz wol mit mannin vnde mit wybin. di da czu geginwarte warin selbsibinde. In hat ir der man kein gut gegebin si besiczit in dem gute. vnd ir kint sullin ir gebin ir lipnar. da wile sie ane man wesin wil. Hat der man schuf di nimt daz wyp czu irir gerade, hat der man vnd daz wyp kint. swaz so der vzgesundirt sint stirbit der man. di kint di in dem gute sint di nemin daz gut. di vzgesundirt sint di habint dar an nicht.
I. C. lib. 4. cap. 1. vnd ir erbe in mügint di kint vorkoüfin an ir erbin *b*) gelob. Swaz so ein man gibt in gehegitim dinge besiczit er *c*) do mite iar vnd tak an *d*) imandis widirsprache. die recht ist. des ist er nehir czu behaldene mit dem richter. vnd mit den
I. C. lib. 2. cap. 11. schepfin. den iz im imand inpfurin muge. Ob di richter vnd di schepfin *e*) irstorbin sint. so mak man si wol abeseczin mit den dinklutin. czu dem allir ministin mit czwen scheofin. vnd mit vier dingmannin so beheldit ein vrouwe ir gift.
I. C. lib. 4. cap. 2. Kein man noch kein wyp di inmak an irme süchbete nicht vorgebin bobin drie
I. C. lib. 2. cap. 31. schillinge an ir erben gelob. *f*) noch de vrouwe an ires mannis gelob. Des burkgreuin gewette vnde wergelt daz gewunnin wirt in geheige tem dinge. daz sal man
I. C. lib. 4. cap. 65. gelding *g*) binnin sechs wochin. Ob sich ein erbe vorswestrit adir vorbrudirt. die sich gli-
I. C. lib. 3. cap. 19. che na da czu geczihin mugin. di nemin daz erbe gliche. Swelch man gewundit wirt sryit her daz gerufte vnde kumit her vor gerichte. swelchin man her beclagit. der doczu geginwarte was. kumt der vür dem mak er einin kamf abgewinnin. hat her mer lute beclagit. dan der wundin sint. vnde wirdit also mank man vorvestit als der wundin sint. di lute alle di ingent *h*) albetalle. menlich selb sibinde.
I. C. lib. 4. cap. 66. Swer so mit dem gute besezzin ist. blibit daz kint pfaffe. daz nimit di rade ob da keine iuncwrouwe in ist. Ist *i*) do ein iuncwrouwe vnd ein pfaffe. di teilen di
I. C. lib. 2. cap. 10. rade undir sich. Swaz so ein man gibt in gehegetin dinge vor den schepfin vnde
I. C. lib. 3. cap. 70. vor dem richter, der sal gebin einen schillinc czu *k*) vriende buze. den nemin di schepfin. Swelch man den anderin ümme schult beclagit vnd gewinnit her di mit *l*) vor rechte, daz muz her des selbin tagis geldin. vnde muz deme richtere wettin.
I. C. lib. 3. cap. 71. Wirdit ein man beclagit vmme schult. vnd bekennit *m*) her der schult. so sal her *n*) im binnin vierczen *o*) nachtin geldin. In gildet her nicht. so hat der richter sin *p*) gewere gewunnen. So sal her im gebitn czu geldene ubir achte tage. *q*) so gebutit her im vbir dry tage. so gebutit her im vbir *r*) den andern tak oder nacht. gebrichit her daz. also dike hebit der richter sin gewette. vnd inhot her des gewettis noch der schult nicht. her vronit sine gewere daz ist sin hus. In hot her des husis nicht. her tut in czu also getanim rechte. Swar so man in ankume. daz man in uf haldin sal. vor di schult vnde vor daz gewette. Swer in ouch bobin daz heldit.

Variantes Codicis Oppol.

a) uff. *b*) wille adir gelob. *c*) das. *d*) ansprache. *e*) sterbin. *f*) adir gunst. *g*) bey. *h*) ym ydermann. *i*) abir. *k*) vrede. *l*) not. *m*) ym yenir. *n*) sy. *o*) tagen. *p*) gewette. *q*) dornoch. *r*) nacht, den andirn tag. dornoch abir obir nacht. Alze dicke alz her daz gebrichet.

der wettit dem richtere. Uirdit ouch einim manne ſin geczük geteilit. des hat her tak dry virczennacht. dorundir mak er kiſin virczen nacht ſwelch ſo her wil czu dem nehiſtin dinge. Geſchit ein *a*) ſtrit nachtis odir tagis. wolde man einin bidirbin man dorczu beclagin. der iſt nehir im czu intgende ſelb ſibinde. den iz genir vf in brengin müge. want in der ſtat da daz geſchach in nimant inſach. Kein wyp in mak ir lipgedinge czu eigene behaldin, noch vorkoüfin. ſwen ſo ſie ſtirbit. daz lipgedinge daz get widir an des mannis erbin. Swar kint an eime erbe beſtorbin ſint. ſtirbit ir irdekein daz gut teilin ſi gliche. beide di binnin vnd buzzin ſint. Swar ſo einim manne ſin gut gevronit wirt, als dikke ſo er vz vnd in get. alſo dikke muz er dem richtere wettin. di vrone in ſy mit rechte abgenomin. Iſt iz alſo daz ein man *b*) becewertin adir ſines koufis varin wil buzm landis. wil den imant hinderin ümme ſchult. der in mak is nicht getun. her in muze nemin ſin recht vor ſime richtere. Swer ſo einin ſchepfin *c*) beſchildet vf der bank. her gewinnit ſine buze dryzik ſchillinge. vnd der richter ſin gewette. Beſchildit ein man einin ſchephin. ſwen des urteilis geuolgit iſt. ſi gewinnen alle ire buze. vnd der richter ſin gewette. Alſo manige buze alſo manik gewette. Swar lüte vorſunit werden. adir eine urvede tunt vor dem gerichte daz geczugit ein man ob er is bedarf mit dem richtere vnde mit den ſchepfin. Sint abir im die ſchepfin vorgeſtorbin. ſo tut er iz mit den dink luten. Swaz ouch di ſchepfin *d*) gehaldin adir geczugin. daz ſal der richter mit in haldin. vud geczugin. Swar ein ſune gemachit wirt vndir lutin beuzyn gedinge wil man di brechin. daz geczügit ein man ſelb ſibinde. mit ſechs mannin di iz geſehin vnde gehort habin. Swar ſo ein ſune vnd ein recht were wirt getan vor gerichte. brechin di di ſach waldin. vnde wurdin ſi des vorwundin als recht iſt mit dem richtere vnd mit den ſchepfin. di vorliſin vmme di wundin ire hant. vnd ümme totſlac ir hoübit. Wer iz alſo daz ſi ein andir man breche. der muz büzin mit ſinem wergelde. daz iſt üm di wunde nün pfunt. und üm den totſlac achczen pfunt *e*) her in muge iz *f*) nitgan als recht iſt. Vichtit ein man einin kampf vm eine wundin. vnde vichtit genir ſige. iz get diſim an di hant vm di wundin. vnd ümme totſlac an den hals. Würd ein man mit ſtebin geſlagin vf ſinim rukke vnde buch. vnde di ſlege *g*) bum werin vnde bla. vnd vf irhabin. mak er den richter czu geczuge habin. vnde di dink lute. daz ſi iz geſehin habin. vnde gehort. genir iſt nehir ein kampf vf in czu brengin dan iz gene lute mit irme rechte ingen mügin. würd her abir vf daz houbit adir uf di arm geſlagin. vnd daz her andirs nicht me bewyſin mak. gene lute di mügin iz im baz ingen. dan iz diſe *h*) vf ſi brengin mügin mit irme rechte. Bekennint ſi iz abir ir iquedir vorlüſit ſine buze. vnd der richter gewinnit ſin gewette. Sint abir di ſlege tötlich. ſo müzin ſi antwortin mit kampfe. di man dorumme beclagit hat. Sint ſi abir nicht totlich. ſo antwortit einir mit *i*) kampfe. di anderin ingen im mit ir vnſchult. Lage vnd daz man vrouwin notit. vnde heimſuche. richtit der burgreue vnd andirs nimant. der ſchultheize nicht. Mak man di heimſuche bewiſin mit wundin vnd mit gewundetim geczimmere. hat ein man des den richtere vnd ſchrei lute czu geczuge. genir iſt im na-

I. C. lib. 3. cap. 20.
I. C. lib. 4. cap. 37.
I. C. lib. 1. cap. 109.
I. C lib. 3. cap. 96.
I. C. lib. 2. cap. 3.
I. C. lib. 2. cap. 3.
I. C. lib. 2. cap. 56.
I. C. lib. 2. cap. 57.
I. C. lib. 2. cap. 58.
I. C. lib. 2. cap. 59.
I. C. lib. 2. cap. 60.
I. C. lib. 3. cap. 21.
I. C. lib. 2. cap. 30.

Variantes Codicis Oppol.

a) eyne geſchicht. *b*) wegefertig iſt. *c*) ſtraffet uff der bank oder beſchildet. *d*) halden czu beczeugin. *e*) adir. *f*) entgeen. *g*) browen. *h*) leute. *i*) dem andirn, vnd entgeht ym mit vnſchult.

hir czu antwortene mit enne kampfe. dan er im intgen müge mit ſinir unſchult.
I. C. lib. 4. cap. 70. Ob ein erbe vorſtirbit. daz ſich nimand darczu inczukit mit rechte binnin iare vnd
tage daz nimit di künicliche gewalt
I. C. lib. 13. cap. 122. Ob ein man tot geſlagin wirt, hat der man
dri kint, odir me. vnde wirt ein man darumme beclagit. vnd inget her des als recht
iſt. vnde wirt im ümme di clage ein recht were getan. her in darf von den anderin
I. C. lib. 2. cap. 61. kindin keine not lidin mer üm di clage. Vnd ob ein man dem anderin ſwerit vor
gerichte. her *a*) muz wol vf legin an urloup. vnd ab nemin. daz her da mite nicht
I. C. lib. 3. cap. 127. vorlüſit. noch dem richtere nicht gebin darf. Gryfit ein man ein pfert ſan. vnde ſagit
her daz iz im vorſtolin ſie. adir geroubit. das ſal her ſich czu czihin als recht is. So
mak genir wol czihin vf ſinin gewerin. vnde ſal den werin benümin. vf den her czu-
hit. vnd ſal ſwerin vf den heiligin daz her iz czihe czu rechtir czucht. Swo her den
benümet dar ſal her im volgin. met vbir di weldigin ſewe nicht. vnde wirt ieneme
des bruch. vnd mak her des keinin gewerin gehabin. als her ſich vormezzin hat,
ſo ſal her burgen ſeczin dem richter vor di buze. vnde vor die koſt di genir do-
rumme vortan hat. vnde ſal den tak benumen wen der dar kumin ſulle vnde ſprichit
ein man daz her iz pfert gekouft habe vf dem gemeinen markte ſo vorlüſit her
ſin *c*) ſilbir daz her dorumme gab. vnde muz geneme ſin pfert widir gebin. vnde
I. C. lib. 2. cap. 32. vorlüſet dorumme kein gewette.
I. C. lib. 2. cap. 62. Vnde ſwen ein richter ſin gewette in gevordirt,
ſo in mak *d*) vorbaz vf daz gewette kein gewette *e*) vordern. Vnde ſprichit ein
man ein gut adir ein erbe an als recht iſt. dorumme indarf er dem richter nicht
I. C. lib. 2. cap. 63. gebin. merher ſal im helfin. Vnde gelobit ein man ſine clage *f*) czu haldene. vnde
wirt iz binnin *g*) des geebenit. ſo in vorlüſet her dorumme nicht me. wanne her
I. C. lib. 2. cap. 64. gibit dem richter ſin gewette. Vnde wirt ein man gewundit. unde miſſevurit. vnd
in wil her nicht clagin. der richter in mak den man nicht getwingen *h*) czu clagene.
I. C. lib. 4. cap. 98. Vnde wirdit ein man vorveſtit. adir wirdit uber in gerichtit ſin gut in mak ni-
mant nemin. wanne ſine rechtin erbin.
I. C. lib. 4. cap. 71. Stirbit ein man. vnd hat her gut vnvor-
gebin. iz gut erbit vf ſine kindere. ob ſi im ebenburtik ſint. vnde ſtirbit der kinde
dikeine. ſin teil daz vellit vf ſine mutir. vnd di *i*) mutir di in mak nicht mit deme
I. C. lib. 4. cap. 100. gute tun an der erbin gelob *k*). Swen ein kint czwelf iar alt iſt. ſo mak iz czu
vormünde wol kiſin ſwen ſo iz wil. vnde ſwer vormünde iſt der muz rechenin czu
I. C lib. 3. cap. 91. rechte der mutir vnd den kindin. ſwaz mit dem gute getan ſy. Sprichit ein man
den anderm an daz her ſin eygin ſie. mak her ſine vrieheit geczügen. her iſt im
nehir czu intgende want her iz vf in brengin müge. Sine vrieheit muz ein man *l*)
volbrengin mit drien ſinir mutir mage. vnde mit drien ſinis vatir mage. alſo daz
I. C. lib. 3. cap. 77. her ſelbe der ſibinde ſy. iz ſin vrouwin adir man. Beclagit ein man den anderin
I. C. lib. 3. cap. 112. ümme topilſpil *m*). her inhat im nicht czu antwortene. Swar ein man bürge wirt.
vnde ſtirbit her. ſine kint in durfin vor in nicht geldin,
I. C. lib. 3. cap. 173. Wirt ein man vor gut
burge. der bürge muz daz gut ſelbe geldin. vnde muz daz volbrengin daz iz vor-
goldin ſy.

Ob

Variantes Codicis Oppol.

a) mak. *b*) ſich. *c*) gelt. *d*) her. *e*) vf ſein gewette me. *f*) czu vorderen. *g*) dem dinge be-
richt. *h*) dorczu. non habet Codex czu clagene. *i*) mutir non habet Codex. *k*) odir wille. *l*) be-
weiſen. *m*) odir ſpilgelt.

I. C. lib. 3. cap. 3.

Ob ein man den anderin gewundit in der vrien ſtraze in einim wichbilde. ane wer vnde recht. vnd vnvorclagit. vnd der ſelbe man der gewundit iſt kumit czu wer. vnde wundit genin widir. vnde ſchrüt daz gerüfte vmme den vride den her an im gebrochin hat. vnd in mak her doch vor gerichte nicht kumen vnde clagin. von vncraft ſinis lybis. odir von engiſtin ſinis lybis. vnde kümit genir man der in erſt wündete mit einir vreuele vore. vnde clage. der andir an dem der vride erſt gebrochin wart. kume *a*) na deſſelbin tagis in der hanthaftin tat. vnde bewiſit di not. vnde geczuigit daz mit ſinin ſchreilüten. daz er den vride an im gebrochin habe. vnde dir urhab genis were vnde ſin nicht. geczugit her daz als recht iſt. her gewinnit ienim di erſte clage ab. vornachtit her iz abir. ſo in mak her des nicht tun.

I. C. lib. 3. cap. 4.

Ob ſich czwene vndir einandir wundin binnin wichbilde di beide von windiſcher art ſin her komin. vnd doch *b*) nirnde wonde ſin. der eine kume vor vnde clage nach windiſchim *c*) ſitin. der andir in darf im nicht czu rechte antwurtin. ob her in wol beclagit. wan der ſprache di im angeborin iſt nach wichbildis rechte.

I. C. lib. 4. cap. 47.

Di vrouwe ſal gebin czu herwete iris mannis ſwert. vnde ſin ors odir ſin beſte pfert geſatilt. vnd daz beſte harnaſch das her habete czu einis mannis lybe do her ſtarp binnin ſinin werin. Darnach ſal ſie gebin einin herepfule. daz iſt ein bette. vnde küſſene vnde lilachin *d*). czwei bekene vnd eine cwele. diz iſt ein gemeine herwette czu gebene. vnd recht. alſeczin di lute manchir hande ding czu. daz das nicht czu inhorit. Swes daz wyp nicht inhabit diſir dinge des indarf ſie nicht gebin. ob ſi ir unſchult darczu tut daz ſie ir nicht inhabe vmme *e*) iewelche ſchult ſundirliche. Swaz man abir da bewyſin mak do in mak wedir man noch wyp in keine vnſchult vor getun.

I. C. lib. 4. cap. 48.

Swar czwene man odir drie czu eime herwete geborin ſint. der eldeſte nimit daz ſwert czu vorin. daz andir teilin ſi glyche under ſich.

I. C. lib. 4. cap. 49.

Swar di ſüne binnin irin iarin ſint. ir eldeſte ewinburtik *f*) ſwertmok nimit daz herwete alleine. vnd iſt der kinde vormünde *g*) daran want ſie czu irin iarin kumin. ſo ſal her iz in widir gebin. darczu al ir gut. her in künne *h*) ſy bereitin waz her iz in ir nucz gekerit habe. odir izim mit roube *i*). odir von ungeluche. vnd ane ſine ſchult *k*) geloſit ſie. her iſt ouch der witwin vormünde went ſi man neme. ob her ewinburtik iſt.

I. C. lib. 4. cap. 50.

Nach dem herwette ſal daz wyp nemin ir lipgedinge. vnd alliz daz czu der rade hörit. daz ſin alle ſchof. vnde genſe. kaſtin mit vf gehabinin lidin. alle garn. bette. pfule. kuſſene. lylachene *l*). tiſchlachene. badelachene. cwelin. bekkene. luchtere. lyn. vnd alle wipcliche cleidere. vingerlin, vnd armgolt. vnde ſchapil. ſaltere. vnd alle bychere, di czu gotis dinſte hörin. ſidelin. vnde ladin. teppete. vnd ümmegehange. rüklachin vnd al gebende diz iſt daz czu wrouwin rade hörit. alleine in benüme ichs ſünderlichin nicht, als bürſte vnde ſchere. vnde ſpigele. al linwant vngeſchnittene. in wedir golt noch ſilbir vngeworcht. daz inhörit der vrouwen nicht. Swaz bobin diſin vür geſagetin dingin iſt. daz hörit alliz czu dem erbe. Swaz ſo des vze ſtet. vnde ſtunt by des totin mannis lybe. daz löſe der ob he wil dem iz czu rechte gebür. Der pfaffe teilit mit den brüderin. vnd der nicht der münch iſt.

a) hin noch vnd clage. *b*) nirne wendin. *c*) ſtetin. *d*) vnd ein tiſchelachen. *e*) iczliche. *f*) non habet C. Swert. *g*) alleyne. bis das ſy. *h*) berechenen wo is an iren nucz komen ſey. *i*) odir mit deube. *k*) komen ſy. *l*) tiſchlachin non habet C.

I. C. lib. 4. cap. 68. I. C. l. c.

Begibt man ein kint binnin finin iarin *a*) vz varin, vnde behelt *b*) lenrecht vnde lantrecht. Begibt sich abir ein man der czu sinin iarin ist kumin. der hat sich von lantrecht vnde vom lenrecht geteilit vnde sine len sin ledig wan her den herschilt vf gegebin hat. des man disis alliz geczuik hab an den münchin do her begebin was.

I. C. lib. 2. cap. 12. I. C. lib. 2. cap. 65. I. C. lib. 2. cap. 33. I. C. lib. 2. cap. 34. I. C. lib. 2. cap. 66.

Swelchis urteilis man allir erst bitit, daz sal man erst vindin. Beide der cleger. vnde iene vf den man clagit. di *c*) muzin wol gespreche habin. vm icliche rede *d*) dries also lange want si di vrone bote *e*) undir in lade. In allin stetin ist daz recht, daz der richter richte mit urteile. Offinbar in sal der man *f*) vor gerichte nicht sprechin. sint her einin vorsprechin hat. mer vrogit in der richter. ob her an sines vorsprechin wort gie. her muz wol sprechin io adir nein. oder gesprechis bitin. Swer kampflich wil grüzin einin sinin genoz der muz bitin den richtere. daz her sich vndirwundin müze einis sinis vridebrecheris czu rechte den her dar sie. Swen im daz mit urteilin *g*) gewysit wirt. daz her iz tun *h*) müze. so vrag her wi her sich sin vndirwundin sulle. als im helflich sie czu sime rechte. so uint man czu rechte geczöginlich bi dem höubit gazze *i*) swen her sich sin vndirwundin hat. so sal her im kündegen. warumme her sich sin vndirwundin habe. daz makher tun czu hant ob her wil adir gespreche darumme habin. so muz her in schuldigin. daz her den vride an im gebrochin habe entwedir vf des küngis straze adir in eime dorfe czu swelchir *k*) wis her in gebrochin habe. czu der wys clag her vf in. so schuldige her in abir daz her in gewundit habe. vnde di not an im getan habe. di her wol gewysin müge. so sal her wisin di wundin adir den narin ob her heil ist. so clag er vorbaz. daz her in beroubit habe sinis gutis. vnd im genumin habe des also vil. daz iz nicht ergir in sy. iz in sy wol kampwertik. Dise dri ungerichte sal her czu male clagin. swelchir her ubirswigit. so hat her sinin kampf vorlorn.

I. C. lib. 2. cap. 67.

So sprech her vorbaz. dar sach ich selbe in selbin. vnd beschriete *l*) in mit dem gerufte. wil her des bekennin daz ist mir liep. vnde bekennit her iz nicht ich wil iz in beredin mit al dem rechte daz mir daz lantvolk irteilit. *m*) odir di schepfin. ob iz vndir küngis banne ist. so bite ienir man ein gewere. di sal man im tun. doch muz der man sine clage wol bezzerin *n*) vür der were.

I. C. lib. 2. cap. 68. I. C. lib. 2. cap. 69. I. C. lib. 2. cap. 70. I. C. lib. 2. cap. 71. I. C. lib. 2. cap. 72. I. C. lib. 2. cap. 73. I. C. lib. 2. cap. 74.

Swenne di gewere getan ist, so bittit ienir man sine unschult. daz ist ein eit den muz er swerin. vnd ein echt kampf. ob her in czu rechte gegruzit hat. vnd ob iz dar ist. ich meine ob her iz volbrengin müge von lemede sinis liebis. Iclich man mak kampfis intsagen sich dem manne der unedlir ist dan her. Der man abir der baz geborin ist. den inkan der *o*) wirs geborne nicht vorwerfin mit der bezzerin geburt ob her an in sprichit. Kampfis mak ouch ein man sich werin ob man in des grüzer nach mittim tage. *p*) iz in were erbis gunst. Der richter sal ouch pflegin einis schildis vnd einis swertis. deme den man dar schuldigit. Kampfis mak ouch ein man sine mage bewarin. ob sie beide sine mage sin. daz her daz bewyse selb sibinde vf den heiligen. daz sie also nohe mage sin. daz si durch recht czu samne nicht vechtin in sullin. Der richter sal czwene botin gebin it wederim. di dar vechtin sullin. daz sie sehn daz si sich vechte *q*)

a) Codex Oppoliensis supplet verba: *is mak wol bynnen dem iare vzvaren.* *b*) seyn recht. *c*) mogen. *d*) dris non habet C. *e*) wedir in heis het. *f*) non habet C. vor gerichte. *g*) gesprochen, *h*) moge. *i*) das ist bey dem loche. *k*) stunt. *l*) selbir. *m*) und. *n*) das ist volvuren vor dy gewere. *o*) weerste. *p*) er sey denne ir beyder wille. *q*) Cod. Oppol. *noch rechtir gewonheit.*

gerwin noch gewonheit. Ledir vnde linin dink *a*) muzin ſie an tun alſo vil als ſi wollin. houbit vnde vüze *b*) ſin vore bloz. vnd an den hendin ſullin ſie nicht wanne dünne hantſchun habin. Ein bloz ſwert in der hant. vnd ein *c*) ümmegegürtit adir czwei. daz ſtet abir an irme kür. Einin ſine wellin ſchilt in der linkin hant. do nicht wenne holcz vnde ledir inne ſy. ane di pukelin. di *d*) müzin wol yſerin *e*) weſin. Ein rok ſundir ermeln *f*) bobin der gare. ouch ſal man dem warfe vride gebitin by dem halſe. daz ſie nimant irre an irme kampfe. Ir ietwederim ſal der richter einin man gebin der ſinen boum trage. der in ſal ſi nichtis irrin wan *g*) ob ir einir vellit daz her den boum undir ſteche. odir ob her gewunt wirt. odir des boumis gerit. deſſelbin in muz her nicht tun. her in habis urloup von dem richtere. Nademe daz deme creize vride gebotin iſt. ſo füllin ſi des creizis czu rechte gein. den ſal in der richter czu rechte irlouben. Di *h*) ortyſin von des ſwertis ſcheidin ſullin ſi *i*) abe brechin. ſi inhabins urloup von dem richtere. vor dem richter ſullen ſie beide gegerwit gan. vnde ſullin ſwerin. der eine daz die ſchult war ſy. do her in ümme beclagit habe. vnd der andir daz her unſchuldik ſy. daz in got alſo helfe czu irme kampfe. Di ſunne ſal man in teilin glyche. als ſi erſt czu ſamne gan. wirt der vorwundin vf den man ſprichit man richtit ubir in. uichtit her abir ſige. man muz in lazin mit buze vnd mit gewette. Der cleger ſal erſt in den warf *k*) kumin ob der andir czu lange ſumit. der richter ſal in lazin vorheiſchin den vronin botin in dem huſe. dar her ſich inne gerwit *l*) vnde ſal czwene ſchepfin mite ſendin. Sus ſal man in ladin *m*) czu dem anderin. vnd czu dem drittin male. vnde inkümet her czu der dritten ladunge nicht vore. der cleger ſal vf ſtan. vnde ſich czu kampfe bitin. vnde ſal ſlan czwene ſlege. vnd einen ſtich widir den wint. do mite hat her vorwundin ſo getane clage. als her an in geſprochin hat. vnde ſal im der richter richten. als her mit kampfe *n*) vorwundin were. Sus ſal man ouch vorwindin einin totin. ob man in an dübe. odir an roube. odir an ſo getanin dingin geclagin hat. Mak abir her den totin mit ſibin mannin vorczuigin. ſo indarf her ſich czu kampfe nicht bitin gegen in. Butit abir ein des totin mag. *o*) ſwi ſo her ſy in vore czu ſtende mit kampfe der vorlegit allin geczück. wenne ſo inmak man in *p*) mit kampfe nicht vor windin als hirvor e geſagit iſt. alſo vorwindit man ouch den der czu kampfe gevangin adir gegrüzit iſt. vnde lobit odir bürgin ſeczit vorczu kumene. vnde nicht kümit czu rechtin teidingin. Swer lyp adir hant ledegit. daz im mit rechte vorteilit iſt der iſt rechtelos. Swer ſo ouch borgit einin man üm ungerichte vor czu brengine. ob her in nicht *q*) vor brengit her muz ſin wergelt gebin. vnd inſchadit deme czu ſime rechte nicht der in geborgit hatte. vnd man inmak keinin man vor veſtin. iz inge *r*) an dem hals adir an die hant. Swar ein man des andern wort ſprechin ſol. dar her mit urteilin czu getwungin wirt in einir hanthaftin tat. der ſpreche ſus. Herre her richter. habt ir mich diſim manne czu vorſprechin gegebin. ſo vrog ich czu vorſuchene in einim urteile, ob ich von *s*)

I. C. lib. 2. cap. 75.

I. C. lib. 2. cap. 76.

I. C. lib. 2. cap. 78.

I. C. lib. 3. cap. 114.

I. C. lib. 2. cap. 80.

a) mogen. *b*) ſullen. *c*) ſwert. *d*) mogen. *e*) ſeyn. *f*) obir den harnaſch adir bobin. *g*) ab eynir dem anderin gewalt welde thun, das her den boum vorwerffe. *h*) orthant. *i*) nicht. *k*) das iſt Kreis, *l*) das iſt. wopint. *m*) czu dem kreiſe. *n*) obirwunden hette. *o*) wi her ſo ym czu beſtan. *p*) ane. *q*) vorbrengen en mak. *r*) ym. *s*) ienem manne,

imande vintſchaft *a*) odir vede habin ſulle. daz ich *b*) ſin wort ſpreche durch rechtis willin. ſo *c*) beſte mak vnde kan ſwen im daz gevundin wird. ſo ding her im daz wandil. vnd ab ich *d*) an keinin dingin vorſüme. ob her ſich icht irholin *e*) müge mit mir odir mit einim anderin. Swen im das gevundin wirt. ſo bit her des geſprechis ob her wil. vnde vrege an eime urteile czu vorſuchene wi her der clage beginnin ſulle. als iz *f*) im helfinde ſy czu ſime rechte. Swen im daz gevundin wirt ſo vrag her an eim urteil czu vorſuchene. ob man icht durch recht den ſachwaldin vragin ſulle. wer den vride an im gebrochin habe. ob her alſo vncreftik iſt. daz her nicht genennin in mak den man. Swen im daz gevundin wirt. vnd in der richter vnd czwene ſchepfin odir czwene dinkman beſehin habin. ſo vrag her an eime urteile czu vorſuchene ob ſi iz icht durch recht ſagin ſullin by irme eide. vnde mit der ſtatrechte. waz in wizzentlich darrumme ſy. Swen im daz gevundin wirt von dem einin vnde von dem anderin vnde von dem drittin. ſo vrag her an eime urteile czu vorſuchene ob her volkumene ſy. Swen im daz gevundin wirt. vnd der vredebrecher vorgeladit wirt als recht iſt. ſo ſprech her alſuſt. Herre her richter wolt ir ſin wort vornemin ſo clagit *g*) übir einin heinriche. daz her iſt kumin binnin wichbilde in der vrien ſtraze. vnd hat den vrid an im gebrochin. vnde hat in gewundit. vnd di not an im getan. di her wol bewyſin mak. vnd *h*) in beroubit lybis vnde gutis. vnd hat im genumin des alſo vil. daz iz nicht ergir in iſt. iz in ſy wol kampfis wert. vnde her bittit durch daz rechtis gerichtis. ſo muz man den vridebrecher vor heiſchin *i*) ein male. andir male by ſime namin. ſo ſal her abir ſine clage vornuwin alſus. her clagit üch vbir einin heinrich daz er iſt kumin binnen wychbilde in des keiſirs ſtraze. vnde hat den gotis vrede an im gebrochin. vnde hat in beroubit hobis vnde gutis. vnde hat in gewundit vnd di not an im getan. di her wol bewyſin mak *k*) vnde bittit darumme gerichtis. vnd alſus tu her czu dem drittin male. ſo ſal ienir bewyſin di wundin. So vrag her an eime urteil czu vorſuchene. ob her den vridebrecher irgin ankume. ob her in icht beſtetigin müze von gerichtis halbin. Swen im daz gewundin wirt. ſo bite her danne einis vridis. Ein man mak wol ſinin ſun vzczihin der binnin ſinim brote iſt. daz im get an den hals odir an di hant czu drien malin. zu dem vierden male muz her ſelbe antwortin. Daz inſchadit dem vatir nicht czu ſime rechte ob der ſun wol vore geantwortet hat.

I. C. lib. 3. cap. 92.

Hat ein man pfert odir einen hunt. odir ſwaz ſynis vies iſt. daz nicht geſprechin in mack. ſprichit her iz. iz in ſy ſin nicht ob iz irheinin ſchadin tut. iz in ſchadit im czu ſime rechte nicht.

I. C. lib. 3. cap. 81.

Beheldit ein knecht ſin vordint lon vf ſinin herrin vor gerichte. dar in iſt der herre dem richtere in kein gewette vmme ſchuldich. vnde daz ſal her im gebin binnin deme tage. Clagit ein man vor gerichte mit geczuige vm ſin gelt. daz mak her wol behaldin mit erhaftin lutin di vnvorworfin ſin. alſe verre alſe ienir ſprichit. her ſy iz unſchuldik. Sprichit her abir. her hab iz im vorgoldin. ſo brichit her im ſinin geczuik. daz muz er volbrengin ſelbe dritte vf den heiligin mit erhaftin lütin.

I. C. lib. 3. cap. 69.

a) odir vede non habet C. *b*) dis. *c*) ich. *d*) mich. *e*) ſulle. *f*) allir hulflichſte. *g*) her vch. *h*) hat. *i*) ein warbe czu dem andern warbe. czum dritten warbe. *k*) non habet Codex. und bittit darumme gerichtis.

Daz ein man der were bitet vf den clage get. der andere] in mak [ir im nicht gewegerin. bringit her iz mit urteile darczu. Tut her abir im di were. iz inschadit im czu sime rechte nicht. vnde ienir gewinnit ouch nicht me mit der were. der der were do bittit. wen daz in kein sin vrunt beclagin mak mer vmme di schult. I. C. lib. 2. cap. 79.

P. herman Schryber.

Diz recht vnd alliz daz recht daz di stat czu wreczlau hat. von rechte vnde von genadin. habin di Ratman di schepfin und die gesworn mit wizzin vnd mit wilkür der eldistin lazin schrybin. vnde habin iz durch libe vnd vrüntschaft czu rechte gegebin irin libin vründin den Bürgern der stat czu dem Brige. mit willen vnd mit wizzin iris herrin herczogin Boleslauis. vnde wollin in des gesten vnde mit in heldin. Czu denselbin geczyten warin czu wretslau Ratman. H. hannus von lübek. H. Tilman swarcze. H. Jocob schertilczan. H. Hannus von der wide. H. Niclos von lignicz. h. Arnolt kusvelt. h. Cunrot baran. Diselbin ratman habin der stat czu wretslau gröst ingesigil an disin brif gehangin vf rechte stetikeit. vnde recht ürkünde. *Diz ist geschen. In dem Jare Gotis. Tusint. drihundirt Jar. In dem sibin vnde czwenczigistim Jare. An der Mittewochin bin den acht tagin der himilvart unsir vrouwin.*

No. 24.

In dos Burgreuin dinge czu Meydeburk mak ein man wol umme gelt clagin. der cleger muz abir alliz in Burgreuin dingin. von eime dinge czu dem anderin synir clage volgin. *a*) so daz he iz ieme io sal kundegin. Wirt abir ein man mit geczuige beclagit in demselbin dinge vmme gelt. vnde sprichit her. her hab im vorglodin. daz volbrengit he baz mit erhaftin lüten. den iz in ienir vorczuigen müge. daz mak her tun czu hant. ob her wil. odir übir dri virczennacht in des schulteizin dinge. Sal abir ein man einin eit tun mit ein einis handt. den muz her tun in deme selbin dinge. Der richter sal gerichtis wartin vnde pflegin alle tage an rechtir ding stat iz in sy. daz ein man ümme gelt clagin wil. ane geczuik. daz mak her allinthalbin wol richtin. I. C. lib. 2. cap. 23. I. C. lib. 2 cap. 35.

Wergelt vnde buze vnd des richteris gewette sal man geldin vf den tak der *b*) geteiht ist als denne genge vnde gebe syn. Daz wergelt vnd di buze dem cleger. vnd deme richter daz gewette. Wirt einim manne sin gut gevrönit mit rechte. daz sal ienir besiczin der iz in di vrone gebracht hat. mit der vrone dri tage vnde nacht. her sal ouch darinne ezzin vnde slafin mit der vrone. darnach so sal her daz gut vf bitin czu drien dingin immir übir virczen nacht. czu dem vierdin dinge sal im der richter vride darubir wirkin. vnde sal iz im eigenim mit schepfin orteilin. vorkäufin mak her denne mit wizzinschaft. Loüsit im danne da icht übir. her sal iz ieme widir *c*) herin. gebrichit im. her vordir abir vorbaz. Sprichit ein man sin gut an gewant adir waz andirs synis gutis ist. daz iz im gestolin odir geroubit sy. do sal her sich czu czihin mit sin *d*) einis hant. vnde sal swerin vf den heiligin. daz iz do sin were vnde noch sin sy. do iz im abe gestolin odir abgeroubit wart. Ist iz I. C. lib. 2. cap. 36. I. C. lib. 3. cap. 110. I. C. lib. 3. cap. 133.

a) so das her ym is yo sal kundegen. *b*) geteilit. *c*) keren. *d*) selbis.

abir ein pfert. daz ein man anſprichit daz im abe geſtolin odir geroubit iſt. do ſal her ſich mit rechte alſus czu czihin. Her ſal mit ſime rechtin vuze dem pferde treün vf den linkin vuz vorne. unde ſal mit ſinir linkin hant dem pferde gryfin an ſin recht ore. vnde ſal gerin der heiligin vnd des ſteberis. vnde ſal vffe den heiligin dem pferde vbir dem höubete ſwerin. daz daz pfert do ſin were. vnde noch ſin ſy. do iz im abegeſtolin odir abegeroubit wart. So czüit ſich ienir *a*) an ſinin gewerin. vnde muz ſwerin vffe den heiligin. daz her daz pfert czihe czu rechtir czucht. do muz im ienir hin czu rechte volgin. wan übir do weldigin ſe nicht. Sprichit abir ein man her habe daz pfert gekouft vf dem vrien markte. vnd in mak her des di keinin gewerin habin. ſo vorluiſit her daz pfert vnde ſilbir daz her dorumme gab. vnde vorlüſit darrümme kein gewette.

I. C. lib. 3. cap. 66.

Beclagit ein man den anderin vmme gelt. nach totir hant. vnde wil in des innerm noch rechte daz mak her tun mit ſin einis hant vf den heiligin. ob iz im ienir *b*) geſtatin wil. Sprichit abir ienir her in wizze üm daz gelt nicht. her ſy is vnſchuldik. odir he habiz im vorgoldin. daz muz her ſwerin vf den heiligin ſelbe ſibinde.

Deeſt in Jure Culmenſi & Codice Oppolienſi.

Butit ſich ein man mit wizzinſchaft czu rechte gegin dem anderin. vnd der andir weigirt des vnde wundit diſin vnvordagtir dinge ane recht. vnde der andire gewündit iſt kümit czu were. vnde wundit ienin widir. vnd der, der diſin erſt wundete kume vor. vnde clage. der andir an dem der vrede erſt gebrochin wart. kume ouch na. vnde clage des ſelbin tagis by tagis lichte. vnde ſag daz der urhab ienis were vnde ſin nicht. geezuigit her daz alſo recht is ſelbe ſibinde mit erhaftin luitin. di iz geſen vnde gehort habin. vnd daczu geginwartik warin. her gewinnit ieme di erſtin clage abe.

I. C. lib. 3. cap. 93.

Ein man der mak ſinin ſun wol vz czihin mit ſin einis hant vf den heiligin, der in binnin ſynim brote iſt. vnvorändirt. alſo daz her ſwere. daz der ſun der tat unſchuldik ſy.

I. C. lib. 3. cap. 10.

Vnde wirt ein vrouwe begriffin in hanthaftir tat. an totſlage odir an kamperir wunde des iſt der cleger ſi nehir vbirwindine ſelbe ſibinde mit erhaftin lutin. den ſi is vnſchuldik müge werdin. vnde ſo muz ſi gerichte lydin. Beclagit man abir eine vrouwin vme totſlak. odir vmme wundin. di desſelbin tagis bewyſit ſyn vnde wirt di vrouwe geborgit vf recht. des iſt di vrouwe nehir czu in kende ſelbe ſibinde mit erhaftin luitin *c*) vf den heiligin. den man ſi keine not vürbaz me darrumme laze lidin.

I. C. lib. 4. cap. 72.

Ob ein man czweirhande echte kindere habe. vnd hat di erſtin vor czu rate vz geſaczt. vnde gibit her dor nach den andern kinderin icht an ſime gute. vnde ſtirbit der man. daz nemin di kint bevorn. vnd waz bobin deme blybit. daz teilin ſi al geliche vndir ſich. wen ſi im al ebinburtik ſin.

I. C. lib. 2. cap. 3.

Ob ein ſchephe in gehegetim dinge vf der bank mit vnbillichin worrin von einim manne miſſehandelit wurde. vollinkumit des der ſchepfe mit anderin ſinin bankgenozin. daz ſi iz gehorit hawin. ienir muz deme ſchepfin virbuzin. vnde deme richtere *d*) gewettin.

I. C. lib. 3. cap. 23.

Ob ein man beclagit wirt vmme totſlac. odir vmme wunden vnd der man ſich borgit by ſynim erbe czu geſtene czu rechte. vnde wirt her *e*) abrennik daz her nicht geſtet. ſo ſal man in denne vor eiſchin als recht iſt. vnde in kumit denne nicht vor czu demſelbin dinge. man vorveſtit in. vnd ſo teilt man cleger daz wergelt vf daz erbe gewunnin. vnde dem richter ſin gewette.

I. C. lib. 3. cap. 115.

Vnde man in mak mit

a) uff. *b*) geſtriten. *c*) vf den heiligen non habet C. O. *d*) gewette geben. *e*) abetrünnik.

rechte di keinin man hohir burgin twingin czu seezene den als sin wergelt stet, iz in sy vmme *a*) gelthafte schult, di grozir sy.

Geschit ein stryt by tagis lichte. wil man do einin biderbin man *b*) czu beclagin. der dar nicht *c*) besen ist. her ist nehir czu in gende selbe sibinde mit erhaftin luitin. di da czu geginwarte warin. den man im kampf abegewinnin müge. Beclagit man abir einin biderbin man by nacht slafindir diet vmme totslak adir vmme *d*) wunde di nachtis geschit. des ist her nehir czu ingende selbe sibinde mit erhaftin luitin. by den her do was. do di *e*) tat geschach. vnde he der tat vnschuldik ist. Swen ein man czu vorsprechin bittit. der muz sin wort sprechin czu rechte. her intrede is sich mit gewette. Vnde swen der man stirbit. so sal man der vrouwin czu rechte di schof czu der rade in brengin. swo so sie gan. *f*) Vnd iz inmak nimant wedir vmme totslak. odir vmme wunden. odir vmme di keine schult di kein ellende geswerin. Swo ein man einin eit gelobit vor gerichte vor vmbilliche wort. odir roüfin. odir slan. odir blutrunst. des in mak man in nicht ledik gelazin. iz in sy des richteris wille. Die wyle di kint irin rechtin vormündin nicht habin in mügin. so in mak man czu di keinin tegedingin brengin. si in kumin *g*) alrest czu irin iarin. Ob ein man den anderin beclagit. daz her im sinis erbis icht abgebuwit habe. daz beheldit ienir baz der iz in gewern hat mit sin einis hant. her in habe in *h*) mit geczuge an gesprochin. so muz iz ienir der iz in der gewere hat. ob her wil mit geczuige behaldin. Di wil daz di bürgere czu Meydeburk rechte teidinge haldin nach der stat rechte. vnde sich vor irme hernn dem bischoffe. dem Burgreuin. dem Schultheizin czu recht irbitin nach det stat rechte. so in mak man si buzin der stat nicht brengin in ein andir gerichte. Diz recht habin die schepfin von Meydeburk lazin scribin mit der Ratmanne vnd der stat volge vnde willekür. vnde habinz durch libe vnde vrunschaft czu rechte gegebin vnde gesant irin libin vründin den burgern der stat czu Brezlau. vnde wollin in des gesten vnde mit in haltin. Czu den selbin czytin warin czu Meideburk Ratman. h. heideke. hern yweins. her Crone von tundirslewe. H. Heine. hern hermannes sun. H. Titeman von dodeleghe. h. tile von egelen. h. Tile hasart. H. Sinirt von lebechim. H. Golke stokvisch. H. hennink hoirwere. h. Rolef rittir. h. hennink von korling. h. Gusso wesseken. Di selbin Ratman habin der stat Ingesigil von Meydeburk daran tun hangin vf rechte sterikeit vnde recht vrkunde. *Doz ist geschen in deme Jare noch gotis geburt Tusint iar. Czweihundirt iar. vnd in dem vünf unde nünczegistim iare. an dem achtin tage allir heiligin* *).

I.C. lib. 3. cap. 39.
I.C. lib. 2. cap. 82.
I.C. lib. 4. cap. 56.
I.C. lib. 3. cap. 24.
I.C. lib. 2. cap. 38.
I.C. lib. 4. cap. 101.
I.C. lib. 3. cap. 40.
I.C. lib. 2. cap. 39.

a) gutthaffte. *b*) dorumme. *c*) gewest. *d*) kampir. *e*) der mort. *f*) odir sin. *g*) denne. *h*) denne.

*) Es verdienet bey dieser Jahrzahl ein chronologischer Zweifel angemerckt und auseinandergesetzt zu werden.

Als bekannt nehme ich an, und ich werde es weiter unten beweisen, daß der Schlesische Hertzog, Heinrich der Dritte der Stadt Breslau Magdeburgisch Recht verliehen, (das Jahr, worinnen es geschehen, bleibet aus Mangel der Urkunde, so viel auch seither gemuthmasset worden, immer noch ungewis) daß er im Jahr 1261. einige Satzungen daraus abgeändert, und daß dess'n Sohn Heinrich der IVte. in Jahr 1283. alles dieses bestätiget habe. Wenn nun erst ao. 1295. die Stadt Breslau von den Rathmannen in Magdeburg dieses oben bekannt gemachte Recht erhalten, wie haben dann vorbenannte Hertzoge so viele Jahre vorher dasselbe verleihen und bestätigen können?

Diz selbe recht habin di Ratman vnd di Bürger von Brezlau lazin schrybin mit der stat willekür. vnde habinz durch libe vnd vrüntschaft czu rechte gegebin irin libin wründin den bürgerin der stat czu dem Brige. vnde wöllin in des gesten vnde mit in haldin. Czu denselbin czytin warin czu Brezlau Ratman. h. Herman schryber. h. Hannus von lübik. h. Tile swarcze. h. Jacob schertilczan. h. Hannus von der wide. h. Niclos von ligenicz. h. Arnolt kusvelt. h. Cunrot baran. Di selbin Ratman habin der stat Ingesigil von Brezlau dar an tun hangin vf rechte stetikeit vnde recht ürkunde. Diz ist geschen. *In dem Jare noch Gotis geburt. Tusint iar. Drihundirt iar. In dem sibin vnd Czwenczigistim Jare. An der Mittewochin bin den achte tagin der himilvart vnsir vrouwin.*

Anmerkung des Herausgebers.

In dem oft angeführten unter meiner Urkunden-Sammlung mit befindlichen Codice chartaceo Oppoliensi, aus welchem ich die in den Sinn dieses Rechts einschlagende Variantes bemerket, und welcher geendiget worden.

per manus Segismundi de Kamenyz in Crastino Ste. Katherine vg. & martiris Anno domini Millesimo quadringentesimo quinto.

lieset man dieses Magdeburgische Recht, wie es von Henrico IV. der Stadt Breslau bestätiget worden. Die vorgesetzte Urkunde lautet also:

In nomine dei eterni Amen.

Omnibus Xpi fidelibus presentem paginam inspecturis. Henricus dei gracia dux Slesie & dominus Wratislavie. Salutem in auctore salutis. Illud precipue principalis potencie culmen amplificat rebus omnibus diligenter intendere sub certisque legibus ita subditorum constringere voluntates ut statuti juris observanciis alligati sectari licita valeant & inhibita declinare. Cum itaque felicis memorie *pater noster* quasdam constituciones & Jura Magdeburgensia in locacione nostre Civitatis wratisl. ipsis Ciuibus eorumque posteris concedenda decreuerit. Nos qui paternis cupimus reuerenter adherere vestigiis omnia Jura predicta statuta seu constituciones Magdeburgenses prout a *patre nostro* ipsis racionabiliter sunt indulte ratificamus approbamus & presentibus confirmamus ipsasque per ordinem fecimus hic subscribi.

Do man Meydeburk besaczte. &c.

Nach den Worten: so hat her sinin kampf vorlorn: stehet:

Hec sunt Jura & Instrumenta Henrici ducis nostri bone memorie.

Et sunt jura que in Instrumento attentico *felicis memorie patris nostri ducis Henrici* conscripta diligenter invenimus & per eundem indulta Civibus ante dictis que cum per negligentiam aut ignaviam eorum qui pro tempore fuerant essent *defective propter cedule brevitatem inscripta*, obmissis quibusdam articulis, qui ius predictum nihilominus contingere videbatur predicti nostri Cives cupientes huiusmodi supplere defectum obmissos ejusdem Juris articulos discretis usi consiliis taliter suppleverunt, *ut Jus quod in Originali negligenter extitit pretermissum in alio latere Instrumenti ejusdem temere ducereñt inscribendum.* propter quod indignacionis nostre sencientes indicia nostreque postremum gracie reformati pecierunt instancius ut omnia ipsorum Jura quæ ab utraque parte conscripserant unius litere continencia

conclu-

concludere dignaremur. Nos ipsorum precibus itaque pium prebentes assensum, quod in prioribus presentis iuris litteris fuerat pretermissum & suprascriptum incongrue scripturis sequentibus integramus:

So spreche her vorbas &c. bis auf die Worte: wenne das en keyn sin frunt beclagen mak me vmme dy schult.

Nach diesen lieset man:

Confirmacio causarum suprascriptarum beneficio ac de consensu principali.

Universa igitur suprascripta Jura atque statuta prout presenti pagine sunt inscripta principali beneficio confirmamus. Volentes ipsa pro iure Civitatis Wratislavie Cives qui sunt vel pro tempore fuerunt inviolabiliter observari, salva semper tam nobis quam predictis Civibus interpretatione quam *dux Henricus* felicis *memorie pater noster una cum patruo nostro felicis recordacionis duce Wladislao* in derogacionem quorundam articulorum predicti Juris interponere decreverunt ad commodum & profectum Ciuitatis & Ciuium predictorum, prout in Instrumento ipsorum super hoc confecto. Cujus tenor talis est.

*) *Omnium rerum gestarum certissima reputacio sicut scriptura.*

Omnia enim que in abrogacionem Juris Magdeburgensis in eodem Instrumento a nostris progenitoribus sunt inscripta volumus conservari. In quorum omnium testimonium & vigorem presentem litteram sigilli nostri munimine fecimus roborari. *Actum Wratislavie Anno Domini M.CC. LXXXIII. secundo Idus Septembris* presentibus domino Bernhardo Misnensi preposito Cancellario nostro. Domino Petro Prothonotario. Henrico Pincerna de appolde. Michaele de Scheznicz Castellano Wratisl. Nicolao de Grunzlawicz Castellano de Landowel Raslao Drenelico Castellano in Betschen, Magistro Jacobo legum doctore & aliis multis. Datum per manus Lodwici Notarii Curie nostre.

Auf diesen Bestätigungs-Brief folgen die in der Brieger Urkunde von den Worten:

In dos Burgreuin dinge

bis zu Ende enthaltene Satzungen, deren noch verschiedene mehrere nebst einigen eingeholten Urtheils-Sprüchen beygefügt sind.

Aus diesen angeführten erhellet zur Gnüge, daß mehrgedachtes Magdeburgisch-Breslauer Recht gar füglich in drey Abschnitte und Perioden eingetheilet werden könne.

Der 1ste enthält diejenigen Satzungen, welche der Hertzog Heinrich der Dritte der Stadt Breslau verliehen hat.

Der 2te enthält diejenigen, welche die Breslauer Bürger ohne fürstliche Bewilligung anfangs diesem ersten hinzugeschrieben und welche alsdenn Heinrich der Vierte ergänzet und im Jahr 1283. ratificirt hat. Und

Der 3te fasset diejenigen in sich, welche die Magdeburger ao. 1295. den Breslauern zugeschickt haben.

Beyde erste Abschnitte mögen wohl in einem Zeitpunkte und in einer ungetrennten

*) In Lünigs deutschen Reichs-Archiv Part. Speciali IV. p. 230. ist diese Urkunde in extenso zu lesen, alwo der Anfang ist: Cum rerum gestarum certissima representatio sit scriptura.

Sammlung unter Heinrich des Dritten Regierung eingesendet worden seyn, und haben also gar füglich von ihm verliehen, und von dessen Nachfolger confirmirt werden können, welches aber mit dem dritten Abschnitte nicht hat geschehen können, als welcher in einem spätern Zeitpunkte und in einer von den erstern abgesonderten besondern Sammlung nach dem Tode dieser Heinriche übermacht worden ist.

Es giebet dieser meiner Meinung das Original der Brieger-Urkunde ein nicht geringes Gewichte, indem die beyden ersten Abschnitte, oder das fürstliche Recht, in einer und eben derselben, der dritte aber in einer besondern Membrana aufgezeichnet sind. Ob aber diese letztere Sammlung vom Jahr 1295. von den nachfolgenden Hertzogen in Breslau noch bestätiget worden, läßt sich aus Mangel der dahin einschlagenden Urkunde nicht beweisen.

IV.

Nachricht von einigen Codicibus des ehemaligen durch gantz Schlesien üblich gewesenen Land-Rechts.

Es führet der unvergeßliche **Freyherr von Senkenberg** in Visionibus de Collectionibus Legum Germ. p. 77. drey Codices chartaceos von den Jahren 1350. 1388. und 1429. des antiqui Juris Provincialis Saxonici an, welche der verdienstvolle Hr. Commißions-Rath Lauhn besitzet, und woraus auch l. c. p. 177. einige Stellen Auszugsweise angeführt werden. Der Besitzer dieser Urschriften hält es für einen vermehrten *) Sachsen-Spiegel, und ist gesonnen, ihn als den dritten Theil zu dem Senckenbergischen Corpore Juris Germanici bekannt zu machen.

Auch mir ist das besondere Glück zu theil worden, daß ich von diesem Land-Rechte zwey Codices unter dem Nahmen: *Jus Provinciale Silesiacum*: und von einem Dritten eine Abschrift besitze.

Der 1ste ist ein wohlaufbehaltener Codex Membranaceus, welcher entweder zu Brieg oder zu Liegnitz abgeschrieben worden ist; die Jahrzahl davon läßt sich nicht genau bestimmen, da das Blat, worauf sie nebst dem Nahmen des Schreibers gestanden haben mag, durch eine unverständige Hand herausgerissen ist. Ich vermuthe aber, daß es zu Anfange des 15ten Jahrhunderts geschehen sey.

Der 2te ist der vorhin schon oft angeführte Codex Chartaceus Oppoliensis, welcher durch eben gedachten Segismundum de Kamenitz

Anno domini M. CCCC. XXII. die mensis Octobr.

geendiget worden. Und die Abschrift

des 3ten ist aus dem auf dem Rathhause zu Leobschütz verwahrlich aufbehaltenen fürtreflichen Codice Membranaceo von mir eigenhändig genommen worden. Am Ende desselben stehen die Worte:

Anno domini Millesimo. Quadringentesimo Vigesimo I°. M°- CCCC°. XXI°.

*) In dieser Meynung wird der gelehrte Hr. Besitzer durch den nach der Zeit in Erfurt in der Bibliothek der Naturæ Curiosorum aufgefundenen Codicem chartaceum bestärcket, welcher 1) diesen vermehrten sogenannten Sachsen-Spiegel. 2) Das Senckenbergsche Kayser-Recht, 3) die güldene Bulle in sich hält, besonders da auf dessen Rücken mit alten grossen Mönchsbuchstaben die Aufschrift ist: Sachsen-Spiegel.

fia VI. qi hora VI. Ipſo die S. Arnolphi confeſſoris Complevit Nicolaus Brems Kathedralis Cra. librum Juris in Lubſchicz. Deo gratias. Tunc temporis fuerunt heretici in Bohemia.

Ich will, um die Uebeinſtimmung zu zeigen, die von dem Hrn. von Senckenberg l. c. ausgezeichneten Stellen, aus gedachten dreyen Codicibus hieher ſetzen.

Codex Bregenſis.	*Codex Oppolienſis.*	*Codex Leobſchütz.*
Cap. X. libri VI. Wie man den keiſer kiſen ſal vnd wer in kiſen ſal vnd wie h'getan ſin ſal.	No ſulle wir lernen vnd irkennen wer den konig kyſen ſal vnd wy man en beſtetigen ſal vnd wy vnd wo her gewyet werdin ſal von rechte vnd wer ouch dy korhirn werdin ſullin von rechte.	*Regiſtrum cap. XXXV. lib. V.* Nv ſulle wir lernen vnd irkennen, wy durch recht man den konyg kyſen zal, vnd wy man en beſtetigen zal. vnde wer der konig weſyn zal von rechte. vnd wy der koning geweyet werdin zal. vnde der keyſer vorlyet graueſchaft vnd herczogthum.
Dy dutſchin ſullen durch recht den konig kiſen wenne der gewiet wirt von den Biſchoffen die dorczu geſatczt ſin vn vff den ſtul czu Oche kompt ſo hat h' konigliche gewalt vnd keiſirlichen namen.	*Diſtinccio Prima.* Dy deweczen ſullin von rechte den konig kyſen. der konig ſal frey vnd elich ge borin ſeyn vnd ſeyn recht ouch behaldin ſo das her franczinſch recht habe von welchir gebort ſey wenn ſo der franke ſeynen leip nicht vowirken mag her werde denne in hanthaftir tat gefangin adir ym ſey ſeyn frankiſch recht vorlegit alſo en ſol noch en mag noch en ſal deme konige nymant an ſeinem leip geſprechin ym ſy denne das reich mit rechten orteil vorlegit.	*Cap. XXXV. diſtinccio I.* Dy deweczſchen ſullen von rechte den koning kyſen. der koning zal ſeyn vry vnd elich geborn, ſeyn recht zal her ouch habin behaldin, zo daz her frenkyſch recht habe von welcher gebort er ſey. Wen als der franke ſeynen leyb nicht vorwirken mag, her werde denne yn der hanthaftigen tat gevangen. alzo zal dem konyg ouch nymand an ſeynen leyb ſprechin ym ſey daz reych vor abegeteylt.
Diſtinccio. I. Der konig ſal weſin vri vnd elich geborn vnd ſin recht auch behalden ſo das her frankiſch recht habe von welchir gebort her ſi wenne als d'franke ſine lip nicht vonvirken mag her werde denne in der hanthafftegin tat begriffen ad'am ſey frankeſch recht vorlegit alſo ſal ouch noch mag dem konige an ſinen lip ni mant geſprechin im ſi denne vor das recht mit orteln vorteilt.		

Codex Bregensis.

Distinccio II.

Einen lamen man vnde einen miselsuchtegin man noch den der in des bobistis ban mit rechte komen ist den mag noch sul man nicht czu konige kisen.

Cap. XI.

Wer in des keisers kore sin sal.

In des keisers odir koniges kore sal der erste sin der bischoff vou Mencz, der and' der Bischoff von trire, vnd der dritte der Bischoff von koln. vnder den leigefursten ist der erste an der kore der pfaliczgrefe von dem reine, des riches ouchsesse odir kochinmeister, der ander der herczug von sachsen des riches marschalk der dritte der marggrafe von brandenburg des richs Camerer, der virde der konig von behmen des riches Schenke. der hot adir. keine kore nicht vmb das das her nicht dutsch ist. So kisen des riches fursten alle pfaffen v.d alle leien die czu dem irsten benant sint an der kore die sullin nicht kisen noch erem mutwillin wenne wen die fursten alle czu konige ir welin den sullen se allirerst bi namen kisen vnd ap sich die pfaffin vnd die leigen czwen so sal der konig von Behmen des ein obirman sin czu scheiden das se mittenander eintrechtig werdin.

Codex Oppoliensis.

Deest.

Distinccio Secunda.

In des konigs kor sal der erste seyn der Bischoff von Triwir der andir der Bischoff von mencze, der dritte der Bischoff von koln. abir vndir den leyen ist der erste der Pfalczgrowe vom Reyne, der andir der Herczog von Sachsen, der dritte der Marggrowe von Brandenburg, der konig von Behemen des Reichis Schenke und hot keyn kor durch des das her nicht dewz ist, vnd ab sich die phaffen vnd dy leyen czweyten. So sal der konig von Bemen eyn obirman seyn czu scheidin das se mit enandir eyntrechtig werdin.

Codex Leobschütz.

Distinctio II.

Lame manne vnd mesilsuchtige zal man nicht czu konynge kysen noch dem der mit rechte yn des konyngis adir yn des babistes ban komen ist.

Distinccio III.

In dez konyngis kor zal seyn der erste der byschoff von tryre. der andere der byschof von mencze. Der dritte der von kolne. Vndir den leyen ist der pfhalenczgreue von dem reyne, dez reyches trogsese. Der andere dez reyches marschalk. Der dritte der markgreue von brandenbork vnd ist dez reyches kammerer. Der virde ist reychs schenke der koning von behemen der en hat keyne kor durch daz, daz her nicht dewcz ist. Ab sich abir dy pfaffen adir leyen czweyen. zo zal der konyng von behemen eyn obirman seyn czu scheydene, daz ze mit enandir eyntrechtig werdin.

Codex Bregensis.

Distinccio I.

Den keiser mag wedir der babest noch nimant gebannen sint der czit das her gewiet ist ane vmb drei sachin, die erste ab her an dem glouben czwifelte, die and' up her sin elich wip lest vnd die dritte ap her gotis haws vorstort.

Distinccio II.

Wenne man von erst einen konig kewst das sal man thun czu frankinfort an dem Moen vnder der brucken in eime schiffe, do sullen die vormittage vorkomen vnd sullen nicht abe czihen sie en habin sich denne an dem vereint, dornoch sullen die die furstcn czihen mit dem konige kegin Rempse und sullen do ere kore besterigin mit orteiln, ap des koniges kore nicht recht sy ad' nicht mogelisch geschen si ane wedir sprache der korefursten vnd das di mit volkommenheit getan sey als vorgeschrebin ist, wenne das orteil w't dornoch sullin die Korfursten czien mit dem konige kegin Oche. wenne her do gewiet wirt so her koniglichen namen hot. wenne her denne kegin Rome fert, vnd in der Babist wiet so hot her keiserliche gewalt vnd namen als obin geschrebin stet.

Codex Oppoliensis.

Distinccio Tercia.

Den keiser mag weder Babist noch nymand gebannen synt der czcit das her geweit ist an vm drey sachin ab her an deme glauben czweyvilte adir seyn elich weip lisse adir dy gotis hewsir rawbete vnd czusterte.

Distinccio Quarta.

Wenne man en czum erstin czu eyme konige machen wil das sal man thun czu Frankinfurde an Meyne vndir der brucken in eyme schiffin. do sullen se vormittage vorkomen vnd nicht abeczien. Se habin sich denne an der kor voreynit durch noc sullin dy fursten czyen mit dem konige ken Remse vnd sullen ere kor bestetigen mit dem orteil ob des konig' kor recht vnd moglich sey geschen an wedirsproche der korfursten, das dy mit vollkomenheit getan sy alz geschrebin ist wenne das orteil wirt, dornoch sullen dy korfursten mit dem konige czien ken Ocha wenne her do geweit wirt so hat her koniglichin namen. wenne her denne ken Rome feret vnd en der Babist geweyet, so hat her keysirlichin namen.

Codex Leobschütz

distinccio IIII.

Den keyser en mag wedir der babyst noch nymand bannnen, zynt der czeyt daz her gewyhet ist. ane vmb dry sachen. Ab her an dem glowbin czweyfeld, adir seyn elich wyb lest, adir gottes howsere storet.

Distinccio V.

Wenne man czum ersten den konygi kewset, das zal man tun czu frankenfort an dem moyn vndir der brucken yn eyme schyffe. do sullen zy vormittage yn komen vnd nicht abczyhen, zy habyn sich denne an der kore voreynit. do noch sullen zy czyhen dy körfursten mit dem konyge keyn rensen, vnd zullen yre kor do bestetigen mit orteyln, ab dez konygis köre sey recht vnd mogelich geschen an wedirsproche der körfursten vnd ze myt willekomenem rechte dy kör getan habin. Wenne das georteylt wirt, zo sullen zy mit dem konyge czyhen keyn acha. Wenne her denne keyn rome vert vnd en der babyst weyhet, zo hot her keyserlichen namen.

Codex Bregensis.

Distinccio III.

Den konige kust man czu richten obir eigen vnd obir lehin vnd obir iczlichs mannis lip der keiser mag ob'al nicht gesin alle vngerichte czu richten dorumb so liet her den fursten gû schafft vnd den grafen li het her ouch schultistum.

Distinccio IIII.

In die virde hant sal kein lehin nicht kommen das gerichte sey denne obir hals vnd ob'hant vnd schultistum in der grafeschafft durch das das rich eliche ding gehabin mag an schulteissen wenne clagit man ob'den richter her mus antworten vor den schulteissin der ist ein richter siner schult. Also ist auch den pfalinczgrauen obir den keiser vnd der burggrafe obir den marggrafen.

Codex Oppoliensis.

Deest.

Deest.

Codex Leobschütz.

Distinccio VI.

Den konyng kewset man czu rychten öbir eygen vnd öbir iczlichs mannis leyb. Der keyser mag abir yn allen landen nicht geseyn alle vngerichte czu richtene. dorumb leyet her den Fursten grauescha'ft vnd den greüen schulthystum.

Deest.

Da es noch ungewis ist, ob des Hrn. Commißions-Raths Lauhns löbliches Vorhaben zu stande gebracht werden möchte, so will ich das in dem Brieger Codice befindliche ausführliche Register über dieses Land-Recht vor der Hand bekannt machen.

Hie beginnet sich an das Regißer des Irsten Rechtbuches von Meideburg.

Von beginnen wichbild' recht in Sachsichser art als ir Meideburg gebruchet vnd die von halle vbi sup.

Prologus.

Sanctus Augustinus schribit vnd ander vil lerer in gotis rechte von dem heiligin sacrement ut sup.

Capetulum primum.

Von den czwen swerten die gothirre vff erdrich gelassen hot.

Capetulum secundum.

Von den sechs werledin vnd was bei den ist vff genomen. &c.

Capet. III.

Von vrier geburt erbe czu nemen.

Distinccio I. Cap. III.

Von slechter elicher geburt &c. vnd von vnelichen kindern wie die geeth werdin. vnd von naturlichen kindern erbe czu nemen.

D. II. C. III.

Von veterlichin kindern welche kind'eren geswisteren erbe teilunge vorsagin vnd nicht vorsagin mogen.

Distinccio III. Capitulum III.

An welchim gute eine wittewe vnde die kindir keine irstatunghe mogin gehabin &c. *d. IIII. C. III.*

Wer abir der frouwen gut icht vorkowft &c.

Diſtinccio V. Cap. III.

Von kindern die ouch vatirlich geboren ſint. die do ledig vnd frey czu ſampne miſchen vnd lichte nicht geeth werdin.

Diſtinccio VI. Cap. III.

Von kindern die nicht volge haben an erbeteilunge.

Diſtinccio VII. C. III.

Von lewthen die von dem vnglowben komen in rechten Chriſten glawben als heiden vnd Juden was recht ire kindere an erem gute gewinnen.

Diſtinccio VIII. Capetulum III.

Von kindern die geboren werdin von ſuntlicher nature &c.

Diſt. IX. Cap. III.

Von kindern die do anczwerſten ane erbegange ader nicht als meſelſuchtege &c.

Capetulum. IIII.

Wye der vater erbit vff ſine kinder.

Diſtinccio I. Cap. IIII.

Vor weme vater und muter erbe nemen &c. vnd ap des geſtorbin ſones kinder erbeteilunge nemen an eres elder vater gute.

Diſtinccio II. Cap. IIII.

Vor weme halbe brudere vnd halbe ſweſtern erbeteilunge nemen &c.

Diſtinccio III. Cap. IIII.

Welche brudere gliche ſint erbe czu nemen &c. vnd von weme vngeczwete brudere vnd ſweſtere erbe nemen &c.

Diſtinccio IIII. Cap. IIII.

Von weme vngeczwete ſweſtern vnd bruder erbe nemen.

D. V. C. IIII.

Von weme der elder vater vnd die elder muter erbe nemen.

Diſtincc. VI. Cap. IIII.

Welche kinder gliche ſint en erbe czu nemen.

D. VII. C. IIII.

Welche kindere rechter ſippe ſint erbe czu nemen

Cap. V.

Was erbe iſt vnd was czu den ſtucken gehort &c.

Diſt. I. C. V.

Welch gut eigen heiſt. &c.

D. II. C. V.

Welch gut des richters eigen iſt. &c.

D. III. C. V.

Welch gut der Cloſter vnd gotis hewſere eigen iſt &c.

D. IIII. C. V.

Welch lengut iſt lehingut heiſt.

D. V. C. V.

Vff wen nicht lehin noch erbe geſterbin mag &c.

Cap. VI.

Was hergewette ist vnd was dorczu gehort.

Dist. I. C. VI. Wer ſines vater hergewette nemen ſal.

Cap. VII.

Was gerade iſt vnd was dorczu gehoret &c.

Diſt. I. C. VII. Was in lantrechte czu der gerade gehort &c.

Diſt. II. C. VII. Was me czu der gerade gehort &c.

Diſt. III. C. VII. Welche tochter die gerade czu vor nympt.

Diſt. IV. C. VII. Ab do nicht tochter iſt wer denne die gerade nympt. &c.

Diſt. V. Cap. VII. Auch ſal kein pfaffe der geiſtlich lehen hat gerade nemen.

Diſt. VI. C. VII. Von wes gute man nicht geben darf wedir hergewete noch gerade.

Diſt. VII. C. VII. Wen man nicht vorkawffen noch vorſetczin noch vorgebin mag wedir hergewete noch gerade.

Cap. VIII.

Von der houeſpiſe vnd was dorczu gehort &c.

Diſt. I. C. VIII. Was in wichbild' czu der houeſpiſe. ond wo man

Diſt. II. C. VIII. den frouwen nicht gebit weder gerade noch muſe teil.

Diſt. III. C. VIII. Von irſtatunge lehin mite.

Diſt. IIII. C. VIII. Wen man irſtatunge thuen ſal mit andern gutern ad' mit pfenigen.

D. V. C. VIII. Wer keine vorderunge gehabin mag wedir an gerade noch an muſeteil.

D. VI. C. VIII. Wo man nimande gebit wedir hergewete noch was dorczu gehorit &c.

Cap. IX.

Von dem lipgedinge ad' lipczucht vnd was lipgedinge iſt ſtirbit eine frawe ire lipczucht ſal nicht wedir hinder ſich vallin vnd wer des nehir iſt czu bewiſen.

D. I. C. IX. Obir welch lipgedinge man der frawe brieffe gebin ſal.

D. II. C. IX. Was morgengabe iſt vnd was ein iczlich man ſine wibe morgengabe ſal.

D. III. Cap. IX. Wie das wyp ir morgengabe vnd gewere behalden ſal in lantrechte.

D. IV. C. IX. Was ein man der nicht von Rittirsart iſt ſine wibe morgengabe mag.

D. V. C. IX. Wie man den frawen czu erem libe ein eigen gebin ſal.

D. VI. C. IX. Was in wichbild morgengabe iſt.

D. VII. C. IX. Wo man mit ſteinen mawret was in wichb' czu der gerade gehort.

D. VIII. C. IX. Ab eine frawe ſtirbit an wen ir morgengabe adir lipczucht erbit.

D. IX. C. IX. Wel man den frawen morgengabe brechin an varnder habe die ir gegebin iſt vor gerichte.

D. X. C. IX. Abir in wichb' der ſtete do man den frawen dritte teil gebit.

D. XI. C. IX. Nu hort was brawtſchaft iſt.

D. XII. C. IX. Wie man beczalte brawtſchafft bewiſen ſal.

D. XIII. C. IX. Hienoch volgit von ebinburtegen vnd von halben geſwiſtern.

Cap. X.

Cap. X.

Syn vnelich kint das nympt nicht erbe vnd wer ſin erbe genemen ſal &c.

D. I. C. X. Von czweunge in wichb'.

Cap. XI.

Wie erbe irſterbin mag vnde wer beſchuldigit wirt vmb hergewette adir vmb gerade &c.

D. I. C. XI. Man ſal an hergewete kein halbpfert gebcn.

D. II. C. XI. Wer do weigert erbe hergewete adir gerade czu nemen.

D. III. C. XI. Beſtirbet ein hergewete ad' gerade das vorgebin adir vorkawfft iſt.

D. IV. C. XI. Beſtirbet ein hergewete adir eine gerade das vnwiſſende were wen is an getreffin mochte von rechte.

D. V. C. XI. Vorkumert einer gerade ad' hergewete bei ſeinen geſunden leibe.

D. VI. C XI. Wo man die ſchult abe gelden ſal czu lantrechte.

D. VII. C. XI. Irſtirbit erbe uff einen der in wichbilde nicht geſeſſin iſt was der pflichtig iſt czu thun.

Cap. XII.

Von erbe nemen.

D. I. C. XII. An wen eine frawe ir anirſtorbin gut erbit.

D. II. C. XII. Was die vnbeſtatte tochter in dem hawſe mit ſchweſter di do ausgeradit iſt teilen, vnd nicht teilen mus.

D. III. C. XII. Der pfaffe nympt glychen teil an der muter gerade vnd glichen teil mit den brudern an erbe vnd an eigen.

Cap. XIII.

Wyes das vnliche kind' behalden eres vaters recht.

D. I. C. XIII. Welch kint ſin lantrecht vnd wichb' beheldit.

D. II. C. XIII. Wo mete ſich ein man vorlegit in lantrechte vnd von wichb' vnd vorumb die lehin von in ledig wū gelogit werdin vnd wo mete her den her ſchilt vffgebit vnd begebit ſich ein wip an eres mannes dank &c.

D. III. C. XIII. Stirbit ein kind das man begebit vnder ſinen Jaren wenne man ſine varnde habe antworten ſal.

Cap. XIV.

Von an irſtorbenen erbe wo me lute krigen wenne czwene adir drei wie man is dorvmb halden ſal.

D. I. C. XIV. Wer erbelos irſtirbit von erbe hergewete adir gerade.

D. II. C. XIV. Heiſchet einer erbe von globdis wegin.

D. III. C. XIV. Was ein man in ſuchtbette vorgebin vnd nicht vorgebin mak.

D. IV. C. XIV. Mit welchim gute ein man wol thuen mag was her wil.

D. V. C. XIV. Welch gut ein man mit ſinen geſwiſtere nicht teilen darff.

D. VI. C. XIV. Welch gut ein man inbrengen ſal mit wiſſenſchafft.

D. VII. C. XIV. Welch gewin vnd vorluſt vronen vnd ſchaden gliche ſin ſal.

D. VIII. C XIV. Brengit ein man huben adir aker odir ander erbe hin in czu ſime erbegaten vnd ir vormunde.

D. IX. C. XIV. Hat ein man ſines wibes kindir in vormundeſchafft.

D. X. C. XIV. Sundert der vater vnd die mut' einen eren son ad' eine ere tochter von in mit erem gute.
D. XI. — Von belenten kindern.
D. XII. — Ein iczlich wip erbit von czweir wegin ir gut ir gerade vnd ir erbe.
D. XIII. — Eyn iczlich man von ritters ard' erbit ouch von czweir wegin das erbe vnd das hergewete.
D. XIV. — Man vnd wip haben kein geczwet gut czu iren leibe.
D. XV. — Eyn wip mag eres gut' nicht vorgebin an eres mannes wille.
D. XVI. — Leipczucht kan der frawe nimant gebrechin.
D. XVII. — Keyn wip mag czu eigen behalden ere lipczucht noch eres manisod e.

Cap. XV.

Wie vnd welch kint sines vat' recht behelt an erbe czu nemen.
D. I. C. XV. Welch kint czu frue geborn ist.
D. II. — Wenne ein wip eren irsten man nympt.
D. III. — Welch recht sich czwet noch bebestlichem gesetcze.
D. IV. — Wer eines andern manis wip behuret vffinbar ad' eine frawe notczogit vnd nymp si dornoch czu der E.
D. V. — Is ist manch man rechtlos der doch nicht erlos' ist.
D. VI. — Welch man sines wibes erbe nicht genemen mag vnd welch wip eres mannis erbe nicht genemen mog.
D. VII. — Wen nimant bescheldin mag an siner geburt.

Cap. XVI.

Was einer frawen von rechte volgen mag die von erem manne gescheidin wirt.
D. I. C. XVI. Nu horet czu lantrechte nympt ein man ein wip czu vnwillen die her nicht haben sal.

Cap. XVII.

Was einer frawen volgen sal noch ires mannis tode.
D. I. Cap. XVII. Nympt ein man eine witwe die do leipczucht eigen lehin adir czinsgut hat.
D. II. — An eigen ist rechte leipczucht der frawen wenne is in nimant gebrechin mag.
D. III. — Hot ein man sime wibe keine lipczucht gemacht vnd ist sie mit im bekindit was ir volgit noch sime tode.
D. IV. — Stirbit einer frawen ir man der ir hot lipczucht gemacht das von andern sime gute gescheiden ist.
D. V. — Stirbit ein man der sime wibe lipczucht hat gemacht das se mit sime erbe wol mag bescheiden wesin.
D. VI. — Stirbit ein man adir ein wip vnbeerbit.
D. VII. — Stirbit ein man adir ein wip die kindir mittenand' habin.

Cap. XVIII.

Von teilunge mit den stiffkindern.
D. I. C. XVIII. Welch kind stirbit vndir sinen Jaren was dem gebirt.
D. II. — Welche kindere nicht erbeteilunge nemen und vnelich sint.

D. III. C. XVIII. Welch gut ein man odir ein wip vorkewffin ad' vorgebin mag.

Cap. XIX.

Wie ein erbe adir hergewete ad' gerade irstirbit an fremde do ein gast der nehste czu were.

D. I. C. XIX. Fureh ein gast in wichb' vnd gewüne burgerrecht.

D. II. — Ap man clagen sal uff lehingut.

D. III. — Hette einer alleine lehingut entpfangen mit weme her das teilen sal.

D. IV. — Ist eime kinde sundirlich gut anirstorbin mit weme is das teilen sal.

D. V. — Hot einen man einen son der sin lehnerbit ist vnd nicht sin erbe noch lantrechte. was her noch sines vater tode behelt.

Cap. XX.

Von des hirren guth lehin.

D. I. Cap. XX. Hot auch ein wip lipczucht an eigen odir an lehin was se gebeudis doruffe hat vff wen si das erbit.

Cap. XXI.

Von erbe czu nemen vndir brudir vnd vndir swest'.

D. I. C. XXI. Von wip nemen vnd von mannen nemen.

Cap. XXII.

Von irstorbenem erbe hergewete odir gerade das man anspricht.

D. I. C. XXII. Irstirbit ein erbe hergewete ad' gerade vff einen gast der nicht vri ist.

D. II. — Beschuldigit ein man den andirn vmb das sine das her Inne hat das vff in geerbit ist.

Cap. XXIII.

Von abeteilunge der kind'.

D. I. Cap. XXIII. Welche frawe ere kind' wil abesundern was sie czu vor ousnemen sal &c.

Cap. XXIV.

Von anefal.

D. I. C. XXIV. Ap ein man sin erbeguth erblich lest adir leiet, wer das macg wedirsprechin.

Cap. XXV.

Wye ein richter obir eigen vrede wirken sal vor gerichte.

D. I. C. XXV. Were ein man vor gerichte dem man von eines andern wegin ein eigen vorwurchte ad' czu pfande setczin &c.

Cap. XXVI.

Von der auswisunghe vs d'gewere.

D. I. C. XXVI. Eyn iczlich man mag sines gutis wol einig werdin.

D. II. — Wer ein erbe czusagit von globdis wegin vnd nicht von sippe halbin.

D. III. — Welch man sinen leip vorlewst vor gerichte wer sin erbe behelt.

Cep. XXVII.

Von czweunge vmb ein guth.

D. I. C. XXVII. Wer Im ein guth czusagit czu lehin vnd ein andir spricht is sey sin eigen.

D. I. C. XXXV. Wer erbeguth wedir ſprechin ſal bei Jare vnd tage.

Cap. XXXVI.

Von anſprache eines erbis ad' eigens.

D. I. — Weme man ein eigen ad' guth anſpricht das im mete geeigent iſt vnd das Jar vnd tag gehabit hat in ſin gewere an rechte wedirſprache wi her das behalden ſal.

D. II. — Wie ein man ein erbe behalden ſal das her gekowfft hot adir vor gerichte encpfangen hat.

D. III — Welch beſeſſin erbe adir eigen nimant wedirſprechin mag.

D. IV. — Welch man mit vnrechte gut anſpricht was der dorumb leiden mus.

D. V. — Wer eine ſin gut angeſprochen waz her dorczu thuen ſal.

D. VI. — Vndirwindit ſich ein man gutis ane gerichte adir ſpricht is an das in vor gerichte vorteilt iſt.

Cap. XXXVII.

Von vfflaſſe eigens adir erbis vnd wo man obir eigen vrede wirken ſal.

D. I. — Wie lange ein man vorkawfft erbe weren ſal.

D. II. — Vorkawfft ein man ein erbe do her nicht recht czu hot.

D. III. — Welch kint ſin erbe vorkawffen ader loſen adir vorgebin mag mit ſines vormund' willin.

Cap. XXXVIII.

Von eigen vfflaſſen &c.

D. I. — Welch gut des manis erbeguth heiſt vnd welchs ſin gewunnen guth iſt.

Cap. XXXIX.

Wer geanevangit gut vorantworten ſal.

D. I. — Vorkawfft ein man erblich gut ad' andir gut das vormols auch vorkawfft iſt adir vorworcen.

D. II. — Wirt ein eigen vsgeſatczt das man bie Jare vnd bei tage nicht wedirſpricht.

D. III. — Wo vnd wenne man ein vorkavfft eigen vffbiten ſal vnd wer das thuen ſal.

D. IV. — Wer erbe gut vffgeboten hot vor gerichte wie lange her das noch halden ſal wenne her im vrede dorobir laſſe wirken.

D. V. — Wer dem andirn ſine gewere vorczeyen wil vnd abetreten adir vfflaſſen.

D. VI. — Wer ein erbe irworben hat mit kawffe adir mit andern ſachen.

D. VII. — Wer einen vorbrengit an erbe gute das vndir im angeſprochin wirt wie her im das weren ſal.

D. VIII. — Wen man us erbe adir aws varnder habe nicht wiſen mog.

D. IX. — Welche ſache ein fredebroch geheiſen vnd geſin mog.

D. X. — Vorkawfft ein man erbegut adir andir gut das her nicht gewert hot noch geweren mog.

D. XI. — Wer erbegut ad' andir gut vorkowfft ader vorſetczit mit vnrechte.

D. XII. — Leſt einer ein gut adir vorkumert iſt iſt do ſin nehſter erbe ſine willen hat czugetan.

D. XIII. — Wer erbeguth ad' varnde habe hot in gewere mit rechte adir mit vnrechte.

D. XIV. — Wen ein erbe in wichbilde iſt irſtorben vff einen burger.

Cap. XL.

Wie ein wip nicht mag vorgebin an eres mannis wille.

D. I. — Welch erbegut man nicht vorkumern mag noch toter hand.
D. II. — Woran ein man sine lipczucht beheldit.
D. III. — Welch gut gewunnen guth heiset.
D. IV. — Woran ein man sine lipczucht beheldit.
D. V. — Welch gut ein man adir ein wip wol vorkawffen adir vorkumern mogen.
D. VI. — Nympt einer ein wip die vor vnelich kindir habin vnd gewinnen se dir kinder.
D. VII. — Eyn wip mag an eres mannis wille nicht wedir lipczucht noch czinsgut gelosen noch vorkumern sund' leibis not.
D. VIII. — Welch gut das wip wol vorkumern mag.
D. IX. — Welchs gutes ein man vnd wip ledig ist dem mole das doch man vnd wip kein geczweet gut nicht haben.
D. X. — Gebit ein man sime wibe erbegut das vorkumert her wol vnd kouft dorumb sine notdorfft.

Cap. XLI.

Hat ein man gut do ein andir leipczucht anhat.

D. I. — Welch guth ein pfaffe nicht gelesen mag wenn czu sime leibe.
D. II. — Vorkawfft ein man eime pfaffen adir eime andern begebin menschen czins adir gelt an wen das geuallen sal.
D. III. — An wen nicht erben sal wedir erbegut noch czins in statrechte.
D. IV. — Welchen luten vnd worobir der rat noch das gerichte nicht macht hat brieffe czu gebin.
D. V. — Welch man in wichbilde eigen vnde erbe entpfoen mag.
D. VI. — Was ein erbe antrifft das von geburt wegin nicht entricht mag werdin vff wen man das geen sal in lantrechte vnd in wichbild'.

Cap. XLII.

Von vormundeschafft vnd wer vormunde vnd nicht vormunde gesin mag vnd was lebens vnd wie getan ein vormunde sin sal.

D. I. — Wer nicht vormunde sin noch vormunde gehabin mag an siner clage noch an sime campfe.
D. II. — Wer ane vormunden antworten mag adir nicht.
D. III. — Von wibis halben mag kein man vormunde gesin.
D. IV. — Wer vormundeschafft vorwisen sal.
D. V. — Gestirbit vormundeschafft vff kinder die si selbir nicht gethuen mogen wer sie vormunden sal.
D. VI. — Haben lute lehingut mit gesampt'hant.
D. VII. — Wenne der vormunde recht thuen sal von der kinder wegin.
D. VIII. — Wenne das kint czu vormunden kisen mag wen is wil.
D. IX. — Meide vnd wip sulle vormunde habin an ire clage.
D. X. — Czuet sich eine Juncfrawe adir eine frawe vff eren vormunden der ein gast ist. Was man se sal heisen thuen.

Cap. XLIII.

Von ufflasse erbegut eime vormunden.

D. I. — Von vormunden die wedir lehinguth noch erbe des kindes vorkavffen noch vorsetczin noeh vorkummern mag.
D. II. — Wenne der vormunde der kindir guth vor wissin sal.
D. III. — Irstirbit eine gerade ader hergewete vff ein kint wer sich des vndirwinden sal.
D. IV. — Stirbir ein man vnd wip die do kindir hindir in lassen die do nicht mundesch sin wer die vormunden sal.
D. V. — Was der vormund den kindern nicht wedir gebin noch irstaten darff.
D. VI. — Were das kint binne sinen Jaren alsо vil nicht hette das mussen vormunde sin notdorfft do von mochte gegebin.
D. VII. — Welch man siner kinder vormunde heiset.
D. VIII. — Wer die schult gelden sal die in dem gute gemacht ist von vormundeschaft wegin.
D. IX. — Stirbit ein man vff den eine vormundeschafft ist gefallen wer sich der mit rechte vndirwindin sal.
D. X. Wes vormunde der rechtelos man gesin mag.

Cap. XLIV.

Wie lange man ein vorkowfft haws in wichbilde weren sal.

D. I. — Was man dem vorkawfften hause sal lassen volgen vnd wern.
D. II. — Sperlachin obir den bette obir den tischin ad' an die wende gemacht.
D. III. — Von angenagilten hirsgewien.
D. IV. — Von den ricken do man an hengit.
D. V. — Von den lewchtern do man kin vffbint.
D. VI. — Von den Ingeworchten bencken, stocken vnd blosebelgern die die goltsmede czu erem hantwerke bedurffen.
D. VII. — Von den anebosen vnd stocken der smede.
D. VIII. — Von der bottener vnd betherer hantwerke.
D. IX. — Von dem brewgeschirre.
D. X. — Von der verber geczewe.
D. XI. — Von den reinen die in die erde gefestet sint awsser halben des hawss.
D. XII. — Von den wergbenken do der becker sin brot vffwirket.
D. XIII. — Von den lœkessiln vnd lœlothen.
D. XIV. — Von der fleischhewer kessil vnd wassirkessil.
D. XV. — Ap einer ein fleischbank gemitet hat.
D. XVI. — Von badepfannen, kessiln, troge vnd benke in der badestoben in die erde gefestent.
D. XVII. — Von kursenern vnd wisgerbirn die ere tonnen vnd boten ingrabin.
D. XVIII. — Von holringen holczin adir yserynne.
D. XIX. — Von den eyseren vnd holczin torn vnd getonchte torn angehangen vnd alle die slos die an torn geslagen sint vnd keten ingebliet.
D. XX. — Von den fensterremen glasen vnd pflastern czu den stoben fenstern.

D. XXI. C. XLIV. Von den hawstocken in dem hawse do nicht hantwerke czu gehorn.
D. XXII. — Von den crippen vnd rawffen.
D. XXIII. — Von den tregen die in dem hawse warffe gestrawit sint. vnd von den geczimmerten vnd geuugetten breten.
D. XXIV. — Von den brothengin vnd kesetrendiln vnd von kesekorben.
D. XXV. — Von den sitczebencken in den stoben ader in dem howse.
D. XXVI. — Von den vmlogen vnd pulstern vff dem ofen von ofenbreten vnd fensterbreten vnd von den Asin.
D. XXVII. — Von den hwnersteigen hwnerhurde vnd brucken vnd von sitczebenken.
D. XXVIII. — Von dem steine die man vorne vor die tor pflegit czu sencken. Alle derre balken und derre bret do man hurde vfflet adir die hertucher &c.
D. XXIX. — Von allem brewgefese boten vnd stelleholczir von obirscheffin von fuderegen vnd von halbfuderegen boten.

Cap. XLV.

Von gebude wi man bawen sal.

D. I. — Wer kegin der gassen adir kegin der strossen steinen odir holczinne obirschusse wil machin odir bawin wie her bawen sal.
D. II. — Wer mit steynen bawin wil vnd sin nackebawir vormag des nicht ader wil des nicht thuen.
D. III. — Wer do rynnen legin wil czwischin im vnd sime nackebauwir.
D. IV. — Wie weit eine rinne adir anczucht sin sal czwischen czween nackebawirn.
D. V. — Is sal ouch nimant heimeliche gemach vnflot noch wassir dor Inwisen.
D. VI. — Wie man swinkoben bawen sal.
D. VII. — Wie man heimeliche gemach bawen sal.
D. VIII. — Wo czwene nackebawir beienandir sitczen. vnd des einen gebawde gesuncken ist in den vullen mit der erde.
D. IX. — Ap eines nackebowirs gebawde ist vff den andern gefallen.
D. X. — Wenne ein nackebowir den andern hindert an sime gebawde.
D. XI. — Wie ferre ein iczlich man forne vnd hindene sine hofereite halden sal.
D. XII. — Wie man fewerstete und fewermawern bewirken vnd bebauen sal.
D. XIII. — Wie ein nackebower hochir gebawet hat wenne der and'.
D. XIV. — Von bawmgarten do die czwige obir den czawn hangen.
D. XV. — Wie ein iczlich man sine czawne machin sal.

Hie endit sich das Regißter des Irsten Rechtbuches vnd hebith sich an das Regißter des andern buches von dem Alden Frede.

Die Fortsetzung folgt künftig.

V. Diplo-

V.
DIPLOMATARIUM MISCELLUM
INPRIMIS
SUPERIORIS SILESIAE.

I.

König Ottokar schencket der Stadt Leobschütz 20 Hufen des Waldes Tropowicz, 1265.

Ex Codice membr. Archivi Leobschütz.

Otokarus von den genoden gotis konyg behemer land. herczog czu Ostyrreych vnd czu Steyren. vnd margrof czu meren. allen czu ewigen czeyten menenden genodiglichen unsern burgern vnd vndirton vromen vnd ere noch der hochwirdykeyt vnser koniglichen macht zo hab wir begobet vnd gegeben aws lawtter mildikeyt unsern burgern von lubschicz myt erbrecht ewyg czu besiczezen von dem walde genanth *tropowicz* alzovil zam genuglich mag seyn vor czwenczig huben czu eyner beerunge der erbe alzo daz sich davon beyde dy stat vnd dy burger mogen gebessern. Zundir diselben burger zam dy erbern vnd weysen mannen. das zy icht von vns worden gezehen vngeneme yn dem daz zy vns nicht teten eyn wederschantz vmme dy gnode dy do en von vns gescheen waz von eygenem wyllen vnd gerne. zy erten vns mit vir marg goldis czu eyner wedertnichtunge der gewegten dinge. vnd czu stetem gedechtnis czu czukumftigen czeyten. vnd daz vnser vorgeschrebene begobunge behalde sterke ewyger befestigunge. zo habe wir desen brif heysen fyglen myt den vndergeschrebenen geczewgen dy do zynt beschreben ym hewpt bryfe. Gegeben czu Wyenn noch crist gebort *czwelf hundirt yor vnd dornoch yn dem vumf vnd sechczigsten yore.* gegeben do selbsten von der meyster hende *peter* vnd *vlrich* vnser öbirsten kenczelern an dem sebendem rustag der romischen abscheidunge von dem monden yormarkt april genanth.

II.

Wladislaus Dux Oppol. dat Henrico militi liberam optionem hereditatem suam Croscina locandi jure Teutonico, 1274.

Ex Originali apud me adservato.

In *nomine Domini Amen.* Quoniam res geste oblivionis incursu facilius ab humana labuntur memoria. Ne ea que fiunt in tempore cum fuga discedant temporis necessarium est ipsa literarum apicibus commendari. Notum sit igitur uniuersis & singulis presentem paginam inspecturis quod *nos Wladizlaus* Dei gracia *Dux Oppoliensis* considerantes fidelia seruicia *militis nostri Henrici* dedimus sibi liberam opcio-

nem locandi hereditatem suam *jure teotonico* quæ *Croscina* vulgariter nominatur, promittentes sibi quod ad ius castrense seu alia jura polonica homines suos trahi nullatenus paciemur, sed dicendo breuiter *omnia jura Teotonica* dictis hominibus volumus obseruare. Dedimus insuper dictis sepius hominibus ab omni solucione nobis racione dominii nostri veniente in primis sex annorum plenariam libertatem. Et ut omnia prehabita immo & eorum singula perpetuo robur optineant firmitatis presentem paginam super ipsa conscribi precepimus & nostri sigilli caractere fecimus insigniri. Datum Zirgouiz in die beate Clare Anno domini MCCLXXIIII. per manus *Arnoldi.* presentibus militibus infra scriptis *Dobessio Janussio Menchicz Zbrozlao Jascone Zaba Andrea cracouiano, filio dobislai Zaudouiz* & aliis quam pluribus.

Sigillum vid. sub n. 1.

III.

Carolus IV. Roman. Imper. confirmat Litteras Ducis Oppol. Boleslai, Civitati Crapicz super IV. mansis &c. anno 1294. datas.

Ex Originali Archivi Crappiciens.

In nomine sancte & indiuidue trinitatis feliciter. Amen. *Karolus Quartus* divina favente Clementia Romanorum Imperator semper augustus. Et Boemie Rex. Ad perpetuam rei memoriam. Constitutus in nostre Majestatis presencia. *Illustris Albertus Dux strelicensis* Princeps & fidelis noster dilectus quandam literam præsentare curauit petens: Quatenus eandem juxta sui Tenorem & sentenciam approbare, ratificare, & confirmare de benignitate solita dignaremur. Cujus Tenor sequitur in hec verba. In nomine domini amen. Omnia quæ fiunt in tempore simul & cum lapsu temporis defluunt, si non testimonio fideli vel firmis literarum apicibus roborantur. Nos igitur *Boleslaus* dei gracia *Dux Oppoliensis* facimus notum omnibus ad quos præsens litera devenerit quod Cives nostri de Crapicz coram nobis constituti retulerunt Civitatem & se fore perituros ex eo quod pascuis pro eorum pecoribus transactis temporibus caruerunt, unde precibus eorum inclinati volentes ipsorum inopie, & incommodis succurrere Quatuor Mansos liberos prope Civitatem sitos inter Oderam & fluvium qui *Hoczenplocz* vulgariter nuncupatur, quos etiam *Greco famulus, & procurator noster* limitauit ac circumferencialiter distinxit nostro ex mandato & precepto eisdem Ciuibus pro pascuis perpetuo habendis, una cum Pratis eisdem Mansis adjacentibus, quæ octo Jugera continent elargimur, & liberaliter donamus, Quam ob rem singulis, annis festo beati Martini nobis Marcam argenti usualis solvere tenebuntur. Concedimus eciam Advocato ejusdem Civitatis in jam dicto fluvio Hoczenplocz duas piscinas liberas construendas, in quibus predicti Ciues nostri piscabuntur nullo impedimento obstante tantum retibus hausoriis, que vulgariter hamo nuncupantur, aliis vero instrumentis recium Advocatus & sui legittimi Successores uti debent secundum libitum sue voluntatis. Insuper addimus eidem Aduocato perpetuam ac omnimodam libertatem super silvam & prata quæ sita sunt inter Styblow & Hoczenplocz fluvium supra

dictum & que tercium dimidium Mansum continent, ut omnes eventus libere & pacifice percipiat, & in suos usus convertat, qui sibi ab eis poterint rite deriuari. In cujus rei Testimonium & evidenciam pleniorem presentem literam munimine nostri Sigilli jussimus insigniri. Actum est & datum apud Opol per manus Notarii nostri Nycolai plebani de Surgost. Anno Domini MCCLXXXIIII. infra Octavam sancti Bartholomei presentibus militibus nostris Strachota, Alexio, Hermanno. Claue Grecone procuratore nostro & Conrado Advocato Nostro de Glogouia, Nicolao Vircalka Ciui & hospiti nostro in Crapcowicz, & aliis quam plurimis fide dignis. Nos igitur ad supradicti Ducis devotam instanciam attendentes quod juste petentibus non sit denegandus assensus supradictam literam in omnibus suis tenoribus, sentenciis, punctis & clausulis de verbo ad verbum prout continetur superius in favorem omnium eorum, quorum interest vel interesse poterit in futurum, auctoritate Regia Boëm. & sicut digne ac juste possumus, approbamus, ratificamus, & de solite benignitatis clementia legitime confirmamus. Nulli ergo hominum liceat hanc nostram paginam infringere aut ei ausu temerario contra ire sub pena centum marcarum auri, quas ab eo qui contra fecerit irremissibiliter quocies contra factum fuerit, exigi volumus. & earum medietatem Nostri Regii Fisci Boëmici: Residuam vero partem injuriam passorum usibus applicari. *Signum Serenissimi Principis & Domini Domini Caroli Quarti Romanorum Imperatoris Invictissimi & gloriosissimi Boëmie Regis.* Testes hujus rei sunt Venerabiles Wilhelmus Coloniensis Archi Episcopus Sacri Imperii per Italiam Archi Cancellarius. Joannes Olumucensis, Joannes Luthomuslensis Episcopi ac Illustres Wilhelmus Juliacensis & Bolko Oppoliensis Duces. Nec non spectabiles Burchardus, Burggravius Magdeburgensis, Joannes de Becz & Albertus de Anhalt Comites ac alii quam plures nostri & sacri Imperii fideles. Presentium sub nostre Imperialis Majestatis sigillo Testimonio literarum. Datum Aquisgrani. Anno Domini Millesimo Trecentesimo Quinquagesimo Septimo. Indictione decima IV. Kal. Junii. Regnor. nostr. Anno undecimo Imperii vero tercio.

IV.
Kasimirus, Dux Bythom. confirmat emtionem venditionem Scultetiæ in Rostrop. 1286.

Ex Copia Archivi Supr. Curiæ Oppol.

In nomine domini Amen. Quoniam hominum conditio oblivionis caligine defuscata. Neque aliqu. aguntur per temporis curricula longa integraliter in memoria conservare. Ideo prudentum adinvenit ratio, ipsa literarum apicibus testiumque assercione dignorum perhennari. Nos igitur *Kazimirus* dei gratia *dux Bythomiensis dominus de Kozla* universis præsentibus & futuris præsentium noticiam habituris cupimus fore notum. Quod conspectui nostro se offerens *Jacobus Scultetus de Rostropa* sanus corpore ac mente non compulsus nec coactus, sed de mera ipsius ac spontanea voluntate Sculteciam suam ibidem cum omnibus utilitatibus

fructibus consuetudinibus ac prouentibus vniversis ad eundem pertinentibus fideli nostro *Radslao* suisque liberis ac successoribus legitime vendidit ac racionabiliter resignavit Jure hereditario ac perpetuo possidendum. Inque villa idem *Radslaus* sextum mansum tam a decimis quam a Censu omnino liberum possidebit. Nominatim quoque & expresse novem Mansos liberos ipsum emisse recognoscimus & fatemur. Nos itaque considerantes molendinum difficulter posse villa in eadem edificari. nihilominus propter sua fidelissima obsequia nobis ubique pluries exhibita fideliter ac impensa, eidem ex nostra speciali gratia tres mansos liberos in predicta villa, qui hactenus ad nostrum spectabant dominium addimus ad Scultetiam memoratam perhenniter ac hereditarie possidendum, prout sibi suisque successoribus utilius seu conventius videbitur expedire. Molendinum etiam liberum si usque in ejusdem villæ gradibus poterit construere. Liberam pariter tabernam cum Braseatorio. Tria quoque macella velut Pistoris, Carnificis & Sartoris in prefata Sculteciam debet habere. Tertium eciam denarium ex Judiciorum percipiet proventibus duos pro nobis asseruando, & in uno de tribus generalibus Judiciis quibus provincialis Judex ad mandatum nostrum solet presidere, eidem Judici ac duobus famulis tribus equis prandium semel in Anno aut speciali tempore exhibere & preparare sit astrictus. Conditione tamen hujusmodi intellecta. Quod quamvis eandem villam nostram supradictam necessitate ingruente nos, nostrosque successores obligare ac dono dare contigerit. Tamen ipsam Sculteciam obsequio, quod nobis de eadem exhibere ac impendere debet, excipimus simul & pœnas quas sepedictus Radslaus aut sui posteri Successores voluntarie vel ignoranter sive casu inopinato qualicunque subierint & incurrent pro nobis omnium excessuum pœnalium satisfactionem reservantes nostro dominio deputamus. Adiicientes ipsi Radslao sueque posteritati ex remuneratione speciali piscandi. piscinas quotquot voluerit faciendi. feras omnes venandi. volucres aucupandi. sepedictam Sculteciam vendendi, donandi, aut quoquo modo alienandi plenariam habeat facultatem. In causis quoque judicialiter citatus coram nullo nisi in presentia nostra debet & tenebitur respondere. Et ne huic venditioni racionabiliter protestationisque nostræ confirmationi oblivio aut calumniæ scrupulus in posterum valeat novercari presentis instrumenti seriem nostri sigilli consignavimus munimento. Datum & actum in *Gleywitz.* presentibus testibus subnotatis domino vcz. *Nawogio de Labant domino Zementa de Ziemiencicz. Gertoldo Kleyczer aduocato Gliwicensi. nec non Ulrico Hartmundo* Civibus nostris aliisque pluribus fide dignis. *Anno domini Millesimo CC. LXXXVI. VIII. Calendas Octobris per manus domini Petri Capellani nostri Plebani de Gleiwicz.*

V.

Casimirus Dux Bythom. donat Ministris Ecclesiæ in Slaventicz tabernam liberam &c. 1287.

Ex Copia Archivi supr. Curiæ Oppol.

In nomine sancte & indiuidue Trinitatis. Amen. Noverint universi presentes & posteri presentium noticiam habituri. Quod nos *Kazymirus* dei gratia *Dux Bi-*

tomien: cupientes saluti nostræ animæ prouidere, ac per exhibitionem bonorum operum vitæ presentis requiem desiderabilem animæ obtinere, quorum interuentione congrue sana & salubri non diffidimus, nobis in eadem mensura remetiri, vita in futura, quæ bona temporalia seminabimus æterna cum maximo cordis desiderio. Conquirentes ob merita & seruitia Magistri nostri *domini Joannis*, sibi & omnibus ministris nostræ Ecclesiæ *in Slawienticz.* dedimus & donamus tabernam liberam cum censu & cum omnibus utilitatibus, ad eandem tabernam pertinentibus videlicet hortum liberum, Macellum carnium, panis pistrinam & sutorium officium ibidem vendendi, & libere exercendi. volentes etiam quod inhabitatores taberne feudalis Ecclesiæ prediĉtæ, nec coram nostro prouinciali advocato seu fFladario nec coram Sculteto in villa jam prediĉta non debeant respondene nec coram eo reconueniri, sed omnis causa, aĉtio & querela tam pro capite quam pro furtis & vulneribus, seu pro quibuscunque aliis excessibus paruis seu magnis debet coram ipso & quolibet reĉtore Ecclesiæ memorate fieri & juditio terminari. Damus etiam incolis sepe diĉtis ab omnibus nostris solutionibus, exaĉtionibus, & angariis, aliis quocunque nomine censentur quicquid ad nos & nostrum speĉtat Ducatum, liberam & omnimodam libertatem. Insuper de gratia nostra addimus Ecclesiæ prenominate sicut via publica de *Slawienticz* versus *Vyazd* Ciuitatem, incipiendo ab Ecclesia usque ad metas Domini Episcopi & ipsius Ciuitatis fluvium nostrum *Clodnicem* nuncupatum & latum juxta ipsum fluvium prefatum cum piscatura, Agros pratos, humiletum, & totum Rubum inter viam prediĉtam, & Boram cum omnibus utilitatibus & prouentibus quæ ibi sunt & fieri possunt, ministris Ecclesiæ damus perpetuo valitura pro ipsorum omnimodo voluntate. Volumus ergo quod nullus nostrorum heredum seu successorum hanc nostram donationem seu legationem impediat, nec destruat, sed potius pro remedio nostræ animæ augmentat sibi viam securam ad æterna angelorum gaudia præparando. Ut autem hæc donatio perpetuo inconvulsa perseueret, ad hujus rei evidentiam majorem presencium paginam conscribi fecimus & nostri sigilli munitione roborari. Datum & aĉtum *in Cosle quarto Cal Aprilis Anno domini M. CC. LXXXVII.* Presentibus his *Comite Soбeslao terræ nostræ Judice. Comite Broslao Castellano Coslensi. Comite Cristino Camerario domini Ducis. Comite Grunslao dapifero Ducis. Comite stephano diĉto Clescibok Comite petro diĉto yaicho. Comite Blasio subcamerario Dominæ Ducisse*, militibus nostris, & aliis multis fide dignis, qui huic nostræ donationi interfuerunt.

VI.
Boleslaus Dux Oppol. confirmat Scultetiam Novæ Villæ.
1?08.

Ex Copiario scrinii nostri litt.

In nomine Domini Amen. Quoniam ea quæ per assertionem Principum in publica deveniunt munimenta perpetuam obtinent firmitatem, Ideo Nos *Boleslaus* Dei gratia *Dux Opoliensis* notum esse volumus universis tam presentibus quam futuris presentem seriem inspeĉturis, quod cum intellexerimus *Joannem* nostrum

Scultetum de Noua Villa privilegium patris sui *Gunperti* quondam Sculteti ibidem super locatione & Scultetiæ Villæ ejusdem crematum esse & interemtum, Nos sua jura quæ habere dinoscitur locatione ex paterna minuere nolentes, sed augmentare potius & augere, ex gratia speciali ipsum *Joannem* sex mansos ratione locationis paternæ & Scultetiæ liberos tenendo possidere recognoscimus. Molendinum liberum super *Odram* locatum, tertium denarium de proventibus Judiciorum, hortos suis denariis comparare & emere poterit, & cerevisiam ter in anno pro judiciis nostris braxabit, & aliis temporibus cereuisiam ex civitate nostra emtam propinabit in villa prelibata, quæ omnia & singula prefatus noster Scultetus & sui legitimi successores cum omnibus utilitatibus & usufructibus jure hereditario perpetuo possidebit. Incolæ vero qui se in eadem villa recipient vel receperunt duas mensuras tritici, quatuor siliginis, & sex avenæ de quolibet manso nobis solvent annuatim, & fertonem usualis pecuniæ ratione decimæ solvere tenebuntur. Concedimus insuper quod Scultetus & Villani iam dicti in Odera pedes vadando de nostra licentia ipsis concessa poterunt piscari. In cujus rei testimonium presentem paginam sibi dari mandavimus nostri Sigilli munimine roboratam. *Actum apud Oppol. Feria tertia post Judica. Anno Domini M. CCC. VIII.* presentibus nostris militibus & aliis Domino *Branone Judice Curiæ nostræ. Pascone Smylowicz, Dalbero Subjudice. Januscone Baba. Jacobo Advocato nostro & Dytmaro Carnifice Oppoliensi. Datum per manus Werneri Notarii & Canonici nostri Oppoliensis.*

VII.

Lesco Dux Rattibor: concedit Civitati Rattibor: quasdam Juris Constitutiones. 1318.

Ex Copia Archivi supr. Curiæ Oppol.

In nomine Domini Amen. Quoniam mundus instabilis & caducus est, & quotidie diversis casibus variatur, idcirco necessarium est & utilitati propinquum, temporales & legitimas actiones memoria indigentes per scripti continentiam & providentiam testimonii in notitiam transmitti diligentius posterorum. Noverint igitur tam præsentes quam posteri presentium copiam habituri, quod Nos *Lesko* Dei gratia *Dux* & Dominus Rattiboriensis ardenti desiderio intendentes utilitati ac profectui Civitatis nostræ Rattibor pro remedio felicis memoriæ *Patris nostri*, atque omnibus in ipsa Civitate habitantibus, imo & quod magis est universis sub jure Civitatis dictæ placitantibus ad profectum damus, concedimus, conferimus perpetuo jure, quod judicibus pro juramento dimisso ac relaxato non plus dare debeant, quam dimidium grossum, hoc est unam quartam. Item damus & conferimus & sub virtute nostræ Majestatis instituimus, quod quicunque Civis dictæ Civitati nostræ Rattibor casu oppinato vel quocunque eventu occurrente homicidium fecerit, aut alicui vulnus vel vulnera inflixerit, & per judicium citatus judicio non astiterit, aut fidejussoriam cautionem de predictis excessibus non posuerit, sed fugam ceperit, quod judices de omni substantia rerum suarum mobilium ac immobilium immo & de omnibus bonis suis quæ subjacent exactionibus, ipsius Civitatis nostræ Rattibor

nullam penitus potestatem occupant vel sibi aliquo modo mancipant. Cæterum pro jure damus & conferimus prænotatæ Civitati nostræ & sub titulo nostræ majestatis confirmamus, quod quando quis, qui sub gremio juris Rattibor tegitur, & sub ipso jure moritur, post se uxorem relinquens & pueros, quod de dotali substantia bonorum suorum ac hereditatum relicta ipsius mortui non plus pro sua portione accipiat nisi tertiam partem, residuas vero duas partes pueri ejus accipiant aut legitimi heredes. In cujus rei evidentiam sempiternam presentes litteras nostro sigillo duximus pro majori efficacia roborandas. Data sunt hæc sub anno Incarnationis *Domini millesimo trecentesimo decimo nono, in vigilia beati Mathæi Apostoli & Evangelistæ.* Presentibus testibus, qui aderant subscriptis. *Vitoslao Castellano Rattiboriensi. Sandione subjudice Curiæ nostræ. Jacobo de Langa. Wenceslao subcamerario nostro.* militibus nostris. *Egydio de Dombesco, Iuvanio Nicolao Ceucady Vloscone* famulis nostris. *Petro Ventoms, Godino Gyrlaco, Petro Capellanis nostris,* Alexio Notario nostro & aliis quam plurimis fide dignis.

VIII.

Albertus Dux Oppol. & Strelicensis minuit censum hæreditarium villæ Oracze. 1324.

Ex Originali Archivi Civitatis Crappic.

In nomine domini Amen. Cum rebus pro commodo pauperum juste & prouide ordinatis nil difficultatis debeat ingeri. Igitur ad memoriam presencium Nos *Albertus* dei gracia *dux Junior Opoliensis & Strelicensis dominus* vniversis tam presentibus quam posteris hanc litteram intuentibus recognoscimus publice profitentes quod post incendia ac alia mala varia pauperum & ob sterilitatem agrorum ville nostre que *Oracze* vulgariter nominatur, apud *Ciuitatem nostram Crapcowicz* site incole ejusdem ville nobis sepius suos defectus querulose retulissent. Nos volentes ipsorum inopiam tollere & eorum comoda per amplius amplificare ipsis censum hereditarium minuentes Ita quod ex nunc quatuor scotos pro fertone quem ab antiquo annis singulis in festo beati Martini soliti dare fuerant. a modo dare in predicto festo debent perhenniter cum quiete. In cujus rei testimonium presentes dedimus nostro Sigillo communitas. Datum *Anno domini MCCCXXIIII. in die beate nativitatis beate marie, virginis gloriose.* presentibus *Jeschone, Zatka, Wilhelmo Bohemo. domino henrico de Limcowitz. domino Johanne Capellano nostro* & aliis multis.

IX.

Nicolai Ducis Silesiæ & domini in Munsterberg Confirmatio emtionis venditionis quatuor mansorum in villa Deczyesdorf. 1354.

Ex Originali Cimelii nostri litter.

In Nomine Domini amen. Nos *Nicolaus* Dei gratia *Dux Slezie & Dominus in Munsterberg* Notum facimus universis, Quod in nostra fuerunt constituti pre

sencia *Yzer & Johannes fratres dicti de Werda* nomine ipsorum & aliorum fratrum suorum, quorum interest, seu interesse poterit in futuro, nostri fideles & dilecti, non coacti non compulsi nec ducti per errorem, sed tam in mente quam eciam in corporibus sani, bona & libera voluutate & ex certa sciencia, prehabita prius cum amicis suis deliberacione matura, de Consilio eorundem amicorum suorum speciali strenuis viris, *Cunczkoni de Gogelow, Gunczelino, Symoni, & Reynhardo, fratribus dictis de Bischofsheim. filiis quondam Johannis de Bischofsheim cognominati paffen* felicis recordacionis, ipsorum heredibus & legitimis successoribus universis, Quatuor Mansos Censuales in & super villa dicta *Deczyesdorff nostri strelensis districtus*, cum Censu ordinario & annuo, *) *juribus ducalibus*, videlicet, Exactione ducali, pecunia monetali, & annonis ducalibus supremo & inferiore judiciis, judicio provinciali, libertate dextrarialis servicii & alterius servitutis, cum omni dominio, jure, utilitate & libertate, ea forma, eo modo, quemadmodum eosdem Quatuor Mansos predictos usque ad tempus præsens noscuntur possedisse rite ac racionabiliter pro Triginta quatuor marcis grossorum Pragensium numeri Polonici vendiderunt ac eciam coram nobis justo tytulo venditionis voluntarie resignarunt. Nos igitur dictam vendicionem coram nobis sic voluntarie & legitime factam gratam ratamque habere volentes, ipsam in omnibus suis conditionibus & clausulis antedictis approbamus, & de certa nostra sciencia confirmamus, predictosque quatuor mansos Censuales in & supra dicta *villa Deczyesdorff nostri strelensis districtus* ante dicti, cum Censu ordinario & annuo, cum juribus ducalibus omnibus & singulis videlicet Exactione ducali, pecunia Monetali, & ducalibus annonis nec non cum ceteris juribus principis, quibus etiam nominibus appellantur, supremo & inferiore judiciis, cum ea libertate, eo jure, & dominio, sicuti ipsi antedicti fratres, *Yzer, Johannes* & ceteri eorum coheredes antedictos Quatuor Mansos usque in presentem diem habuerunt, nullis exceptis penitus & exclusis, predictis strenuis viris *Cunzkoni de Gogelow, Gunczelino, Symoni, & Reynhardo fratribus de Bischofsheim, dicti Cunczkonis*, Consobrinis ipsorum heredibus & legitimis successoribus, jure & tytulo feodali, perpetue habendos & possidendos damus, conferimus & donamus. In cujus rei certitudinem firmiorem presentes nostras desuper dedimus litteras cum munimine nostrorum Sigillorum roboratas. Nobilibus domino *Pegrino de Petirswalde milite Johanne & Nycolao fratribus de Richinbach Frenczelio de Bobiliwicz. Heincone Schoff. Cunrado Othonehen* fidelibus nostris & *Nicolao de Ponkow*. Curie nostre notario. testibus ad premissa. Datum *Munsterberg in Dominica proxima post diem Corporis Cristi. Anno Nativitatis ejusdem, Millesimo Trecentesimo Quinquagesimo quarto.*

Vid. Sigilla sub n. 2.

*) Aus dieser Stelle ergiebt sich, daß das in den Schlesischen Urkunden so oft vorkommende Jus Ducale etwas mehreres in sich begriffen, als nur die Ober- und Nieder-Gerichte, ob gleich die vom Kayser Leopold den 28. Junii 1694. darüber ertheilte Declaratoria nichts weiters darunter verstanden wissen will. Vid. Brachvogel. Samml. P. I. n. 24. p. 368.

X.

Die Hertzoge zu Oppeln Vladislaus & Boleslaus confirmiren der Stadt Crappitz Privilegia. 1363.

Ex originali Archivi Civit. Crappic.

Wer *Vlodke* vnd *Bolke* von gotes genaden *herczogin czu Opol.* Geloben in desem keginwertegen bryve mit guten truwen an argelist. vnsern liben vnd getruen Rotluten vnd gemeyne der inwoner czu Crapicz das wer se by allem den rechten. dy ze von aldirs han gehot Noch lute *) irs briues. den ze haben von erem heren. *dem herczogin von Strelicz vnsem vettir* wollen losin vnvorrucket. Mit orkunde des briues. do wer vnser beyder ingeczegil haben angehangin. Gegeben czu Opol. an dem irsten tage noch zente gallen tage. Noch gotes geburt driczen hundert iar vnd in dem dri vnd zechczigsten iare.

XI.

Albertus Dux Oppol. & Dom. Strelicen. donat Stasconi quinque quartalia agrorum, Boguta nuncupata. 1365.

Ex Copia Archivi supr. Curiæ Oppol.

In nomine Domini Amen. ad rei memoriam sempiternam. Nos *Albertus* dei gratia *Dux Oppoliensis & Dominus Streliczen*: tenore presentium recognoscimus universis. Quod visis fidelibus servitiis: quæ nobis noster fidelis *stasco* auriga exhibuit multiformiter & impendit, sibi & suis pueris siue successoribus perpetuis de consensu *Alberti* dicti *Buya* & domini *Nicolai Plebani de Lozmera* ac omnium amicorum eorum quorum de jure interfuit, quinque quartalia agrorum, quondam Bogute nuncupata, dedimus, contulimus cum solemni resignatione & donamus jure hereditario & proprietatis titulo, cum omnibus *nostris juribus ducalibus* & solutionibus universis ac *superioritatis dominiis* in *Polonicali Lany* ante nostram *Strelicz* ciuitatem sita, in perpetuum possidenda, tenenda & habenda omnino libere & in usus suos convertenda, prout sibi & suis successoribus melius videbitur expedire, sicut est commutandi, vendendi, donandi & alienandi facientes ipsum *Stasconem* & suos successores ab omnibus nostris solutionibus, videlicet exactionibus, porcis, vaccis, pecuniis & frumentis anserinis vectivis laboribus maldreatis, parvis angariis & perangariis, contributionibus, quæ nunc sunt vel esse potuerint in futurum solutos & exemtos. Et ut talis nostra solemnis donatio inviolabilis perseveret, ipsa omnia prefato *Stasconi* & suis successoribus, prout plenius superius de verbo ad verbum expressantur confirmamus harum nostrarum literarum testimonio nostro sigillo munitarum. Datum *Strelicz* in *die sancti Stephani protomartiris.* *Anno* domini *Millesimo Trecentesimo sexagesimo quinto.* presentibus domino *Henczkone*, *Czema fratribus de pulcra Lauka. Pascone de Camen. Schamchino de Borzegew. Vratislao de Zierowa Hencone de Bülonicz, Nicolao Capellano nostro* & Notario, qui a nobis hæc habuit in comisso & aliis pluribus fide dignis specialiter ad hoc vocatis & rogatis.

*) Vid. Diploma sub n. 3.

XII.

Der Hertzoge Boleslai und Henrici Bestätigung über die Privilegia der Stadt Krappitz. 1371.

Ex Originali Archivi Civit. Crappic.

Wir *Bolko* von gotis gnadin *herczog czu Opol* vnd wir *henrich* von gotis gnaden *herczog czu ffalkenberg* geloben in guten trowen ane argelist vnsern getrowen liben burgern vnser stat czu *Crapicz* das wir sy bey allem rechte das si von aldirs von vnsern eldirn vnd voruarn gehabt habn̄ wi di bestetigt vnd von alders vorvestent vnd vorschrebin sint mit erin brifen also bestetige wir en ouch alle dyselbin recht vnd voruesten si mit craft dis brifis doron vnser beidir ingesigil sint von vnsirn ganczen gewissin gehangen. Gegeben czu *Crapicz am sante Gothardī tag noch gots geburt drciczenhundirt Jar yn dem eyn vnd sebinczichstin iare.* mit geczewknis diss. ediln hn̄ *henczken von Smecz hn̄ leris von glesin hn̄ Mathis von bissingin. hn̄ Jaroslaw von der leipa hn̄ mersan von Proskow. hn̄ merboth von dronowicz rittirn. Straln von raschow. hinsil breitbuch. vnd Johans von glogow vnd Nicol von Opul* vnsir beidir schreiber den wir disin brif habin beuolin.

XIII.

Henricus Hertzog zu Falckenberg und Strelitz verkauft an Peter Heidenreich 12. Morgen Ackers zu Zültz. 1380.

Ex Copia Archivi supr. Curiæ Oppol.

Wir Heinrich von Gottes Gnaden Hertzog zu Falckenberg und zu Strelicz bekennen offentlich mitt desem kegenwerttigen Brieffe allen den die Jn sehen oder hören lesen, das wir recht vnnd redlich verkaufft han vnnd Jn einem rechten kauffe aufgereicht dem fromen knechte Peter Heidenrich vnnsern Bürger zum Czulcze seinen erben vnnd rechten nachkomben Eylff morgen ackers der do leyt hinder der Kirche Jn der alten stadt zum Czulcze, der etwan hott gehortt zur Vogtey zum Czulcze vmb funfczehen mark Pragischer Groschen vnnd Polnischer Zahl, die vns Jezund gancz vnnd gar sein beczalt vnnd vorgulden, dasselbe zu haben vnnd zue haldenn vnnd erblich frey an alle Zins vnnd geschos vnd Denst zue besiczen. Vnnd verzeihen vnns auch mit diesem Brieffe aller ansprache vnd vorderunge die wir oder vnnser erben vnd nachkhomen an den vorigen eylff morgen han gehabt. ader mochten gehaben. Vnnd haben den egenanten Peter vnnd seinen erbenn vnnd nachkhomben geweist Jn rechte gewaldt vnnd gewer der obgemeltenn eyiff morgen vnnd weisen ein Jn mitt vrkundt vnnd mit crafft diecz kegenwertigen Briffs vorsigelt Mitt vnnsern angehangen fürstlichen Jngesigell. Geben zue Kezelicz am Sanct lorenczen obend noch Christi gepurtt dreyczehen hundertt Jar. Darnach Jn dem achczigisten Jare. Des sein Geczeug der erbarn leutte. Her Jesko Czelin Günczel von Glesyn. Nicze Twardaw. Czepman Glesin. Peter Gleserdorf. Nicze Jenkowitz vnd her Heinrich vnnser schreiber.

XIV.

Hertzog Conrad II. zur Oelse und Kosel verkauft an Niclossen von Lubeschau das Wasser Oder genannt. 1380.

Ex Archivo cit.

In Gottes namen amen. Sinndt alle vnnd Jedische sachen leichtiglich von gedechtnis fallen den leuten, wen sie nicht mit brieffen woll befestet werden. Dorumme wir Conradt der annder von gottes gnaden Herczog zur Schlesien vnnd Herre zue Oelsin zue Kossell. thun kundt allen denen, die diesen brieff sehen hören oder lesen, das wir ansehende sindt gewest den getreuen Dienst des Edels Niclossis von Lubeschaw vnsers lieben getreuen Jczundt Jrbetin, vnd Jnczeiten hernoch vnnß vnd den vnnsern zu erbitin, Vnnd haben mit Rathe vnser manne von sunderlichen gnaden vnd gonst Em vnd allen seinen geerben vnnd Erlichen Nachkomelingen vorreicht vnd gelanget, vnnd geben mit crafft dis briefs das wasser Oder genant mit seinem vber Jn dem weichbilde zur Kosill gelegen die lenge obene von dem Dirgowiczer grennczen anczuhebende biß henneder zw dem Jnfloße des wassers genant Birawa zw dem genanten vbyr. Die brette kin der Golin biß an den Stermin Maczy Olcza genanth. Geb wir em och Püsche strüche vnnd welde, ackir gearn vnd vngearn. wesin vnnd weßwachsin, fie weide, futtir vnnd futterunge, gewilde vnnd weidwercke, waßern vnnd waßergengen. Zehin vnnd Tumpiln, mit allen rechtin freyheiten, herrschafft, nuczin genissin vnnd fruchtbarkeiten wie man die benennen mag, alß das och sein Oneldien vormalß gehalden vnnd besessin habenn, alß wir das woll Jn seinen handtfesten irfunden haben, ausgenomen das Zehe Chudina genantt das wir vnns vnd vnsern Nachkommelingen behaltin wollen. Och gebe wir den obgenantin die macht vnnd lobe wege zu beßern durch vnnsere welde von Lubeschaw biß an die Gale mit Bruckewerck oder mit Stegin sbeste als sie wolin oder mögyn. Och gebe wir freyhete allin Jnn vnnserem Lande vnnd auch durch vnnsern Landt zu füren adir zu tragen allerley getreidte odir was man will. Die sprechen wir des Zoles ledig nue vnnd ewiglichen; Das obene genante soll der vorgenante Niclos sein geerbe vnnd eehliche nachkommelinge gerulich vnnd gemachsam Erblich vnnd Ewiglich habin haltin vnnd besiczen, vorkeuffin, vorseczin, vnnd an Jren nocz wendin, domete zu thun vnd zu lassin von vnnß vnnd vnsirn nachkommelingen Jnn ewigen Zeitten vnngehindert. Dovon Zie vnns zu vnser notturffte dienen sullen gleich einem andern Landtmanne, odir vnsern dienst bestellen mytt einem schuczen vnnd mit einem Pferde von fünf oder von sechs marcken of vnsern schadenn vnnd Jrrunge. Des zw orkunde vnnd ewiger bestätigkeit hab wir vnser Jngesigl an desin brieff lossen hangen. Der gegeben ist zue Kosill am montage vor der bekerunge Sanct Paulß nach gotis gebortte. Tausendt Jar dreyhundert Jar dornach Jn dem Achzigsten Jare. Dabey sindt gewest vnnsir getreuen Heer Nicze von der Kozill. Sczepan lasotha. Diezkf von Kosnaschau Clincke vom Kobischoticz. Micoschke von Twardaw. Jaschke von Modzurow. vnnd Jacobus vnser schreiber, den die sachen von vnnß befholin zu schreibin worn.

XV.

Johannes und Boleslaus Gebrüdere Hertzoge zu Oppeln befreyen die Stadt Krappitz von allen Bürgschafften. 1391.

Ex Originali Archivi Civit. Crappic.

Wir *Johannes* von gots gnadin *Erczebiss* zu *Gnysin* vnd wir *Bolko* von den selbin gnodin *gebrudir vnd herczogin czu Opul* vnd czu *falkenberg.* Gloubin ane arg vnsirn libin vnd getruwin din Burgemeistirn Rothmanne vnd die gancze gemeine vnsir stad *Crapicz* von allen gelobdin, vnd Burgeschaft di di egenantin vor vns kein phaffin Cristin adir Judin is sey wo is sey geloubit habin, czu ledigin vnd czu lossin ane schadin. Mit orkunde diss briffis, der vorsegilt ist mit vnsir beidir Ingesegil vnd gegebin czu *opul am palmobund noch gotis geburt Tusint drey hundirt vnd in dem einen vnd nonczigstin Jare.*

XVI.

Johannes & Bolko, fratres Duces Oppol. vendunt Censum redimibilem decem marcarum Paulo de Gostelitz, plebano in Steinau. 1391.

Ex copiario antiq. Cimelii nostri litter.

In nomine domini Amen. Nos *Johannes* dei gracia *Archiepiscopus Gneznensis* & *Bolko* eadem gracia *fratres & duces Opulienses ffalkinbergen. & domini in Strelicz* recognoscimus tenore presencium vniversis quod sana mente & corpore mandauimus, precepimus & seriose commisimus fidelibus nostris consulibus, scabinis iuratis theolonariis & operariorum magistris nec non toti vniuersitati Ciuitatum nostrarum videlicet medie nostre ciuitatis in *Opul* & tocius ciuitatis *Strelicensis* nec non Sculteris senioribus & rusticis villarum in *pramsen* & in *Smecz* vendere censum decem marcarum annuum & perpetuum ab omni seruitutis onere liberum polonici numeri & pagamenti consueti grossorum Pragensium discreto viro domino paulo de *Gostelicz* plebano in *Stynauia* pragensis diocef. pro altari Sti. Gothardi pontificis & confessoris erecto & situato in Capella sancte marie annexa Ecclesie wratislauiensi Altariste altaris eiusdem & Altariste altaris Scte. Barbare in Ecclesia Scte Crucis wrat. aut suo vel suis procuratori vel procuratoribus, qui nunc sunt & pro tempore fuerunt, nec non suis successoribns Altaristis ipsius Altaris Scti Gothardi, qui ipsum Altare per cessum vel decessum habuerit vel habuerint de & super omnibus & singulis bonis redditibus prouentibus & censibus vniuersis dictarum nostrarum ciuitatum videlicet medie Ciuitatis Opul, & tocius Ciuitatis Strelicen. nec non villarum predictarum videlicet pramsen & Smecz pro centum marcis grossorum similium numeri predictorum ante omnem solucionem dandum & soluendum dictum Censum annuum verum & perpetuum in terminis subnotatis videlicet duas sexagenas grossorum pragens. numeri polonici & consueti pagamenti sexaginta grossos pro Sexagena computando in festo sancte & indiuidue Trinitatis nunc & proximo instanti vbi prima instabit solucio, duas Sexagenas in festo sancti Michaelis archangeli, duas

sexagenas in festo Natiuitatis Xpi & reliquas duas sexagenas in dominica qua in Ecclesia dei d. letare. decantari solet terminis se continue secuturis ipsum quoque censum predictum in Ciuitatem wrat. sub ipsorum nostrorum consulum Scabinorum Curatorum operariorum magistrorum theolonariorum ciuitatum nostrarum predictarum videlicet qui pro nunc sunt & pro tempore fuerint ipsorumque heredum & legitimorum ipsorum successorum periculis laboribus & & expensis tanquam verum censum perpetuum & incorporatum libere presentandum Consencientes nihilominus & volentes quod dicti consules Scabini iurati theolonarii operariorum magistri Seniores & rustici ciuitatum & villarum nostrarum predictarum se ipsos qui nunc sunt & pro tempore fuerint ipsorumque heredes & legitimos successores vel per procuratorem eorum legitimum & idoneum ad hoc deputatum quo ad solucionem dicti census annui perpetui decem marcarum grossorum ut prefertur coram reuerendo in Xpo patre ac dno dno *Wenceslao Episcopo wrat.* aut ejus officiali wrat. vel eius vicegerente sub pena excommunicationis ecclesiasticaque censura subiciant & submittant ipsam quoque jurisdictionem & censuram ecclesiasticam super ipsos consules medie ciuitatis Opuliensis nostre predicte & tocius ciuitatis strelicen. nec non juratos scabinos operariorum magistros theolonarios ciuitatum predictarum nec non seniores rusticos villarum pramsen & Smecz predictarum eorumque heredes & legitimos successores & totam vniuersitatem quociescunque predictum censum annuum & perpetuum decem marcarum in predictis solucionum terminis soluere non curarent prorogandum ipsumque censum supradicto domino paulo de Costelicz plebano in Stynauia dioces. antedicte pro altari sancti Gothardi pontificis & confessoris erecto & situato in Capella sancte marie annexa Ecclesie wrat. Altariste altaris ejusdem & Altaristæ St. Barbare in Ecclesia Sancte Crucis wrat. aut suo vel suis procuratori vel procuratoribus qui nunc sunt & pro tempore fuerint nec non suis Successoribus Altaristis ipsius Altaris Sti. Gothardi qui ipsum altare per cessum vel decessum habuit vel habuerint, incorporamus, invisceramus, & ascribimus per presentes. Constituentes ipsum dominum paulum Costelicz plebanum in Stynauia pragens. dioc. Altaristam Sancti Gothardi pontificis & confessoris erecti & situati in Capella Sancte marie annexa Ecclesie wrat. aut suo vel suis procuratori vel procuratoribus qui nunc sunt & pro tempore fuerint nec non suis successoribus altaristis ipsius altaris Sancti Gothardi qui ipsum per cessum vel decessum habuit vel habuerint prefati census decem marcarum legitimos possessores, promittentes etiam nostra bona conscientia & sub nostra fidei puritate sine dolo & fraude consensui, vendicioni, obligacioni, contractui & prefato domino paulo Altariste altaris sancti Gothardi predicti aut suo vel suis procuratori seu procuratoribus & suis successoribus Altaristis facto vel verbo nunquam velle contradicere seu contrauenire per nos vel alium seu alios directe vel indirecte publice vel occulte vel alioquocunque quesito colore & ad renunciandum in premissis omnibus & singulis exceptis canonis legis statuti consuetudinibus appellationi similationi contractus feriarum seu de iurisdictione non adeunda Eple. diui adriani de duobus vel pluribus reis debendum, & aliis quibuscunque censeantur nominibus nec non omnibus exemptionibus libertatibus & graciis quibuscunque hujusmodi contractus in singulis suis

clausulis impediri possit quomodolibet & defferri, fauet autem dictus dominus *paulus* nobis venditoribus & nostris successoribus ex fauore speciali, quod quociescunque nobis facultas suppetit quod dictum censum pro consimili pecunia reemere valeamus. Datum in *castro nostro Opuliensi die vicesima prima mensis februarii Anno domini Millesimo Trecentesimo Nonagesimo primo* nostris Sigillis subappensis.

XVII.
Urphede-Brief Dieterichs von Baruth. 1394.

Ex Originali scrinii nostri litter.

Ich *Ditherich Boroth* bekenne offenlich vnd thun kunt mit desim briue allin fursten, herrin, Rittern vnd knechten vnd menlichen allin den di desin briff sehin horin odir lesin, das der hochgeborne furste vnd hirre *Bolko herczug czu Opul czu falkinberg* vnd *hirre czu strelicz* mir alle sachin broche vnd missetot, die sich czwischin seynen Gnaden vnd meynin watir selegis gedechtenus vnd mir vorlaufen habin vnd ap ich keyne geton habe, di hat her mir von sundirlicher angeborner gütte vnd gnodin gancz und gar vorgebin vnd mich ledik vnd losgelosin hat eynes rechtin gefencnus, vnd dorumme globe ich egenanter Ditherich Barad mit gutten willin vnbethwungen vnd mit ganczin rechtin wissin vor mich vnd vor *Solden* vnd *Niclos* vnd *Seyfrid* vnd *Hanus* genant *Barod* meyne brudere vor meyne geswistir vnd wettir vnd vor alle andre meyne ingeborne frunde wy di mit sundirlichin Namen benant sind keynen owsgenomen bey gutten trewen ane allis argis deme egenanten *herczug Bolken* vnd deme Erenwirdegen in gote Watirn vnd herrin hern *Johannes Erczebischoff czu Gnezin* vnd *Bernhardin gebrudirn vnd herczugen czu Opul* yn erem dinem vnd erin landen, stetin, festen, Slossin, dorffern, merkten, vnd eren vndirsesin, vnd nemlichen den die mit gewest sind do ich gewangin wart, keynen schodin thun an leibe adir an gute noch czuczihin wil noch sullen mit wortin noch mit werkin heymelich noch offenbar dy weile ich vnd meine frunde leybin vnd lebin noch keyme andere fremde anrichtin wil noch sullen, vnd yn ouch nicht gestaten das sy die egenantin herrin adir ere vndirsesin an leibe vnd an gutte beschedegin, vnd das globe ich vor mich vor meyne egenantin brudere geswister vnd alle andere meyne wetirn vnd freunde bey meynen rechtin wisentlichin trewen vnd eren ane allis argis vnvorbrochlich czu haldin vnd volbrengin, Owsgenomen meynen Erpherrin deme ich vnd meyne brudere dinst schuldik sind czu thun noch landes gewonit ap keyne crige entczstunden czwischin ym vnd den egenantin herrin czu Opul, Ouch were sache das ich *Ditherich Barod* vnd meyne geswistirn wettirn vnd frunde alle obne geschrebin artikel vnd globde nicht gancz hildin, vnd do wedir keyns tetin do got vor sey, so globe ich *Barod* genand *Ditherich* mich wedir gestellin bynnen acht tagen von dem tage czu rechin als ich von *herczug Bolken* adir *seynen brudirn* dirmanit werde vmb den broch ken *Opul* vff das alde haws in das gefencnus dorynne ich gewest bin, das globe ich bey meynen trewen ane argis. des czu Vrkunde habe ich *Ditherich* meyn Ingesegil an desin briff gehangin der Gegeben ist czu *Opul* noch Cristus geburte *Tawsind dreyhundirt Jar* dornoch *in dem firden vnd*

Newnczigisten Jare am Suntage Inuencionis sancte Crucis dobey sint gewest die Edelin strengin her *heyda* her *Berold* vnd *Wirsebant gebrudir von Semicz*, *Nassenbor von der Cempa. Petir themchin Ludwig von der dobir. Przech hawptman czu Opul* vnd ander sel Erbar knechte.

Sigillum vid. sub. n. 3.

XVIII.

Compromiss zwischen der Stadt Breslau und den Herzogen zu Oppeln, Johann, Bolcken, und Bernharden, Gebrüdere. 1399.

Ex Originali Cimel. nostri litter.

Wir Her *Hannos von Mulheym* houptmann zu Breslaw vnd die Ratman der stat zu Breslaw bekennen vnd tuen kunt offintlich alle den dy desen briff sehen ader lezen, das die Erwirdige vnd hochgeborne fursten vnd herren, Her *Johannes Bischof zu Lubus* vnd *herczog Cunrad herre zur Olsen*, czwischen vns an eyme vnd den Erwirdigen vnd hochgebornen Fursten hern *Johannes Bischoffe zu Colmense* vnd *herczog Bolken*, vnd *herczog Bernhard herren zu Opul* an dem andern teile, bered vnd beteidingt haben vmb alle broche, stose vnd czweytracht die sich czwisschn vns vff beyderseit vorlawfen haben, Is sey omb geld, schaden, ader vfhaldung ader worumb das wer, nichtes awsgenomen, noch vnser rede, wissen der teidinge vnd brife lute, die wir von en haben, vnd ouch noch ir rede wissende teidigunge vnd brife lute die sy henweder von vns haben, mechteclich vnd geweldeclich komen gegangen vnd bleben sein an die hochgeborne fursten vnd herren, *herczogen Przimslau herrn zu Tesschn*, vnd an *herczogen Ruprechte herrn zu Legniz*, vnd nemlich also, das wir obgenante Ratmann der stat zu Breslaw vnser clager vnd beschuldegunge off den nehesten zukunftigen sante Michils tag kegen *strelin* antworten sullen vnserm gnedegen herren dem *herczoge von Tesschn* ader *der stat strelin* vff permynt geschreben mit vnsern Ingsigiln des houptmanes vnd der stat anhangenden vorsigilt, So sullen ouch die vorgenante fursten her *Johannes Bischoff zu Colmense*, vnd *herczog Bolke* vnd *herczog Bernhart herrin czu Opol* ouch ir clage vnd beschuldegung doselbisthen kegen *strelin* der stat antworten off sante Michils tag neheste kommenden, ouch vff permynt geschreben mit iren anhangenden Ingsigiln vorsigilt. So sal denne dornoch der obgenante *herczog Przimsla* von Tesschin vnsf beschrebene clage und beschuldegunge bynnen acht tagen den vorgeschreben fursten herrn *Johannes* vnd *herczog Bolken*, vnd *Bernhard von Opoln* kegen *falkenberg* antworten vnd senden, vnd vnsere clage vnd beschuldegunge sal her vns kegen *Breslaw* ouch schicken vnd senden, So sullen wir denne dornoch vff beiden teilen mit clage vnd mit entwort vor die egenanten fursten *herczog Przimslav vnd herczog Ruprecht* kegen *Grotkow* komen vff den nehesten zukümftigen sante Mertins tag, yczlich teil zu eynem mole, mit einer beschreben antwort vff yczliche clage vnd beschuldegunge vnd sundirlich vmb die gefangene, die sullen an beiden teilen tag haben, bis vff den awsproch der fursten vnd vff denselben vssproch sullen sy globen, welche Ritter me-

sig sein, den obgenanten fursten herrn *Johannes* vnd *herczog Bolken* vnd *herczog Bernharden*, vnd weme sy heisen vnd welche nicht Rittermesig weren, die sal man zu Burgen geben, ouch bis vff denselben vsspruch der Fursten, vnd vff die obgeschrebene czeit den nehesten zukunftigen sante Mertins tag, sullen denne dieselben obgenanten czwene fursten, *herczog Przimsla* vnd herczog Ruprecht noch vorhorunge beider teile clage vnd antwort awsprechin vnd is entscheiden noch eren truwen vnd eren, noch dem rechten, des besten als sy können vnd mögen anne arg, vnd anne alles geferde, vnd was sy denne czwisschin vns eintrechticlich awsprechin, das sullen wir folgen vnd gehorsam sein an alles wedirsprechin. Wer aber sache, das sy sich dorumb nicht geeynen, noch eyntrechticlich awsgesprechen mochten, so sollen vnd mogen sy sich dorumb dirfaren an das *Marggraffen von Meyssen* hoffe, adir an des *Bischofs hoffe von Meydeburg*, odir an der *herren hoff von Beyern*, vnd was sy do vndirweist vnd gelart werden, das sullen dieselben czwene fursten *herczog Przimsla* vnd *herczog Ruprecht* awssprechen, vnd was sy denne awssprechin, des sullen wir gefollig sein ane wedirrede. Wer abir sache, do Got vor sey, das der obgenante *herczog Ruprecht* in der czeit abestorbe e denn der awssproch geschege, so sullen wir vorgeschrebene Ratmanne der stat zu *Breslaw* ein andern Polnischin fursten an des stat kysen bynnen fyr wochen, der sal sulche macht vnd craft haben in allen obgeschreben sachin, mit *herczog Przimslan* gleichirwis als der vorgenante *herczog Ruprecht* gehebt hette, vnd der sal sich ouch vorbinden, vnd vorschreiben, als der egenante *herczog Ruprecht* getan hat. Wer auch sache, das der egenante *herczog Przimsla* abestorbe, do got vor sey, ee denne der awssproch geschege, so sullen die obgenante Fursten her *Johannes, herczog Bolke* vnd *herczog Bernhard* ouch ein andirn polnischin fursten an seiner stat kysen bynnen fyr wochen, der ouch sulche macht vnd craft haben sal in allen obgeschrebin sachin, mit *herczog Ruprecht hern zu Legnicz* gleichir weis, als der obgenante *herczog Przimsla* gehabit hette, vnd der sol sich ouch vorbinden vnd vorschreibin, als derselbe *herczog Przimsla* geton hot, vnd denselben vsspruch sullen die vorgenante fursten *herczog Przimsla* vnd *herczog Ruprecht* tuen czwisschin hie, vnd deme nehesten zukumftigin sante Jorgen tage vnvorczogen, vnd wer sache, das sy des nicht teten, alsso das sy bynnen derselben czeit nicht czwisschen vns awssprechin; So sullen sy von stadm dornoch kegen der *Neiße Inreyten mit ir selbis leiben vnd dorows nicht komen, sy haben denne den vssproch getan haben vnd czwisschin vns vsgesprochin.* Vnd wir vorgeschrebin her *hannos Mulheym* houptman vnde Ratmanne der stat zu Breslaw globin bey vnsern truwen vnd eren an eydes stat alle vorgeschrebin stucke vnd artikel, als sy do vorne beschrebin vnd begriffin synt, stete vnd gancz vnd onvorbruchlich zu haldin vnd zu folfuren ane geferde vnd an alle argelist. des zu vrkunde habin wir desin briff vorsigilt mit vnsern anhangenden Ingsigelen, der gegebin ist zu *Lewen*, *am dinstage noch vnser libin frawen tage Natiuitatis.* Noch gotis geburt *Tusent, dreihundirt vnd dornoch in dem Newn vnd Newnczigsten Jare.*

Sigillum Johannis de Mulheim vid. sub n. 4.

XIX.

XIX.

Johannes Dux Opaviæ & Rattibor: donat Johanni Episcopo Ecclesiæ Cracoviensi Villas Chelm, Jemielno, & Kossutow. 1391.

Ex libro Privilegiorum Episcopatus Cracoviens: in pergameno scripto, manu propria Sigismundi Augusti Regis Poloniæ, subscripto, authenticato, & Sigillo Majori in funiculo sericeo pensili munito.

In nomine domini Amen. Ad perpetuam rei memoriam. Nos *Johannes*, dei gratia *Opaviæ & Ratiboriæ Dux*, ad universorum notitiam tam præsentium quam futurorum volumus devenire, Quod sane ad animum nostrum revolventes, qui quadam commotione duorum Territoriorum seu Castellaniarum videlicet *Slawkoviens & Lipowiec* Bona Rvdnĩ in Xsto Patris Domini *Johannis* Divina & Apostolicæ sedis Providentia *Episcopi* & suæ Ecclesiæ *Cracovien.* devastavimus; & ordinavimus, mandavimusque devastari, propter quod nisi pro damnis in dictis Castellaniis per Nos factis dicto Domino Episcopo & suæ Ecclesiæ Cracouiens. debitam impenderemus satisfactionem in nostra & successorum nostrorum conscientia cunctipotens Judex strictissimus condignam procul dubio repeteret ultionem: volentes itaque, ne intes Nos & Episcopum Dominum Johannem suamque Ecclesiam Cracouiens. ob puæmissa ulterior generetur materia dissensionis, sed potius ipsi Domino Episcopo & suæ Ecclesiæ Cracoviens. damnis satisfacere pro prædictis ipsamque Ecclesiam S. Stanislai offensam per Nos reddere consolatam, Villas nostras videlicet *Chelm*, *Jemelnie*, *Kolschutaw*, in districtu nostro Plesnensi sitas, cum earundem omnibus censibus, reditibus, proventibus, obventionibus, feudalibus Juribus, & appenditiis universis cum *omni Jure nostro Ducali*, prout easdem soli tenuimus, prout etiam eædem villæ in suis limitibus seu granitiis longe lateque ab aliis hereditatibus & villis ab antiquo sunt distinctæ & limitatæ, & signaliter in dictis tribus villis cum censu seu theloneo, qui vulgariter dicitur Brezne seu Pletne, quod theloneum seu Pletne in eisdem bonis & villis accidere possit, ac etiam agris, pratis, pascuis, virgultis, Gaijs, rubetis, quercetis, sylvis, nemoribus, mellificiis, venationibus, aucupationibus, pedagiis, piscinis, piscaturis, aquis, aquarum discursibus, stagnis, lacubus, paludinibus nec non omnibus & singulis & singulariter universis utilitatibus & usufructibus, quibuscunque nominibus nuncupentur, in præmissis & quolibet præmissarum nunc factis & in futurum faciendis quomodolibet nihil penitus Juris seu Dominii in dictis villis & bonis earum pro nostris successoribus reservando Domino *Joanni Episcopo* prædicto & suis successoribus Episcopis & Ecclesiæ Cracoviensibus damus, donamus, attribuimus, incorporamus, annectimus, & titulo resignationis & meræ satisfactionis perpetuis temporibus resignamus, per ipsum Dominum *Joannem* & suos successores Episcopos & Ecclesiam Cracouienses Jure Ecclesiastico habendas, tenendas, vendendas, donandas commutandas, & ad usus ipsorum beneplacitos quomodolibet convertendas, ac etiam perpetuis temporibus pacifice possidendas, facientes ipsum Dominum *Joannem* & suos Successores Episcopos & Ecclesiam Cracoviensem ipsarum villarum dominos perpetuos & heredes.

Nihilominus eximendo easdem villas & incolas ipsarum præsentes & futuros ab omnibus nostris solutionibus, exactionibus, contributionibus, etiam Baptisteriorum, & nuptiarum, quorunque honoribus, oneribus, angariis & perangariis, Jurisdictionibus, Judiciis & Judiciis secularibus quam nostris, quam etiam nostrorum Judicum seu Officialium quoruncunque ita quod dicti villarum predictarum incolæcitari coram nobis, aut prædictis nostris judicibus, aut officialibus quibuscunque comparere seu respondere minime teneantur. In cujus rei testimonium majus Sigillum nostrum appendimus testimonio Literarum. Actum & datum *Ratiboriæ Anno Millesimo trecentesimo Nonagesimo primo*, *in Vigilia Sancti Bartholomæi Apostoli*, præsentibus nostris fidelibus *Andrea de Urkow*, *Nicolao Bisschofrodir*, *Jeschone Scheliga*, *Marco Scheliga*, *Domino Jeschone*, *dicto Chelm*, *Georgio Notario Curiæ nostræ & aliis multis fide dignis*.

XX.

Einigungsbrief zwischen der Stadt Schweidnitz und den Hertzogen zu Oppeln Bolcken und Bernharden. 1410.

Ex Originali Cimel. nostri litt.

Wir *Jenke von Chotiemicz* houptman czur Sweidnicz vnd Bresslaw vnd alle ander houptmanne die von meinen wegen sint Ritter vnd knechte gememlich arm vnd reich vnd wir Rathmanne der stadt Sweidnicz von der ganczen gemeine wegen vnd alle ander stete domete die czu In gehoren der furstenthume Sweidnicz vnd Jauwor. Bekennen offinlich mit desem briue allen den die In sehen oder horen lesen das czwischen vns an einem vnd den hochgebornen fursten vnd herren, herrn *Bolken* vnd herrn *Bernharden herczogen czu Opul herrn czu falkenberge vnd strelicz* am andern teile eine stete gancze gutliche eynunge vnd beredunge berett ist vnd gemacht yn craft dicz briues. Also vornemlich das die obgenanten herrn vnd fürsten vnd alle die eren von vns vnd den vnsern vnd von allen den die durch vnsern willen tun vnd lossen wellen yn allen vnsern landen steten grenczen vnd andirswo sein sollen vngehindert vmbehabt vnd vnbekumert yn keinerleie mosse an arg sunder ap sie mit eren vinden hie yn landen ichts czu schaffen hotten das sollen sie tuen mit den rechten; dasselbe recht globen wir In czu helfen czu denselben eren vinden wo sie des yn vnsern landen, steten, dorffern, strossen ader Grenczen gan ader mutten wurden an arg vnd an alle wederredde noch ir briue laute. Auch sal nyemant aws vnsirn landen mit eren vinden czihen gemeinschaft haben noch sie geleiten sunderlich dorein genomen. wen wir mit den obgenanten hochgebornen fursten vnd herren herrn *Wenczlaw des Romischen vnd Bemischen kuniges* vnsers gnedigen herren; gebote, geheisse ader befelunge ny me stehen sulden mit beiden hern adir mit iczlichen besundur. So sullen wir In das aussagen douor einen ganczen Monden mit einem Erbern knechte vnd mit vnsirn globebriue den Rathmann off die Rathowser Opul vnd Strelicz, an denselbin briue sein sollen des houptmanis vnd der Manne Ingesigle, vnd das die obgen gutliche eynunge vnd alles das obingeschreben stehit gancz stete vnd veste gehalden werde. So globen wir das czu vol-

furen vnd vnbruchlich czu halden yn aller mosse als obin ist begriffen. des czu geczuge habe ich obgenant *Jenke* houptman vnd mein Ingesigel mit der Manne. ader landes Ingesigele das do angehort das gancze lant vnd stete an desen brieff gedrucket. mit aller vnd gemeineklicher wissen vnd willen Geben czur *Sweidnicz* noch Cristi geburte *vierczenhundert Jar dornoch ym czenden Jare am Sonobund vor sand mariemagdalene tage.*

*) Sigillum vid. sub. N. 5.

XXI.

Die Gemeine von Sakrau kaufft das Gut Pilchowicz.

1411.

Ex Copia Archivi Supr. Curiæ Oppol.

In dem Nahmen Gottes Amen. Zu einem ewigen Gedechtnisse. Wir Offka von gottes gnaden herczogin zu Opeln vnnd zu Glogaw ꝛc. Thun khundt allen die diesen Brieff sehen, hören, oder lehsen offentlich, vnnd bekhennen das vor vnnß ist khommen der Tüchtige Sigmunt Smos. vnnser lieber getreuer, wolgesundt leibes vnnd der Sinnen, vnbetragen vnd mit woll vorgehabten Rathe seiner freunde vnnd nehisten, vnnd hatt bekhandt, das er recht redlich vnnd Ewigelich verkhaufft habe sein Forwerch vnnd guet Pilchowicz gelegen Im vnsern Oplische Lande vnnd gebitte mit gebauern, getnern, vnd garten, mit ackhern, wisen, wiesewachs vnnd weiden, mit welden, Pusche, Puschicht, streuchen vnd Struttischt mit wasser wasserleuffte vnnd auch mit lachen, die zu demselben guette gehören mit allen vnnd Jeczlichen Zugehörungen, nuczen, fruchten, geniessen, Zinsen vnnd Renten mit allen Freyheiten. Herschaften vnnd rechten, Alß daß der obgenante Sigmundt Inn allen seinen reynen vnnd grentzen gehalten gehabt vnnd besessen hatt. Vnnd alß das von Alderß biß anher ist besessen. Vnnd Nemblich mit allen vnndt Jeczlichen Zugehörungen, wie die geheisen sindt oder mit sonderlichen wortten vnnd Nahmen benennt möchten werdenn. Nichtes nicht außgenohmen, allein die Seen außgenohmen, die der Egenante Sigmunndt helt vnnd hat mit dem hochgebornen Fürsten vnnd herrn Hertzogen Bolcken vnserm lieben Prueder den Fromen leutten Schulteysen gebauern vnnd gancz gemeinen des Dorffs Sackeraw, Die da Jeczundt sein, Iren rechten geerben vnndt Ehelichen nachkhomlingen. vmb Vier vnd Vierczigkh margkh Pregischer groschen Polnischer Zahl, die sie den vorgenanten Sigmundt beczahlen sollen seinen geerben vnnd ehelichen nachkhomlingen: Vnnd auch vmb Vier markh gelldes Pregischer groschen der vorgenanten müncze, rechter guelde vnnd Jerliches Zinses, dieselben Vier markh geldes gelden geben vnd bezahlen sollen alle Jar Jerlich die Ehegenannten der Scholteiß die gebauren vnnd die gancze gemein des Dorffes Sackeraw

*) Die beyden daran befindlichen Siegel, wovon das eine gänzlich vernicht, sind auf das Pergament aufgedruckt und mit Pappier überzogen, welche wieder die Meynung des Tübingischen Professors Hrn. Hofmanns einen gültigen Beweis abgeben kann, welcher in seinen vermischten Beobachtungen Th. I. p. 238. den Gebrauch der papiernen Ueberzüge erst ins sechszehende Jahrhundert setzen will.

Jre rechten geerben, ehelichen Nachkhomlingen, seinen freunden vnd nesten. auch vnschedlich vnsern fürstlichen diensten und rechten die vnnß thun soll derselbe Sigmunndt, seine rechten geerben vnnd Nachkhomlinge die dieselben vier markh geldes vff dem gutte Pilchowicz halden vnnd haben würden. Des zu vrkhundt vnnd einem whaaren bekhentnisse haben wir vnser Jugesiegel an diesen brieff lassen hengen. Der zw Glogaw gegeben ist. Nach gottes geburth Vierczehn hunderth Jar darnoch inn dem Eilfften Jaer. An vnser lieben Frawen obende alß sie empfangenn wardt. Dabey sind gewest die wolthüchtigen vnser liebe getreuen, Nicloß Lemberg*kh* vnser Haubtmann, Heincze Bees, Adam Bees, Ludwigk Stange. Jasche Gloschomsky. Nikolaschke von Kornicz. vnnd Petrus Dobraw von gabin vnser hoffschreiber dem dieser brieff beuholen wardt.

XXII.

Litteræ emtionis Cenſus annui redimibilis, Hoſpitali Oppolienſi procurati. 1413.

Ex Originali Cimel. citati.

In nomine domini Amen. Nos *Jacobus de villa* advocati proconſul *in Opul* & *Johannes heynkonis Johannes ffrankio & Petrus bart* Conſules ibidem in Opul anni preſentis recognoſcimus tenore preſencium vniverſis quod quoddam hoſpitale in Opol cum Capella ſibi annexa extra muros Ciuitatis Opolienſis de conſenſu Illuſtris principis *ducis Ladislay felicis recordacionis*, prout hec in literis ſuis ſub appendente minore ſuo ſigillo lucidius continetur & conſilio ſeniorum noſtrorum tociusque ciuitatis Oppolienſis ad ſonum campane in pretorio pendentis vnanimiter vna nobiſcum congregati in pretorio Opolienſi predicto proborumque hominum aminiculo qui ad dictum hoſpitale manus ſuas in vera elemoſina porrexerunt adjuvantes pro miſerabilibus & perſonis pauperibus in dicto hoſpitali degentibus collectis & colligendis ereximus. In quo quidem hoſpitali predicto perſonis in dicto hoſpitali congregatis & congregandis honorabiles viri & dominus Magiſter *Nicolaus pfluger* doctor decretorum & Cantor eccleſie Wrat. nec non *Paulus Betirlin* frater germanus Magiſtri *Alexii* pie defuncti plebanus in *Leſin* Wrat. dioc. executores ultime voluntatis dicti Magiſtri *Alexii* de decem marcis groſſorum pragenſium vſualis monete cenſus annui in pretorio Oppolienſi apud Conſules ibidem in Opol per dictum magiſtrum Alexium *ſub reempcionis tytulo* pro centum marcis groſſorum predictorum comparatis integraliter & perſolutis & in ipſorum Conſulum Ciuitatis Opolienſis profectum & vtilitatem iam comiſſis prout hec eis melius & vtilius videbatur expedire & poſt obitum dicti Magiſtri Alexii derelictas ſex marcarum cenſus groſſorum bohemicalium & quatuor marcarum cenſus donacione inter vivos irrevocabili nomine veri & legitimi teſtamenti & pro ſalute anime dicti Magiſtri Alexii dederunt donauerunt & pie aſſignauerunt ad Altare de nouo per dictos Magiſtrum *Nicolaum pfluger* doctorem & Cantorem nec non dominum *paulum betirlin* in dicta Capella erectum pro diſcretis viris dominis vicariis eccleſie ſancte Crucis Opolienſ. qui nunc ſunt & pro tempore fuerint tanquam pro miniſtris Altaris predicti quos vicarios predictos & qui pro tempore fuerint in miniſtros dicti Altaris elegerunt tem-

poribus perpetuis a futuris prout hec in literis eorum desuper datis & conscriptis plenius continetur dandum & soluendum dictum decem marcarum censum videlicet sex marcarum census dictis pauperibus in dicto hospitali nunc & in futurum existentibus in terminis subnotatis videlicet tres marcas in festo beati Martini proxime venturo & reliquas tres marcas in festo beate valpurgis virginis nec non quatuor marcas videlicet duas marcas in beati Martini & duas marcas in beate valpurgis virginis festiuitatibus predictis singulis annis terminis se continuo secuturis dictis dominis vicariis ecclesie sancte Crucis Oppolien. in pretorio Oppoliensi predicto per nos Consules Ciuitatis Oppolien. & qui pro tempore fuerint sub pena excommunicationis ecclesiastica & censura ipsamque excommunicationis penam & censuram ecclesiasticam in nos prefatos & successores nostros consules Ciuitatis Oppolien. tociens quociens in dictarum decem marcarum census solucione negligentes sumus & remissi prorogandum. Insuper nos consules predicti de consensu & voluntate seniorum nostrorum & tocius communitatis Ciuitatis nostre Opolien. predicte damus & assignamus similiter quatuor marcarum census grossorum bohemicalium dictis dominis vicariis in bonis agris locis & personis cunctis sub impignoracione & sub tytulo reempcionis comparatum certis temporibus persolvendam ipsumque quatuor marcarum censum cum dictis quatuor marcarum censibus inter ipsos vicarios Opolien. qui nunc sunt & pro tempore fuerint distribuendum modis & conditionibus appositis infrascriptis, quod dicti vicarii qui nunc sunt vel pro tempore fuerint singulis ebdomadibus per curriculum anni temporibus perpetuis ordinarie prout hec inter se ordinare decreuerunt tres missas legere celebrare & officiare in Capella dicto hospitali annexa tenebuntur, ad quas missas legendas se coram Reuendo in Xpo. patre domino nostro *Wenczeslao* Wrat. Episcopo vel ejus officiali seu vicesgerente se obligare promiserunt. Et si dictum hospitale per ignis voraginem vel alias consumi seu destrui contingat quod eas ibidem legere seu officiare non possent tunc dicti Vicarii tres missas ut superius premittitur in dicta Ecclesia Opolien. complere debeant & tenentur donec alia Capella ibidem vel in alio loco reedificata fuerit & constructa. Eciam quod dicti vicarii in diebus natalibus primorum videlicet Johannis baptiste & Alexii missam sollenem & alta voce in laudem & honorem omnipotentis dei & patroni cujus tunc dies obseruatur cantando celebrare teneantur. Insuper Anniuersarium dicti Magistri Alexii in die obitus sui aut uno die congruo ante vel post cum vigiliis nouem leccionum & missa pro defunctis secundum morem & consuetudinem dicte Ecclesie prefati domini vicarii peragere tenebuntur temporibus perpetuis a futuris. Sacristarii quoque siue Campanatores dicte ecclesie sancte crucis Opoliens. in missis & in aliis supradictis per se vel alium aminiculare tenebuntur, propter quod ambo sacristarii sicut vnus vicarius percipient porcionem Ordinarii eciam ex ordine vicarius ad missas predictas celebrandas quod si celebrare & officiare neglexerunt aut unam illarum ad dandum unum talentum cere vel duos grossos pro diuino officio in Capella predicta obligabitur sub pena excommunicationis ecclesiastica & censura. hanc quidem ordinacionem ut superius continetur nos Consules predicti de consensu seniorum nostrorum & tocius communitatis Ciuitatis Opolien. vna cum predictis dominis vicariis ratam

ac gratam & firmam habentes & habere volentes in omnem modum ut superius de verbo ad verbum est expressum pro eo ut dicta ordinacio debitum sorciatur in effectum honorabiles viros dominos prelatos & Canonicos eiusdem Ecclesie sancte Crucis Opoliens. in eorum capitulo circa festum exaltacionis sancte Crucis de anno Domini *Millesimo CCCGXIII.* celebrato ad sonum campane capitulariter congregatos accessimus petentes eosdem pro consensu omnium premissorum. deliberacione itaque per ipsos de Capitulo habita attendentes quod dicti domini vicarii ordinacione habita fuerint contenti prout in literis dictorum vicariorum plenius apparebit in confirmacionem ipsius hospitalis & conseruacionem Capelle eidem annexe ac Altaris publice consenserunt prout hec etiam in eorum literis lucidius declaratur. Addimus eciam quod quicunque dictus census decem marcarum tam a pauperibus dicti hospitalis quam eciam a vicariis sancte Crucis Oppoliens. per nos Consules Opoliens. qui nunc sunt & pro tempore fuerint pro centum marcis grossorum pragensium vsualis monete reemptus fuerit ex tunc dicte centum marce grossorum capitalis pecunie ad pretorium Opoliens. coram Consulibus tunc existentibus deponi debent & tam diu in deposito jacere debent donec alium censum perpetuum vel ad reemendum cum consilio dictorum duorum vicariorum reemere & comparare valeant. Et siue dictus census reemptus fuerit siue non reemptus fuerit sepe dicti vicarii dictas tres missas in ebdomade singulis annis per curriculum anni legere seu officiare teneantur in dicta Capella vel in ecclesia sancte Crucis Opoliens. ut superius continetur. Renunciantes in premissis omnibus & singulis omnibus & singulis exceptionibus Canonis legis statuti consuetudinibus appellacioni simulacioni contractus feriarum seu de Jurisdictione non adeunda Epistole diui adriani de duobus vel pluribus reis debendi & aliis quibuscunque censeantur nominibus quibus huiusmodi census donacio & solucio in singulis suis terminis clausulis & articulis retardari posset quomodolibet & differri. Quare vestre reuerende paternitati vna cum dictis dominis de Capitulo Opoliens. supplicamus humiliter cum affectu quatenus omnibus & singulis suprascriptis auctoritatem ordinariam ac decretum vestre paternitatis interponere velitis dictam quoque donacionem & disposicionem sub modis & conditionibus prescriptis ratificare & confirmare dignemini graciose. In quorum omnium & singulorum testimonium premissorum Sigillum Ciuitatis nostre Opoliens. presentibus est appensum. Datum *Opol* sub anno domini *Millesimo CCCC°. XIII°. feria tercia post festum sancti Galli.*

XXIII.

Fundatio Missæ in memoriam Johannis, Boleslai, & Bernhardi fratrum Ducum Oppol. 1420.

Ex Originali l. c.

Nos fratres Conuentus Opolienses prouincie polonie ordinis Predicatorum videlicet Johannes Srossel Prior Laurentius Sartor Sacrista Vitus Bude Cellerarius, Andreas Monachi reuerendi in cristo patris & domini domini *Johannis* dei gracia *Episcopi Wladislauiensis & Illustris ducis Opoliens.* Capellanus, Andreas Epī, Nicolaus

fabri Stanislaus Cantor & Clemens Succentor ceterique omnes & singuli Notificamus tenore presencium vniuersis, & presenti scripto fatemur nos accepisse testamentum factum conditum & legatum per reuerendum in Xpō patrem & dominum *Johannem* dei gracia *Episcopum Wladislauiensem & ducem illustrem* supradictum *Opoliens.* de tribus grossis perpetue dandis & cottidie pro vna missa singulis diebus cantanda pro salute & sanitatis conseruacione eiusdem reuerendi principis domini Episcopi antedicti, eo adhuc in vita existenti atque ipso hinc per mortem sublato pro anime eius saluatione eterna Illustriumque principum & magnificorum dominorum *Bolkonis* & *Bernhardi fratrum suorum* & eorum progenitorum ac successorum tali tamen modo apposito, quod in diebus dominicis cantetur missa de sancto spiritu, fferiis secundis de animabus, fferiis terciis de Sancto Johanne Baptista, fferiis quartis de Sancto Nicolao, fferiis quintis de corpore cristi, fferiis sextis de sancta cruce, Sabbatis vero de beata virgine, Ebdomada ultima Quadragesime & festis principalibus Cristi & beate Marie virginis diebus eciam Interdicti quibus missa in ordine dierum notata ianuis clausis legi debet, nisi forte interdicto causam preberemus duntaxat exceptis In quibus quidam missi & in quolibet eorum superius descriptis omni die debet poni collecta specialis pro anima Episcopi in principio & in fine complenda nomine ipsius domini Episcopi expressato, Promittimus quoque & obligamus presentibus seruare & tenere ad complendum & ampliandum cultum diuinum in Conuentu nostro prefato Opoliens. decem sacerdotes & alios duos inferiorum ordinum tremarijs qui quoque extra Conuentum pro acquirendo victu mendicando laborant simul computatis. Si autem quod absit aliquo dierum predictorum ffratres presentes vel futuri Conuentus nostri supradicti missam aliquam ut perfertur non cantauerint volumus modo & ex nunc nec non in posterum tribus grossis pro illa die dandis omnino priuari. Insuper promittimus omnes pretacta & prescripta omnia & singula inuiolabiliter & irreuocabiliter tenere habere & obseruare, quod si oppositum factum fuerit, & non taliter actum & dispositum ut premissum est, volumus sponte & libere pene antedicte subjacere. Ad premissa omnia apcius fienda voluntatem & assensum reuerendi in Xpō patris nostri fratris Nicolaij de Pnyewij Prioris Prouincialis prouincie & ordinis prescriptorum ejusque huic litere Sigilli appensionem filiali humilique impetrauimus de precatu. Predictum autem testamentum a prefate Ciuitatis Opoliens. pretorio atque Consulibus eiusdem presentibus & futuris perpetue collendum Idem reuerendus in cristo pater & dominus assignauit & dedit ipsum suarum literarum ac Sigilli munimine firmius roborando. In premissorum omnium testimonium Sigillum nostri Conuentus huic litere est appensum. Datum in predicto *Opol* Anno domini *M°. CCCC°. XX*^mo^. *Mensis Junii die XIX*.

Sigilla vid. sub n. 6.

XXIV.

Bestätigungsbrief Boleslai, Hertzogs zu Oppeln, über 60. Marck Groschen Jährlicher wiederkäuflicher Zinße. 1421.

Ex Copiario antiquo cimmel. nostri.

Wir Bolko von gotisgnodin herczug Jn Sliesien herre zu Theschin vnnd zu Groszglogaw :c. Beckennen vnd tuen kunt offentlich Jn diezim Brieffe allen

den die en zehen horen odir lesen, das vnser halbestat Bewthom mit vnsirm willen wissen geheisse vnnd Jawort vorkowft habin recht vnd redlichen uff eynen wedirkawff Sechzig mark groschin worre vnd Jerlicher czinße vmb Sechs hundirth mark groschin Behemischer moncze polnischer czal. In vnnd vff der egenanten vnnser halbestadt Bewthom guttern vnd Renten, der Erbar Stat Opol zu bezalin dreißigk mark uff Sante Michelßtag nehste kommende vnnd dreißigck mark vff Sinte walpurgis tag dornoch folgend bey der vffhaldung vnnd Inreytunge als das vnser halben Stadt Bewtom Brieff als her in seynen stucken vnd artikeln begriffen ist wol außweiset vnd besagit den wir mit crafft dieses brieffs bestetigen. Mit orkund diezis brieffs vorsigilt mit vnnsirn angehangenen Ingesigil Gegebin zu Theschin an ffreitage vor dem Sontage *Quasimodogeniti.* Nach Cristi Geburt fierczenhundirt Jar dornach In dem eynen vnnd czwenczigsten Jare.

*) Tenor litere contractus medie Ciuitatis Bewthom super LX. marcis census annui.

In gotis namen Amen. Wir Rathmanne der halben Stadt Bewtom des teiles des hochgebornen ffürsten vnnd herin herin Herczogen Bolcken hern zu Theschin vnnd zu Bewthom vnsirs gnedigen Herrn mit namen Petrus mortenstcycz vnnd Johannes Schongewanth. dieses keigenwertigen Jaris die do nu sint vnd nochmals In zukünfftigen czeit werden. Bekennen offintlichen allen den die diesen Brieff zehin horen odir lesin, das wir von vnnsern vnnd vnnserm nochkommelinge wegen mit gutten rate wißin willen vnnd volwort allir vnnser Eldistin Geschwornen hantwergmeister vnnd der ganczin Gemeyhne arm vnnd reich die iczundt seint vnnd In zukunnfftigen czeitin werden der egenanten Stat Bewthom, die wir sundirlichin durch der vndengeschrebin sachin vnd kawffs wille eigintlich vff vnser Rathawß besanth hatten vnd mit willin wißin geheiße des egenanten hochgebornen herczugen Bolken, als das seyn egin brieff mit Sigel vorsigilt wol awßweiset vnd besaget vorkawfft habin recht vnnd redelichen In vnnd vff allen der egenanten halben Stat guttern czinsen renthen Pfrinden genißen, wo wir die habin vnd habin werdin In zukünfftigin czeitin den Erbern Rathmann der Stadt Opol die itczund seint vnd In zukünfftigen czeiten Ratmanne werdin vnd der ganczen Gemeyne dorynne wonende Sechczig mark groschen Behemischer moncze Polnischer czal worer rechter Jerlicher czinse frey an allerloyn dinste geschos bete vngelt vnd beschwerunge wy man die mog irdenken vnd irdenken mochte keynis awsgenomen an alle hindirnis geistlichir vnd weltlichir leute vnd gerichte vmb Sechs hundirt mark groschin Behemischer moncze Polnischer czahl Jcliche markh czinß vmb czehin mark der obgenanten moncze vnd czal zu rechen, die vns die egenante Stat Opol gar vnd gancz mit gutten golde vnd groschin bezalit habin, das vns wol genuget, die obgenante Czinse Jerlichen zu geben vnd zu beczalin In der Stat Opol vnder vnsirn schadin czerunge

*) Ueber obige Verschreibungen haben zugleich die Städte Tost und Peisenkreczen mit Bewilligung ihres Hertzogs Casimirs herrn zu Oswanczit sub pœna banni fidejussion geleistet. Der Brief ist datirt zum Thoste am Dienstage vor walpurgis nach gotis geburt Tawsint fierhundirt Jor In dem eyne vnd czwenczigsten Joer.

runge vnd obintewr das en wol sal genugen vor allen andirn czinsen vnd schulde, die helffte als dreißig mark groschin Behemischer moncze Polnischer czal vff Sinte Michils tag vnd nu vff den nehstin zukünffigen Sinte Michels tag anzuhebin vnd die andir helffte als dreißig markh groschen Jerlichen czinß der egenanten moncze vnd czal vff Sinte walpurgen tag dornach nehste folgende. Vnd wurde wir den egenanten Ratmanin der Stat Opol die iczundt seynt odir In zukunfftigen czeyten werden die egenante Jerliche czinse als Sechzig mark groschin der egenanten moncze vnnd czal alle Jor vff die obgenante vorgeschrebene tage nichtin ausrichten vnd bezalin, als wir schuldig seynt do got vor sey. So glowben wir alle obgenante Rathmanne Eldisten Scheppin Geswornen Hantwerkmeister vnd die gaucze gemeyhne arm vnnd reich der egenanten halben stadt Bewtom von vnserm vnd vnnsern nachkommelinge wegin bey vnnsern gute trewin ane arg das vnnser Rathmanne czwene mit eynem knechte die iczundt seynt odir In zukünfftigen czeiten werden, mit dreyen Pferden, wenn wir von der obgenanten Stat Opol vormanet werden, sullen vnd wellin Inreyten ken Opol In die Stadt In eyne gemeyhne herberge vnnd dorynne eyn recht Inleger zu tuen vnd dorows vnd aws der Stat Opol ane Iren willen vnnd „wißen nicht komen wollen, en sie denne vor ire vorseßene czinse gancz vnd gar vor„goldin mit den gewonlichen vnd beweislichin schaden die daruff geen mochten das „In wol genuge vnd wurden wir nicht Inreyten wenn sie vnns vormanten. So „mogen vnd sullen sie vnns vnd vnser gutter mit crafft diezis brieffs in allen landen „Steten Dorffern wegen vnnd strossen vffhaldin vnnd vnser gutter In cristen odir In „Juden vor ire vorsessene czinse mit den gewonlichen vnd beweis lichen schadin die „daruff gegangen weren vorseczen nicht hoer noch tewer wenn als Jre vorseßene czinse „vnd gewonlichin schadin ausweisen, als alle recht die egenante Stadt Opol domete „begangin hette vnd dieselbige vffhaldunge erste gescheen sal nach einem monde der „tage der obgenannten czinsen beczalunge, also vornemen, das wir eynen monden „frey habin vmb vff die obgenante czinse zu richten ongehindert vnnd wurde wir adir „vnser nachkomelinge In der vffhaldunge vnnd vorseczunge vnnserir gutter schaden „nemen vnnd entphoen, der sal obir vnns vnd obir vnser gutter geen vnschedlichen doch vnsirs freyes wedirkowffis vngehindert wenn wir das wurden vormögen, die genante LX mark czinse abkawffin vmb sechs hundirt mark groschin Behemischer moncze Polnischer czal in eyner Summen mittenandir in der Stat Opol vnschedlich den vorsessen czinsen vor abczurichten. Des zu eyme bekentnisse haben wir obgenante Ratmann der halben Stat Bewtom vnser Ingesegil an diesen Brieff gehangin mit rechtin wisse. Gescheen vnd gegebin an Dinstage vor Sante walpurgen tag der Jarczal Tawsinnt fierczenhundirt Jar vnd dornach In dem eynen vnd czwanczigsten Jare.

*) Eben dergleichen Verschreibung sub eadem Obstagii formula haben die Ratmanne der halben Stat Bewtom des teiles der herczoge Conrad Canthner genannt vnd Conrad weisse genant Gebrüder vnd herren zue Cozel vnd zu Bewtom mit der Stadt Cozel vnd mit der halbin Stat Gleiwicz des teils der egenanten Fürsten, die Jre sundirliche Brieffe ober sich vndir den banne gegebin habin, den armen kranken leuten In dem *hospitali* zu Opol, adir den Rathmannen zu Opol Jre Vormunde ausgestelt zu Cosel am montage noch dem Palmtage. Noch Gotis geburt vierczenhundirt Jar vnnd dornach In dem eyn vnnd czwenczigsten Jare.

K

XXV.

Fundatio Monasterii Fratrum Minorum extra muros Civitatis Coslensis. 1431.

Ex litteris confirmatoriis Ferdinandi III. Rom. Imperatoris de ao. 1629.

In nomine Sanctæ & indiuiduæ Trinitatis. Amen. Nos *Conradus Albus* Dei gratia, *Conradus* dictus *Kantnerus*, *Conradus junior* cruce signatus frater Ordinis Teutonicorum, de eadem Dei gratia *fratres carnales Duces Silesiæ & domini Osnens. & Coslens. terrarum* &c. Uniuersis & singulis Christi fidelibus præsentibus & futuris, ad quos præsentia deuenerint, Salutem & omnium bonorum augmentum: Ut ergo ea, quæ fiunt in tempore, non simul evanescant cum tempore, signanter & illa quæ spectant pro felici incremento divini famulatus, expedit ut æternitate litterarum munimine solide confirmantur. Hinc est quod Nos præscripti Duces domini & fratres prænotati, volentes divinum cultum pariter & Dei magnificentiam de talentis a Deo nobis traditis ampliare, quam proh dolor! per modernos Wiclefitas, Hussitas, perfidos hæreticos, Sacerdotum jugulatores, Ecclesiarum deuastatores, exstructores Monasteriorum fidei Katholicæ, prospicimus oculis corporis hodie minui, sanis corporibus, animis deliberatis maturisque consiliis de consensu pariter & assensu nostrorum terrigenarum, nec non Ciuium in Cosla Opidi prænominati, ob laudem & honorem misericordissimi Domini Salvatoris nostri, ipsiusque illibatæ genitricis, ac beatæ Barbaræ virginis & martyris, nec non Sancti Francisci Confessoris Seraphici ac omnium Sanctorum, *Monasterium fratrum sacri Ordinis minorum*, erigimus, fundamus *extra muros oppidi nostri Coslensis*, & quantum in nobis est fundatione inter vivos irrevocabili perpetuo confirmamus pro nostra ac successorum nostrorum salute, & in remedium animarum antecessorum nostrorum, & præcipue pro felici incremento ac perenni statu terrigenarum & civium Coslensium oppidi sæpe dicti. Nihilominus voluntarie concedimus, legitime damus, & vigore presentium in perpetuum resignamus Monasterio prænominato pro Ecclesia, cimiteriis, ambitu ac aliarum officinarum ædificandis, construendis ac amplificandis *Fratri Joanni* dicto *Kmita* Prouinciali Bohemiæ & Poloniæ dicti Ordinis, & ministro, & specialiter *fratri Petro* Sacræ paginæ lectori *Guardiano* pro nunc *Glogouiæ Superioris* cum fratribus suis tam præsentibus quam futuris, ac ipsorum legitimis Successoribus Aream & locum positum extra muros nostri oppidi *Cosla* antedicti ex una parte, & fluvium quod *Odra* appellatur decurrens a molendino, continuans a via pontium immediate usque ad fossatum molendini statim ex opposito, alio uero nomine *piscaria* nuncupatum parte ex altera, Insuper adjicientes ad prædicta ipsis fratribus pro horto habendo & spatio nostri pomerii partem, quod proxime trans flumen antedictum continetur, unius stadii in longum, stadii vero medii contra molendinum prefatum. Ceterum quum exitus frequens ac decursus nec non occupatio temporalium in viris religiosis non parvum in servicio ac contemplatione divina generat impedimentum, quare fratrum prehabitorum deuotionem majorem cupientes promouendam discrimen ac periculi scandalum, ob quod communiter populo ingeritur, & consequenter periculum animarum amoventes, de nostrorum

terrigenarum ac civium oppidi prænominati consensu pariter & affectu, horum tenorem astringimus & submittimus ipsius oppidi consules qui nunc sunt & qui pro tempore fuerint, in amicos spirituales dicti loci & fratrum sæpe nominatorum, qui eos debebunt fovere & indigentias ipsorum suo pro posse sublevare per unum vel duos procuratorem vel procuratores secundum eorum fratrum regulam & instituta. Rursum cum omnes inter Christi fideles existentes tenentur & debent alter alterius portare onera ex nunc sicut ex tunc, & ex tunc sicut ex nunc, quocirca juxta tenorem literarum nostrarum instanter petimus ob intuitum & nostri principatus dignitates, Immo verius præcipiendo cavere volentes, ut nostræ terræ Coslensis advocati, judices, sculteti, qui in præsens aut in posterum fuerint, procurent seu procurari faciant voluntariam sanctæ eleemosynæ collectam per se vel per alios de singulis dictæ nostræ terræ villis singuli ipsam adeo devotis populis ad locum fratribus dicti Ordinis suis temporibus & more fideliter ac sincere præsentando, cum & ipsi fratres teneantur & debeant horum incomparabiliter majora ceu spiritualium sarcinam portare pro ipsis veluti ut presumitur deferunt pondera lacrymando. Ut ergo omnia & singula predictarum nostrarum litterarum negocia & testamenta perpetua diuturnitate permaneant, Supplicamus Sanctissimo in Christo Patri & Domino, domino Martino Papæ quinto cum osculo sincero beatorum pedum de cujus sanctitate gerimus fiduciam inconcussam, quatenus prænominata testamenta nec non novellam plantacionem gratiose dignetur inviscerare, roborare, ac in perpetuum cum munere suæ largifluæ bonitatis confirmare. Datum in *Cosla* sigillis nostris & Civitatis nostræ *Cosil* subappensis. Anno domini *Millesimo quadringentesimo tricesimo primo, Sabbatho ante ramos Palmarum.* Præsentibus nobilibus strenuis & validis viris, *Laurencio Roraw milite*, *Herbordo Folsteyn*, *Heinczikone de Wirben*, *Bernhardo de Grotkaw*, *Subkone Srzepkowicz*, *Nicolao de Twardaw*, *Markone de Twardaw*, *Nicolao de Manaly & Notario nostro Conrado Loss*, qui præsentia habuit in commisso. Nec non discretis & circumspectis viris civibus nostris, Stephano dicto Zage proconsule, Themkone, Petro Gabill, Jankone sartore, Nicolao Muratore, Petro Schutzentag, Laurencio Wachna, Nicolao Pellifice & ceteris quam pluribus fide dignis fidelibus nostris & dilectis testibus, ad prædicta specialiter vocatis & rogatis.

Et ego *Conradus Loss* quondam *Joannis Newmanni de Königsberg*, Clericus Wratislav. dioces. publicus Imperiali autoritate Notarius. Quia prædictæ fundacioni inter vivos irrevocabili dicti cœnobii extra muros oppidi Coslens. Ducum & Dominorum præscriptorum ejusdem confirmacioni ac legitimæ locorum donationi pro Ecclesia, cimeterio & aliarum officinarum construendarum, nec non Consulum in procuratorem aut procuratores submissioni, omnibusque aliis & singulis præmissis, quod sicut premittitur fierent & agerentur una cum prænominatis testibus præsens interfui, eaque omnia & singula sic fieri vidi & audivi. Promittentes mihi notario stipulationibus solennibus suprascripto, omnia & singula præscripta firmiter rata & grata per se & suos posteros in perpetuum velle fovere & tenere. Ideoque huic singrapho privilegiata manu propria me subscripsi, signo & nomine meis solitis & consuetis consignavi, rogatus & requisitus in fidem & testimonium omnium & singulorum præmissorum.

VI.
VARIORUM SILESIACORUM SPECIMEN.

*

Merkwürdige Gräntzbesichtigung.

Extrahirt aus dem Ordnung=Buche der Stadt Brieg.

Auf des Hochwürdigen der Durchlauchten hochgebornen Fürsten vnnd Herrn, Herrn Johann Friedrichs, Thum Probsten zu Magdeburgck vnnd Herrn Johans Georgens gebrüdern Hertzogen In Schlesien zur Lignitz vnnd Briegk. Unser gnedigen Fürsten vnd Herrn gnediges vorgutt ansehen vnnd begehren sindt zwischen vnnd In Ihrer Fl. G. vnnd dann gemeiner Stadt Wäldern hinterm Lewbisch am thiergartten anzufahen biß auf Tschepelwiczer feldt die gräntzen besichtiget, die koppitzen aufs new aufgeworffen, vnnd also aller stritt, so zwischen Ihren Furstl. Gn. vnnd der Stadt zu etlichen flecken entstanden, vnnd hinforder noch entstehen möchte aufgehoben, vnnd dadurch künfftig præcavirt worden. Zue solcher grenzbesichtigung aber haben Ihre Fürstl. Gn. von Ihren Hr. Räthen verordnet die Edlen wolgebornen Gestrengen vnd Ehrenveste herrn Georgen Hr. von Kittlitz ꝛc. Vnd damit dieser gehaltenen granczhandlung Ir kein gedenckzeichen sein möchte, hatt obgedachter Fürstl. Gn. Forstmeister George Pogerell nach gehaltener zu groß lewbisch mahlzeit die ein Erbar Rath aldor præpariren lassen, oberwenten Personen allen die Bärte abgeschnitten, ausgenohmen den Hrn. Burgemeister, welcher nachdem er diesen Handel vermerket, sich verborgen vnnd darnoch stilleschweigendt dauon geritten. welches geschehen den 4. July ao. 1587.

* *

> Das in dem Codice diplomatico Regni Poloniæ T. I. p. 535. befindliche Diploma Fundationis Goravienſis Eccleſiæ datum a *Raphaele* Hieroſolimitanæ militiæ ſupremo Tetrarcha & *Boleslao* Rege Poloniæ. Dat. Posnaniæ die Martis poſt Dom. Jubilate. anno 1067..
>
> Et a Conſiliariis Conſiſtorialis Epiſcopatus Vratislavienſis. Vratislaviæ in Inſula Divo Joanni ſacra die nona Julii Anno 1663. confirmatum.

ist von einer so offenbaren Falschheit, daß dessen Wiederlegung überflüßig seyn würde. Man lieset es auch bereits schon in des Pezii Codice diplomatico-hiſtorico-Epiſtolari p. 247.

* * *

Der Hr. von Moser hat in dem dritten Bande seiner diplomatischen und historischen Belustigungen ein Verzeichnis einer Sammlung von unedirten Urkunden und Nachrichten, so den politischen, Cameral= und Religions=Zustand der Oesterreichischen Erblande, besonders von Böhmen und Schlesien betreffen, bekannt gemacht, in welchen von Tom. XII. bis XVIII. Schlesische Religions=Acta vorkommen.

Es sind diese aber nichts anders, als die von dem ehemaligen Kayserl. und Königl. Regierungs=Secretario zu Brieg Gottfried Ferdinand Buckisch, wie ich es

durch Gegeneinanderhaltung mit meinem Manuscript wahrgenommen, in sechs Voluminibus angefertigte Schlesische Kirchen-Historie deren Druck aus eben den Ursachen verboten worden, aus welchen die von ihm ao. 1685. zu Neyß herausgegebene Prolegomena Schlesischer Kirchenhistorie öffentlich untersaget worden.

* * * *

In der Oppelischen Landes-Ordnung Art. XXX. **Ansprüche der Ehren** wird verordnet.

„Da aber einer dem andern anzeigete, daß dieser etwas von dir geredet und dich „geschändet hätte, so soll derselbe denen, welchen es angehet, durch zwo „Rittermäßige Personen und einen ausgeschnittenen Zettul beschicken, „und von demselben, so er geschändet, die Worte erfragen, und ein jeder, so „disfals beschickt, ist schuldig in vier Wochen durch einen ausgeschnittenen „Zettul und zwo Personen von Adel einen rechten unverdeckten Bescheid und „Antwort zu geben.

Aus nunmehriger Seltenheit eines solchen ausgeschnittenen Zettuls,*) will ich, damit dessen eigentliche Beschaffenheit nicht untergehe, einen noch aufgefundenen aus dem Originali hersetzen: Es ist ein gantzer Bogen darzu genommen, an dessen untersten Ende der unten abgezeichnete Ausschnitt zu sehen ist.

Ich Judith Frauw von Redderin, geborne Zettriczen von Künspergk Frauw auff Otmut, Obrowiz, Stradvnia vnndt Kuhnewolde ꝛc.

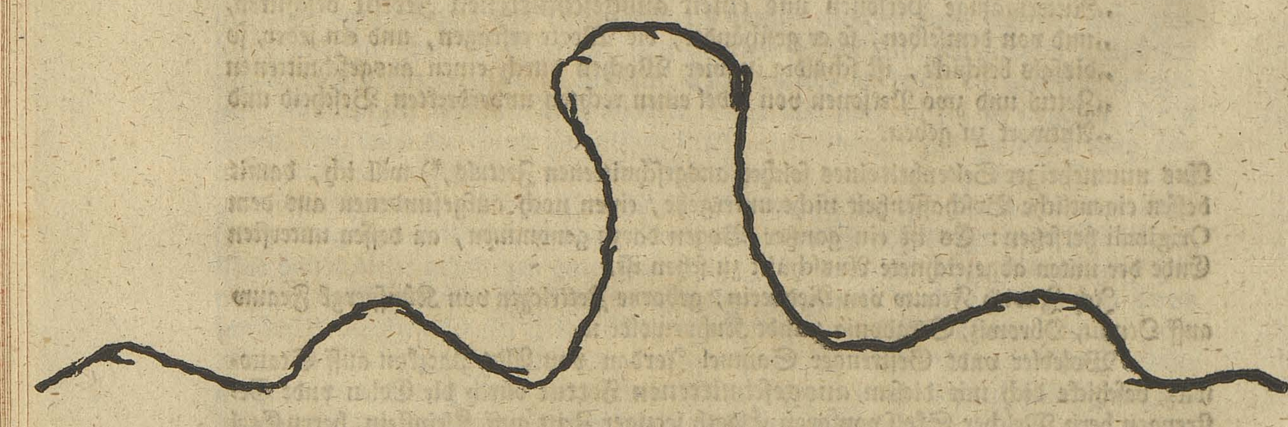
Woledler vndt Gestrenger Samuel Jordan von Aldt Paczkau auff Stanowicz, beschicke dich mit diesem ausgeschnittenen Zettul durch die Edlen vndt Gestrengen hern Melcher Skolf von groß Elgoth jecziger Zeitt auff Kleinstein, herrn Carl Tauwer von Wiklicz vndt auff Rokitsch: Auß diesen nachvolgenden Uhrsachen. Das due mich abgewichenen 10. ditts Monats Septembris des 1630. Jahres, auf dem begräbniß zuem Grossen Stein In beysein gar vill ehrlicher Lutte, von freyen stucken, vndt ohne alle gebende Vhrsach, vor ein leichtferttiges vorlogenes Weib geschmähet, ga vber dieses noch die Wortt damals geredet, das ich dier die Vorschreibung vndt Sigel gestollen, Ittem als due gerade von dahnen nach Ottmut zwo stunden in die nacht ins Schloß khomen, hast du von dem Thorwartter mit grosser vngestühmigkeit eine Axt begehret, alß ehr der aber keine Axt zue geben gehobt, hastue denselben mit schümpfflichen worten, als saluo honore huren Sohn. vndt nochmols auch mit schlägen sehr vbel tractiret. hernacher aber nach dem schaffer geschiket das ehr dir hatt eine Axt bringen müssen. Welche du von Ihme genohmen vnndt gewaldtthättiger weisse daß Schloß von dem Weingortter obgeschlagen, Alß dich aber der schaffer befraget, ob ehr wiederumb zueschlüssen soll, hastue zue Ihme gesaget, ehr solle nuer derweill das schloß vorlegen. Denn das leichtferttige vorlogene Weib wirdt mir ya vber die nacht nit so viel stellen können. Alß sie mir allerzeit gestollen. Dardurch due mich an meinen weiblichen Ehren hoch vorleczet hast, vndt weill ich dan meine weibliche Ehre vor dier vndt Menniglichen defendiren will, Alß wollestue mir derowegen lautt vblicher Landes Ordnung nach, noch vorflüssung Vierer wochen auf mein beschicknis, vndt auf

*) Ein mehreres davon kann man in des von Weingarten Vindemia Judiciali p. 382. nachlesen.

alle die wortte, wie oben gemeldet, Ob due derselben gestundigk bist, nottdurfftig beandtworttest, damit ich meine weibliche Ehre Rechtlichen wie zu verthädigen vndt zu verandtwortten wissen möge, habe diesem nach solchen außgeschnittenen Zettel mit meinen angebornen Frawlichen insigel vndt vntterzogenen Aigenen handtschrifft bekräfftiget. geben zue Ottmut den 25. Septembris Ao. 1630.

(L. S.)

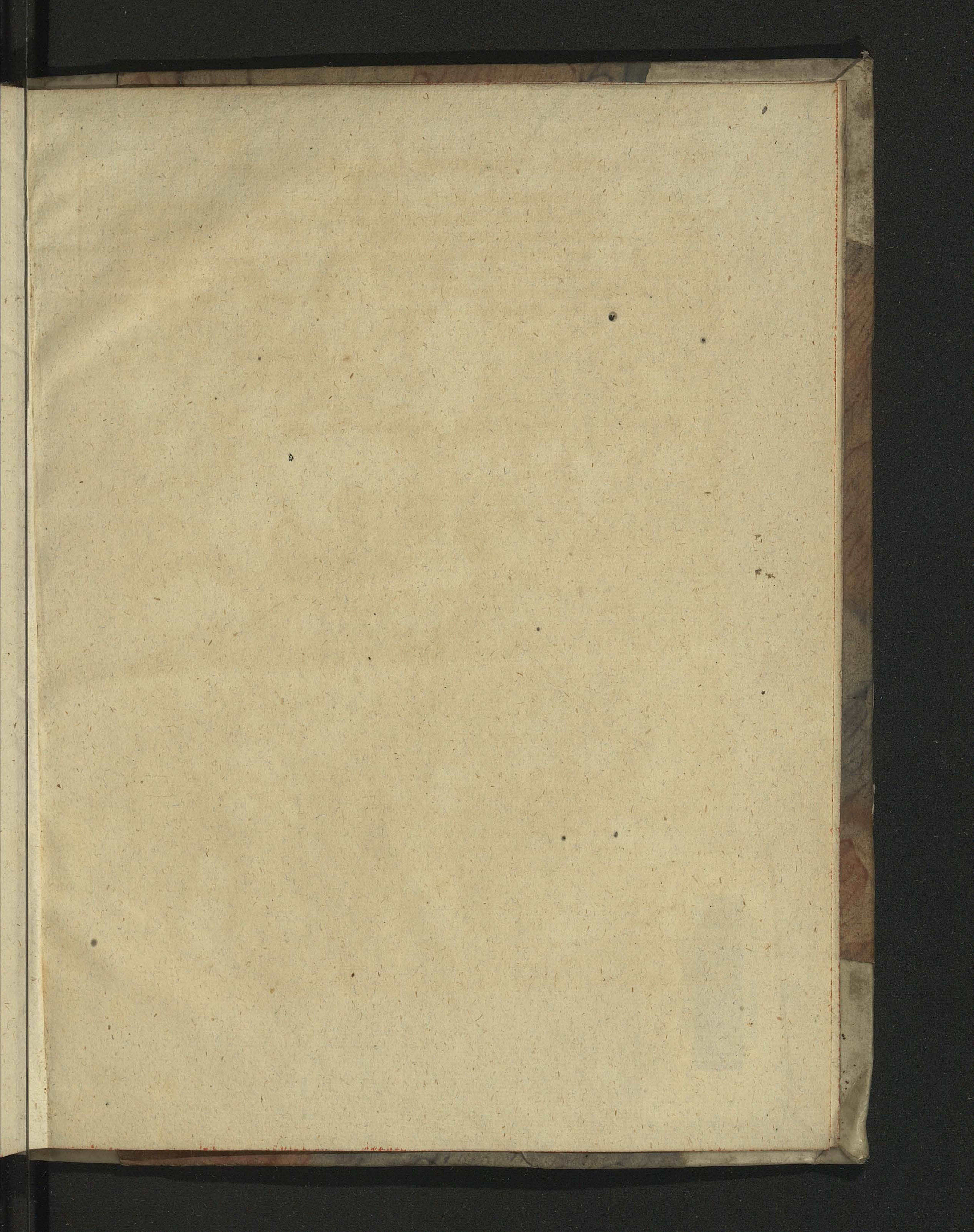
Judyt Rederyn.

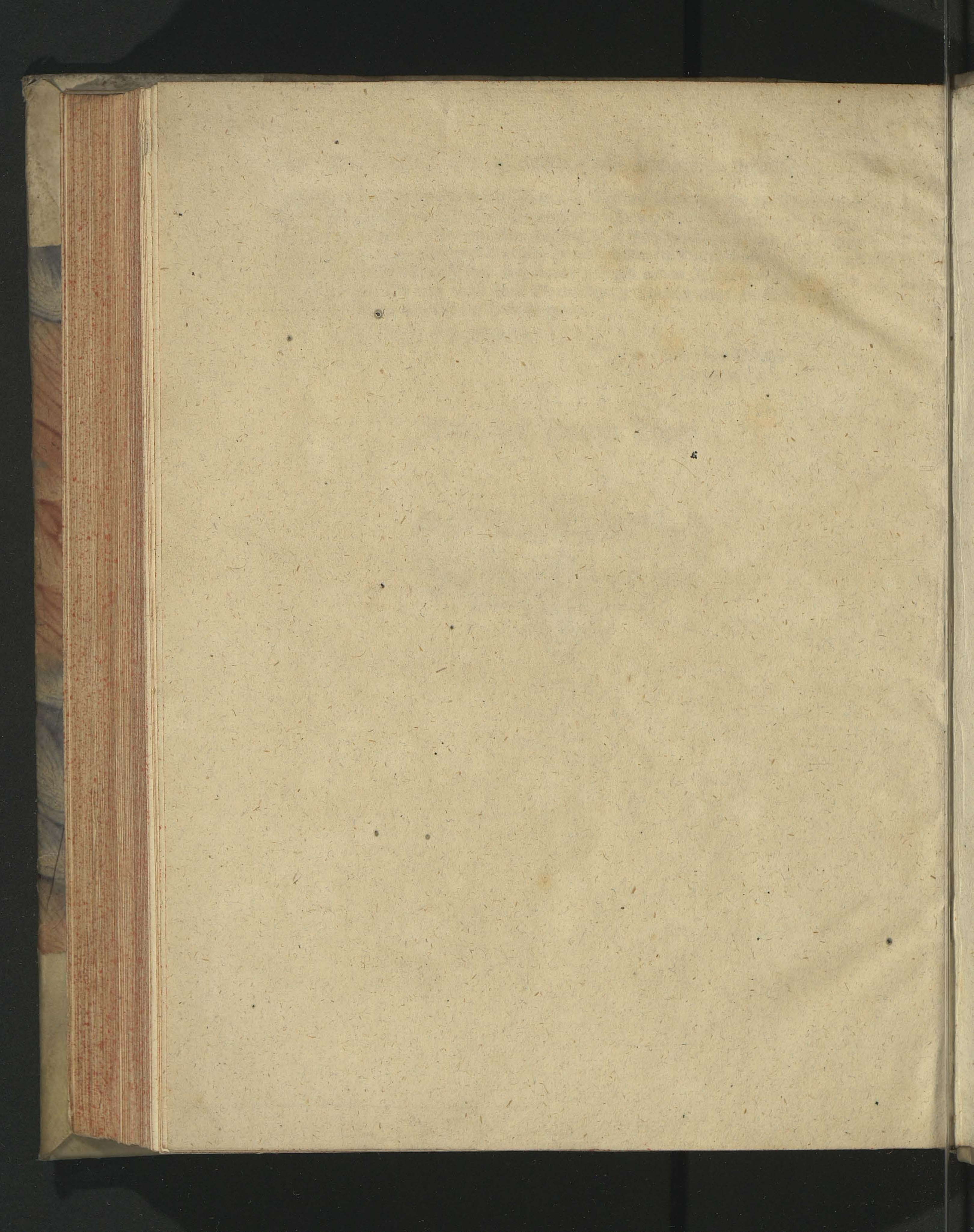


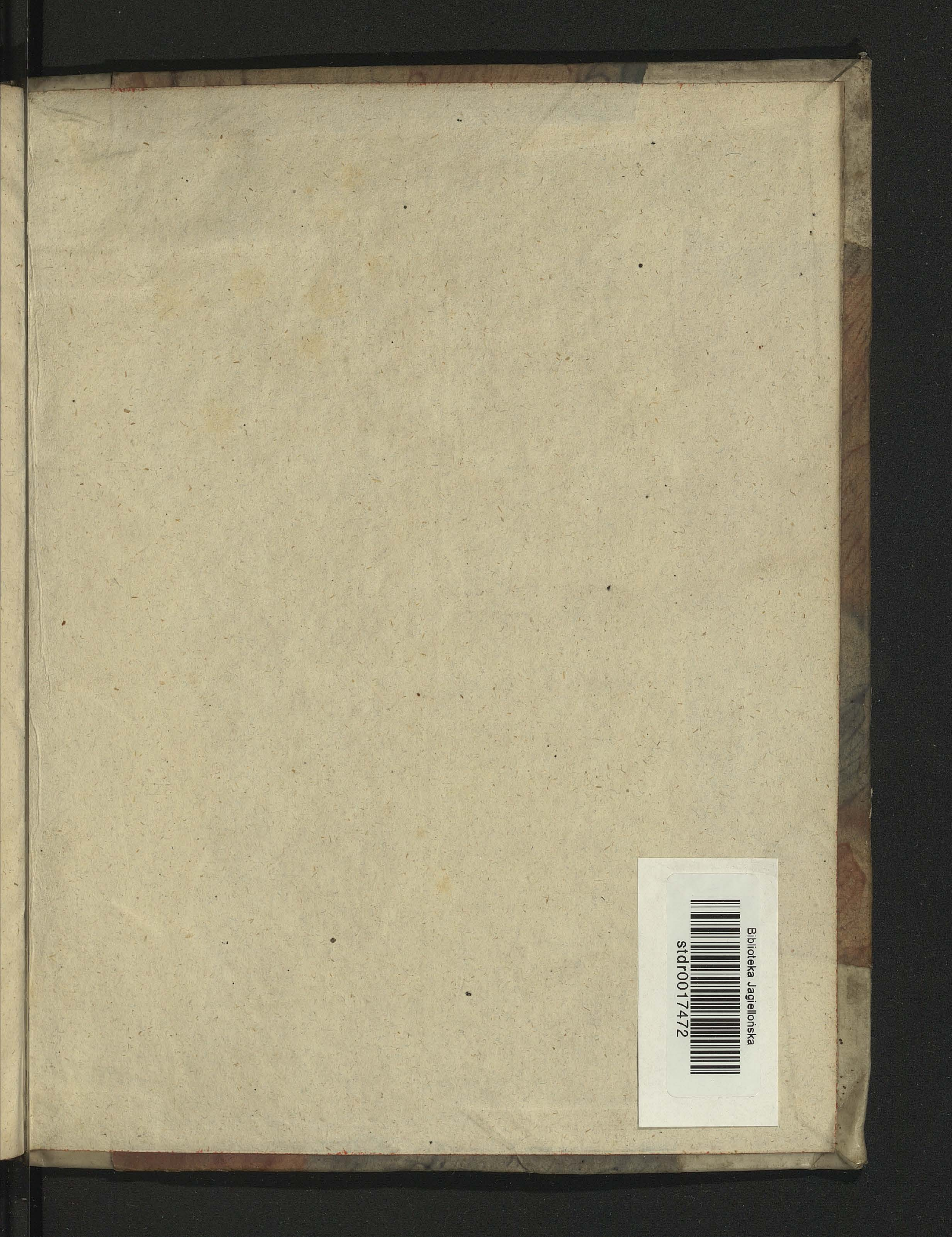
Ende des ersten Theils.










Biblioteka Jagiellońska
stdr0017472

